

Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung

Die Forschungseinrichtung der
Bundesagentur für Arbeit



Betriebliche Berufsausbildung und Weiterbildung in Deutschland

Philipp Grunau
IAB Nürnberg

Oktober 2011

Inhalt

Inhalt.....	1
Überblick	2
Vorbemerkung.....	4
1 Einleitung.....	5
2 Das IAB-Betriebspanel	7
3 Betriebliche Berufsausbildung	14
3.1 Ausbildungsstrukturen	14
3.2 Ausbildungspotenzial	30
3.3 Übernahme nach der Ausbildung	37
4 Betriebliche Weiterbildung	43
4.1 Weiterbildungsbeteiligung	43
4.2 Weiterbildungsquote	47
5 Schluss	53
6 Literatur.....	55
7 Anhang	59
8 Anmerkungen	94

Überblick

Dieser Bericht ist das Ergebnis einer überarbeiteten Form der bisherigen Berichterstattung zur betrieblichen Aus- und Weiterbildung. Im Gegensatz zu früheren Berichten werden seit zwei Jahren – d.h. seit Datenreport 2009 mit Daten bis 2007 – Zeitreihen zu elementaren Indikatoren präsentiert, die auch künftig fortgeschrieben werden. Im Zuge dessen wird zunächst die Datenbasis – das IAB-Betriebspanel – vorgestellt, um mögliche Unterschiede zu anderen Datenquellen erklären zu können. Wichtige Ergebnisse zum jüngsten Berichtsjahr sind:

- ▶ Auszubildendenquote¹: In 2010 standen nach dem IAB-Betriebspanel rund 1,5 Mio. Personen in einem Ausbildungsverhältnis, dies entspricht einer Auszubildendenquote (an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten) von rund 6%.
- ▶ Ausbildungsberechtigung: Rund 60% aller Betriebe in Deutschland waren im Jahr 2010 zur Ausbildung berechtigt.
- ▶ Ausbildungsaktivität: Für das Jahr 2010 können 32% der Betriebe als Ausbildungsbetriebe angesehen werden, wohingegen 27% trotz formaler Berechtigung nicht dazu gezählt werden können.
- ▶ Ausbildungsaktivität bei Berechtigung: Etwas mehr als die Hälfte der ausbildungsberechtigten Betriebe bildete 2010 tatsächlich aus.
- ▶ Vertragsabschluss: Von denjenigen Betrieben, die 2010 Ausbildungsplätze angeboten haben, konnte etwa jeder Sechste diese(n) nicht besetzen.
- ▶ Übernahmequote: Im Jahr 2010 wurden 6 von 10 erfolgreichen Absolventen direkt von ihrem Ausbildungsbetrieb in ein Beschäftigungsverhältnis übernommen.

¹ Im Gegensatz zu den bisherigen Berichten wird an dieser Stelle nicht mehr von der „Ausbildungsquote“, sondern von der „Auszubildendenquote“ gesprochen, da dieser Terminus den Sachverhalt besser widerspiegelt. An der Definition der Quote hat sich hingegen nichts geändert.

- ▶ Weiterbildungsbeteiligung: Weniger als die Hälfte aller Betriebe (44%) haben (im ersten Halbjahr des Jahres) 2010 Weiterbildungsmaßnahmen gefördert.
- ▶ Weiterbildungsquote: Jeder vierte Beschäftigte (26%) wurde 2010 in betriebliche Weiterbildungsmaßnahmen miteinbezogen.

Vorbemerkung

Änderungen in der Klassifikation der Wirtschaftszweige führen für branchenbezogene Angaben zu einem Bruch in der Zeitreihe. Ein Branchenvergleich zwischen den Erhebungsjahren 2008 und 2009 ist somit nicht zulässig. Aus diesem Grunde sind alle nach Wirtschaftszweigen differenzierten Auswertungen für die Zeiträume vor und seit 2009 getrennt ausgewiesen. Weitere Hinweise finden sich im Abschnitt 2 und im Anhang.

1 Einleitung

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), hier insbesondere der Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“, arbeiten bereits seit 1995 bei Fragen der betrieblichen Bildung erfolgreich zusammen. Insbesondere die Aufgaben des BIBB im Rahmen des Berufsbildungsberichts der Bundesregierung bzw. des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) sind Anlass der Kooperation. Im Zuge der 2008 durch das BMBF beschlossenen Reformierung und Neustrukturierung des Berufsbildungsberichts, deren Änderungen erstmals im Report von 2009 (Datenreihe 2007) Einzug erhielten, wurde auch eine Bestandsaufnahme der bisherigen Zusammenarbeit vorgenommen. Im Zuge dessen einigten sich das BIBB und das IAB auf eine neue Form der Berichterstattung, deren Resultat nun erneut fortgeschrieben wird. Die wichtigsten Änderungen gegenüber den Berichten bis 2008 sollen im Folgenden kurz dargestellt werden, bevor der weitere Inhalt des Berichts skizziert wird.

Seit dem Datenreport von 2009 (mit den Daten bis 2007) steht die Aufbereitung und Darstellung der Daten in Form von Zeitreihen im Vordergrund. Es wurde eine Kollektion an Indikatoren entwickelt, welche zumeist für den Zeitraum ab 2000 bis zum jeweils aktuellen Rand ausgewertet und präsentiert wurden und nun zum wiederholten Male (in Erweiterung um das Jahr 2010) fortgeschrieben werden sollen.

Im Großen und Ganzen war die Auswahl der Indikatoren von vorhergehenden Arbeiten geprägt. Während sich aber manche Indikatoren veränderten oder gar gestrichen wurden, erhielten mit dem letztjährigen Bericht beginnend erstmals Indikatoren zur betrieblichen Weiterbildung Einzug in den Datenreport. Mit dieser neuen Facette wurde ein Inhalt aufgenommen, der vor dem Hintergrund der weiteren Entwicklung des Bildungssystems in Deutschland von zunehmender Bedeutung – Stichwort: Lebenslanges Lernen – sein wird.

Damit sind die wichtigsten Änderungen des letztjährigen Berichts gegenüber der vorhergehenden Berichtsform skizziert. Angaben zu den Details des neuen Berichts sind im Abschnitt 2 und an Ort und Stelle eingearbeitet (vgl. hierzu die Erläuterungen zu den Indikatoren und deren Definition im jeweiligen Abschnitt des Berichts).

Im weiteren Verlauf dieser Expertise wird zunächst in Kapitel 2 die Datengrundlage – das IAB-Betriebspanel – vorgestellt. Es folgt in Kapitel 3 der Hauptteil des Berichts, der sich der betrieblichen Berufsausbildung widmet. Hier werden grundlegende Strukturen der betrieblichen Berufsbildung beleuchtet, Potenziale der Berufsausbildung betrachtet und die Übernahme der Absolventen in den ausbildenden Betrieb analysiert. In Kapitel 4 wird schließlich die Situation der betrieblichen Weiterbildung in der Bundesrepublik Deutschland untersucht, wobei zunächst die betriebliche Weiterbildungsbeteiligung dargestellt, darüber hinaus aber auch der Frage nachgegangen wird, in welchen Bereichen besonders viele bzw. wenige Mitarbeiter in ihrem Betrieb eine Möglichkeit zur Weiterbildung erhalten.

2 Das IAB-Betriebspanel

Bei der Interpretation der nachfolgenden Ergebnisse sowie bei deren Vergleich mit Angaben aus anderen Quellen ist immer der Prozess der Datenerhebung zu berücksichtigen. Potenzielle Abweichungen sind nur dann ergründbar, wenn hinreichend viele Informationen über Prozedere und Inhalt von Datenerhebung sowie Stichprobenziehung vorliegen. Aus diesem Grunde wird im folgenden Abschnitt das IAB-Betriebspanel im Allgemeinen und dessen Erhebungsabschnitte zur Aus- und Weiterbildung im Speziellen dargestellt. Ergänzend sei zur Erläuterung des IAB-Betriebspanels insbesondere auf die Arbeiten von *Bellmann (2002)* und *Fischer et al. (2008)* verwiesen, welche auch den folgenden Ausführungen zu Grunde liegen.

Datenerhebung

Das IAB-Betriebspanel ist eine Stichprobenerhebung, die aus der Grundgesamtheit der sog. Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit (BA) gezogen wird, welche ihrerseits aus der Beschäftigtenstatistik der BA gewonnen wird (vgl. hierzu auch den weiter unten in diesem Kapitel). In ihr sind alle Betriebe in Deutschland erfasst, die zum 30.06. des Vorjahres mindestens einen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten haben (ca. 2 Millionen Betriebe). Ausgehend von dieser Stichprobengrundlage verwendet die Erhebung den Betrieb als Untersuchungseinheit (Betriebskonzept), wobei unter einem Betrieb eine örtliche Einheit verstanden wird, in der die konkreten Tätigkeiten eines Unternehmens tatsächlich durchgeführt werden. Die Erhebungseinheit „Betrieb“ ist somit nicht mit dem „Unternehmen“ (als wirtschaftlich-rechtliche Einheit) zu verwechseln.

Die Untersuchungseinheiten werden aus dieser Grundgesamtheit anhand einer disproportional geschichteten Zufallsstichprobe identifiziert. Schichtungskriterien sind dabei die Betriebsgröße (Beschäftigtenzahl), die Branche und das Bundesland. Unterhalb dieser Grenzen sind keine repräsentativen Hochrechnungen möglich. Insbesondere wegen Änderungen in der amtlichen Wirtschaftszweig-Systematik (WS73, WZ93, WZ2003, WZ2008) hat sich die Schichtungsmatrix des IAB-Betriebspanels im Laufe der Zeit mehrfach angepasst und wird sich wohl auch in Zukunft noch ändern, da eine Anpassung der Klassifikationen an den tatsächlichen Strukturwandel

ein dauerndes Interesse der amtlichen Statistik darstellt. Weitere Informationen hierzu finden sich im Anhang.

Dieser Umstand wird deshalb betont, weil die Darstellung der Indikatoren des vorliegenden Berichts häufig auch auf eine Branchendifferenzierung der Ergebnisse zurückgreift. Dies hat für den vorliegenden Bericht zur Folge, dass die Zeitreihen mit dem Jahr 2000 beginnen. Zwischen 1999 und 2000 wurde die Branchensystematik derart verändert, dass es nicht möglich ist, die Betriebe über diesen Bruch hinweg eindeutig von der Herkunftsbranche in eine Zielbranche zu überführen. Einige Wirtschaftszweige wurden zusammengelegt, andere in neue Branchen untergliedert. Eine Darstellung der Branchen vor 2000 würde somit zusätzliche Tabellen mit einer eigenen Differenzierung erfordern und den Rahmen dieses Berichts überziehen.²

Die jüngste Änderung der Klassifikation der Wirtschaftszweige hin zur WZ2008 führt schließlich zu einem weiteren Bruch der Zeitreihen zwischen den Jahren 2008 und 2009. Daher sind alle Ergebnisse, die auf Basis einer Brancheneinteilung ausgewiesen sind, für die Zeiträume vor und seit 2009 separat in eigenen Tabellen ausgewiesen. Ein Vergleich mit den Werten der Vorjahre ist, trotz zum Teil gleich lautenden Bezeichnungen der Wirtschaftszweige, nicht möglich.

Zwar wurde die Branchenklassifikation im Betriebspanel auch für das Jahr 2010 erneut abgeändert, diesmal allerdings nur geringfügig und reversibel. Durch Reunion der ausdifferenzierten Wirtschaftszweige „Großhandel, KFZ-Handel und –reparatur“ und „Einzelhandel“ zu „Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ“ kann die Vergleichbarkeit der Ergebnisse von 2009 und 2010 realisiert werden.

Hinsichtlich der regionalen Differenzierung ist bei der Interpretation der Ergebnisse zu beachten, dass Betriebe des Bundeslandes Berlin seit der Befragungswelle von 2007 gänzlich den ostdeutschen Ländern zugerech-

² Zusätzlich sei angemerkt, dass – gegenüber früheren Berichten – nun auf die explizite Brancheneinteilung der Schichtungsmatrix zurückgegriffen wird. Der Bruch in der Systematik zwischen 2003 und 2004 kann – im Gegensatz zu dem Bruch 1999/2000 – aber anhand der derzeit gültigen 17er-Brancheneinteilung (WZ2003) überwunden werden. Dies hat jedoch zur Folge, dass einige der früheren Differenzierungen nun anders dargestellt werden, so dass sich auch einige der Angaben im Vergleich zu früheren Berichten unterscheiden.

net werden. Zuvor fand eine Unterscheidung nach Ost- und Westberlin statt; dies ist seit 2007 nun nicht mehr möglich. Auf eine retrospektive Zuordnung der Westberliner Betriebe zu Ostdeutschland wird jedoch verzichtet, um die Vergleichbarkeit mit den Vorberichten zu wahren.

Das IAB-Betriebspanel wird als jährliche Panelerhebung realisiert und es gehen derzeit die Angaben von rund 16 Tausend Betrieben ein. Die allgemeine Rücklaufquote liegt je nach Welle zwischen 63% und 73%, unterscheidet sich dabei jedoch je nach Teilstichprobe erheblich. Am höchsten fällt der Rücklauf bei persönlich und wiederholt befragten Betrieben aus, deutlich geringer bei Erstbefragten. Die Befragung findet dabei überwiegend anhand persönlicher Gespräche durch geschulte Interviewer in den Betrieben statt. Seit 2000 werden aber auch schriftliche Interviews durchgeführt und zum Teil wird der Fragebogen zur Vervollständigung hinterlassen, was insbesondere bei recherchaufwendigen Fragen zu einer erhöhten Präzision beiträgt.

Inhalte des IAB-Betriebspanels

Das IAB-Betriebspanel stellt eine Mehrthemenbefragung zu unterschiedlichen betrieblichen Kennzahlen, Einschätzungen und Kontexten des betrieblichen Handelns dar. Dies hat den Vorteil, in Analysen umfassende Informationen berücksichtigen zu können, und verhindert einen Repräsentativitätsbias hinsichtlich des Themas. Demgegenüber ergibt sich hieraus teilweise eine Begrenzung des Fragenraums zu den einzelnen Themen. In dem modularen Konzept sind dabei Fragen enthalten, die stets wiederkehrende, eher kurzzyklischen Schwankungen unterliegende Tatbestände in jedem Erhebungsjahr erfassen. Dazu zählen auch die Fragen zur betrieblichen Berufsausbildung, sowie solche, die in mehrjährigem Wechsel Sachverhalte ansprechen, die sich nur in längeren Zyklen verändern. Zusätzlich bietet sich die Möglichkeit, durch einmalige Befragungsschwerpunkte aktuelle Sachverhalte und Entwicklungen in die Analyse miteinzubeziehen.

Seit 1995 (dritte Welle des IAB-Betriebspanels) wurden auf Anregung des BIBB Fragestellungen zur Berufsbildung in den Katalog der jährlich wiederkehrenden Fragen aufgenommen und für das BIBB ausgewertet. Im Rahmen einer Verwaltungsvereinbarung mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) wurde 1996 eine Sonderauswertung von

Paneldaten des Zeitraumes 1993 bis 1996 vorgenommen, in der die unterschiedlichen Konzepte der Erfassung der beruflichen Bildung und die Entwicklung der betrieblichen Ausbildung 1996 dargestellt wurden. Die Fragen zur betrieblichen Berufsausbildung sind umfangreich, wobei einige von ihnen in jeder Erhebung abgefragt werden und teilweise über die Jahre hinweg modifiziert wurden (z.B. Fragen zur Ausbildungsaktivität, zur Ausbildungsberechtigung, zum Abschluss neuer Ausbildungsverträge, zur Übernahme von Absolventen, etc.). Einige Fragen wurden anlassbezogen gestellt (z.B. Aussetzung der Ausbildereignungsverordnung), oder es werden darüber hinaus z.T. bestimmte Schwerpunkte abgefragt (z.B. Gründe der Übernahme von Absolventen). Seitdem und bis heute wurde das Ausbildungsverhalten deutscher Betriebe mit den Daten des IAB-Betriebspanels differenziert dargestellt (*Eckhardt 1998; Alda/Leber 1999; Gewiese 2000, 2001; Hartung 2002, 2003, 2004, 2005; Hartung/Schöngen 2007; Möller/Stegmaier 2007, Stegmaier 2009, 2010, 2011*).

Auswertungen zur betrieblichen Weiterbildung waren bis 2008 nicht Gegenstand der Berichterstattung, sind seither jedoch mit den Daten des IAB-Betriebspanel ebenfalls möglich und beschäftigen sich in bisherigen Arbeiten neben allgemeiner betrieblicher Weiterbildung (z.B. *Düll/Bellmann 1998; Kohaut/Neubäumer 2007*) auch mit der Weiterbildung spezieller Beschäftigtengruppen, wie etwa älteren Beschäftigten (z.B. *Bellmann/Stegmaier 2006; Bellmann/Leber 2008; Bellmann/Pahnke/Stegmaier 2009*). Aber auch andere spezielle Fragestellungen, wie die Weiterbildung in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) oder der Einfluss von Unsicherheit (z.B. *Bellmann/Leber 2006; Gerner/Stegmaier 2009*) sind untersucht worden. Die Fragen zur Weiterbildung wurden bislang in einem zweijährigen Rhythmus erhoben, seit 2007 sind die Angaben aber jährlich Gegenstand der Erhebung. Einige Basisindikatoren werden dabei immer ermittelt, wie etwa die Frage nach der grundsätzlichen Förderung von Weiterbildung. Andere hingegen werden in anderen Zyklen erhoben, wie die Angaben zur Struktur der Weiterbildungsteilnehmer nach Qualifikation und Geschlecht³. Häufig sind auch Informationen zur Art der Weiterbildung verfügbar, wechselnd werden zu-

³ Diese Differenzierung ist in den Wellen von 2008 und 2010 nicht erhoben worden.

dem Angaben zur Finanzierung der Weiterbildung, zu den Inhalten und zu Gründen etwaiger Weiterbildungsinaktivität abgefragt.

Abweichungen gegenüber anderen Erhebungen

Bei Abweichungen zu Ergebnissen anderer Quellen – etwa hinsichtlich des Anteils der Auszubildenden – sind insbesondere obige Hinweise zur Datenerhebung zu berücksichtigen. Unterschiedliche Ergebnisse zu anderen Erhebungen sind dabei im Wesentlichen auf verschiedene Datengrundlagen, disparate zeitliche Bezüge (Stichtage, Bezugszeiträume usw.), oder auf Unterschiede in den angewandten Erhebungsmethoden (Befragung, prozessproduzierte Daten, Schätzungen usw.) bzw. bei der Abgrenzung der Untersuchungseinheiten (Betrieb, Unternehmen usw.) zurückzuführen. Weiterhin ist zu beachten, dass unterschiedlichen Angaben unter Umständen unterschiedliche Operationalisierungen – in Form verschiedener Frageformulierungen – zugrunde liegen können. Zur Einschätzung im Einzelfall sei auf die Fragebögen des IAB-Betriebspanels verwiesen, welche im Internet öffentlich einsehbar sind.⁴ Daher sollte bei einem Vergleich der hier vorliegenden Ergebnisse mit andern Angaben immer auch die in diesem Abschnitt vorliegende Datenbeschreibung und ggf. die Fragebögen des IAB-Betriebspanels berücksichtigt werden, wie auch die dem weiteren Text zu entnehmenden Definitionen der verwendeten Indikatoren Aufschluss geben können.

Gleichwohl folgen nun noch einige konkrete Hinweise zu einzelnen Indikatoren bzw. zum Verhältnis des IAB-Betriebspanels zur Beschäftigtenstatistik: Die Basis der Auszubildendenquote sind alle Personen, die in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis stehen. Damit erhöht sich die Quote gegenüber den Angaben früherer Berichte des IAB, welche lange Zeit die z.B. um Leiharbeiter, geringfügig Beschäftigte usw. erhöhte Gesamtbeschäftigtenzahl als Nenner der Quote verwenden. Bei der Berechnung der Weiterbildungsintensität hingegen wurde die Gesamtbeschäftigtenzahl als Nenner gewählt, da die Differenzierung nach Qualifikationsgruppen nicht mehr zwischen sozialversicherungspflichtiger und nicht-sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung unterscheiden kann.

⁴ Vgl. hierzu die Homepage des Forschungsdatenzentrums am IAB: www.fdz.iab.de

Zudem ist zu berücksichtigen, dass das IAB-Betriebspanel den 30.6. als Stichtag aufweist. Manche Angaben, wie etwa zur Zahl der Weiterbildungsfälle, beziehen sich daher meist nur auf das erste Halbjahr, wohingegen andere, wie die Zahl der Ausbildungsabschlüsse, für das gesamte Jahr erfragt werden.

Aus dem Charakter der Befragung des IAB-Betriebspanels ergeben sich noch weitere Unterschiede zu anderen Datenquellen, insbesondere hinsichtlich der Beschäftigtenstatistik, die bei anderen Indikatoren zur Ausbildung des BIBB eine wichtige Rolle spielt. Deshalb seien an dieser Stelle noch einige Hinweise hierzu angebracht. Die Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit ist eine Vollerhebung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland. Seit 1973 sind dabei, basierend auf dem gesetzlich vorgeschriebenen „Gemeinsamen Meldeverfahren zur gesetzlichen Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung“ die Arbeitgeber verpflichtet, Angaben über sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (inkl. Auszubildende) nach einer Prüfung durch die Krankenkassen und die Rentenversicherungsträger an die Bundesagentur für Arbeit zu übermitteln. Die Unterschiede der Datenquellen lassen sich daher insbesondere auf Disparitäten in den zentralen Charakteristika der Datensätze zurückführen: Während die Beschäftigtenstatistik eine Vollerhebung darstellt, handelt es sich beim Datensatz des IAB-Betriebspanels um eine Stichprobe, bei der – innerhalb bestimmter Grenzen – einige Unschärfen unvermeidbar sind.⁵ Ein weiterer Unterschied besteht darin, dass die Angaben der Beschäftigtenstatistik einem amtlichen Meldeverfahren entstammen und damit prozessproduziert sind. Das IAB-Betriebspanel ist demgegenüber eine (überwiegend) persönliche Befragung bestimmter Personen eines Betriebs. Da beide Verfahren für die ihnen eigenen Fehlerquellen anfällig sind, sind auch deshalb Abweichungen zu erwarten: Während bei persönlichen Angaben die Datenqualität vom Wissen und Verhalten des Befragten abhängt, kann das Meldeverfahren selbst auch fehlerbehaftet sein, da es von den Betrieben mitunter als bürokratischer Mehraufwand

⁵ Anzumerken ist, dass die Beschäftigtenstatistik auch die Erhebungsgrundlage des IAB-Betriebspanels darstellt. Damit ist es zwar das implizite wie explizite Ziel des IAB-Betriebspanels bzw. dessen Hochrechnung, die wichtigsten Strukturmerkmale der Zielungsgrundlage zu reproduzieren, gleichwohl sind dabei bestimmte Fehlertoleranzen in Kauf zu nehmen.

angesehen wird. Dennoch wird der Beschäftigtenstatistik insgesamt eine gute Datenqualität bescheinigt, insbesondere bei den Angaben zum Bruttoentgelt – jedoch ist dabei wiederum in Kauf zu nehmen, dass die Daten erst nach drei Jahren als ‚endgültig‘ betrachtet werden.

Hinweis:

Die Angaben in diesem Bericht basieren auf der Hochrechnung von Stichprobendaten. Demzufolge kann die wahre Zahl von der von uns ausgewiesenen abweichen – kleine Veränderungen von ein oder zwei Prozentpunkten etwa zum Vorjahr oder zwischen vergleichbaren Gruppen, sollten daher nur mit Vorsicht interpretiert werden. Mit der Hochrechnung hängt ebenfalls zusammen, dass manche Zellen der Tabellen mit einem Asterisken (*) versehen sind, was darauf hinweist, dass die Anzahl der hinter den Angaben stehenden befragten Betriebe, etwa bei sehr differenzierten Betrachtungen, für eine inhaltliche Interpretation, zu gering ist (<30).

3 Betriebliche Berufsausbildung

Das folgende Kapitel widmet sich der Darstellung der betrieblichen Berufsausbildung. Zunächst werden in Unterkapitel 3.1 einige grundlegende Strukturmerkmale der betrieblichen Berufsausbildung betrachtet. Im Zuge dessen stellen wir die Entwicklung der Auszubildendenquote dar, analysieren die Verbreitung der Ausbildungsberechtigung von Betrieben und illustrieren, wie sich die Ausbildungsaktivität der Betriebe entwickelt hat. Hierauf folgend (Kapitel 3.2) werden vor dem Hintergrund der Diskussion um nichtbesetzte Ausbildungsstellen einerseits und Jugendliche ohne Ausbildungsplatz andererseits Bereiche mit besonders eklatantem Mismatch identifiziert, indem wir den Anteil der nichtausbildenden sowie derjenigen Betriebe miteinander in Beziehung setzen, die keine Ausbildungsverträge vergeben konnten. Schließlich betrachten wir die Übernahme von erfolgreichen Absolventen aus der Sicht des ausbildenden Betriebs (Kapitel 3.3).

3.1 Ausbildungsstrukturen

Die Auszubildendenquote⁶

Der erste hier betrachtete Indikator stellt die Auszubildendenquote dar. Sie steht für den Anteil der Auszubildenden an der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Bevölkerung ist. Bei der Interpretation und dem Vergleich der Quote mit anderen Angaben ist zu beachten, dass im Vergleich zu manchen früheren Berichten nun nicht mehr alle Erwerbstätigen den Nenner der Quote bilden, sondern eben nur noch der Teil der Beschäftigten, die am 30.6. eines Jahres in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis stehen.⁷ Bei der Ermittlung der Zahl der Auszubildenden aus den Betriebsangaben berücksichtigen wir nicht die Zahl der Beamtenanwärter, die ebenfalls erhoben wird. Der Nenner ergibt sich im IAB-Betriebspanel aus den Angaben der Betriebe zur Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Schließlich ist anzumerken, dass die

⁶ Im Gegensatz zu den bisherigen Berichten wird an dieser Stelle nicht mehr von der „Ausbildungsquote“, sondern von der „Auszubildendenquote“ gesprochen, da dieser Terminus den Sachverhalt besser widerspiegelt. An der Definition der Quote hat sich hingegen nichts geändert.

⁷ Im Anhang ist die Quote auch auf Basis aller Beschäftigten wiedergegeben.

Auszubildenden ebenfalls Teil des Nenners sind. Mögliche Unterschiede zu anderen Quellen können sich dabei aus einem anderen zeitlichen Bezug oder aus einer abweichenden Ermittlung der Zahl der Auszubildenden ergeben. Weitere Hinweise über mögliche Ursachen von Differenzen, insbesondere zwischen dem IAB-Betriebspanel und der Beschäftigtenstatistik, finden sich in Kapitel 2.

(Def. 1) Auszubildendenquote

Der Indikator Auszubildendenquote wird als Quotient der Summe aller hochgerechneten Auszubildenden des Bezugsjahres (Zähler) und der Summe aller hochgerechneten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Nenner) zum Stichtag der Befragung ermittelt.

Laut dem IAB-Betriebspanel waren in Deutschland im jüngsten Bezugsjahr 2010 rund 27,9 Mio. sozialversicherungspflichtig beschäftigte rund 1,5 Mio. Personen in einem Ausbildungsverhältnis stehend. Tabelle 1 gibt hierzu zunächst einen Überblick über die zeitliche Entwicklung der Quote und differenziert die Angaben zugleich nach Ost- und Westdeutschland.

Tabelle 1: Auszubildendenquote

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Gesamt	6%	6%	6%	6%	6%	6%	6%	6%	6%	6%	6%
Ost	7%	7%	7%	7%	7%	7%	7%	6%	6%	6%	5%
West	6%	6%	6%	6%	6%	6%	6%	5%	6%	6%	6%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2010

Hier ist zu erkennen, dass die Auszubildendenquote für Gesamtdeutschland insgesamt eine stabile Entwicklung aufweist. Die westdeutsche Auszubildendenquote folgt der Quote für Gesamtdeutschland. Für Ostdeutschland lässt sich konstatieren, dass die lange Zeit über dem gesamtdeutschen Niveau liegende Auszubildendenquote kontinuierlich abfällt und mittlerweile mit 5%⁸ sogar unterhalb des westdeutschen Niveaus rangiert.

Bei einer Differenzierung nach Betriebsgröße (Tabelle 2) wird deutlich, dass kleinere Betriebe (bis 49 Mitarbeiter) mit Quoten meist um die 7% höhere Quoten aufweisen als mittlere und größere (ab 50 Mitarbeiter) mit meist 5%. Eine differenziertere Analyse (vgl. Anhang) ergibt für Westdeutschland eine relativ klare Abnahme der Auszubildendenquote mit zu-

⁸ Die Prozentangaben werden im Bericht nur ganzzahlig gerundet wiedergegeben.

nehmender Betriebsgröße, wohingegen für die neuen Bundesländer nach einem negativen Zusammenhang mit den aktuellen Daten kein klarer Zusammenhang mehr ersichtlich ist. Der bisher für Ostdeutschland konstatierte Anstieg der Quote mit zunehmender Betriebsgröße konnte u.a. darauf zurückgeführt werden, dass in dieser Region die Ausbildung zu großen Teilen als schulische Ausbildung stattfindet und damit zum Teil als Artefakt der Datenerhebung anzusehen ist. Die schulische Ausbildung findet beispielsweise in Berufsfachschulen statt, wobei die Auszubildenden nach dem Erhebungskonzept des IAB-Betriebspanels den Beschäftigten zugeordnet werden. Insofern handelt es sich bei diesen Einrichtungen häufig um Großbetriebe, die zugleich einen bestimmungsgemäß hohen Anteil an Auszubildenden aufweisen.

Tabelle 2: Auszubildendenquote nach Betriebsgröße

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
1 bis 9 Besch.	8%	8%	8%	8%	7%	8%	7%	7%	7%	7%	7%
10 bis 49 Besch.	7%	7%	7%	7%	7%	7%	7%	6%	7%	7%	7%
50 bis 499 Besch.	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%
500 + Besch.	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	4%	5%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2010

Dieses Phänomen erklärt auch den enorm hohen Anteil an Auszubildenden bei den Betrieben, die der Branche „Erziehung und Unterricht“ in Ostdeutschland zuzuordnen sind (siehe Anhang). Mit Tabelle 3 (nächste Seite) betrachten wir jedoch zunächst die Entwicklung der Auszubildendenquote für Gesamtdeutschland, differenziert nach Branche.

Dabei zeigt sich zunächst auch hier für die meisten Branchen eine bemerkenswerte Stabilität der Quote, deren Spannweite häufig nicht größer als ein Prozentpunkt ist. Eine etwas stärkere Zunahme über die Zeit findet sich jedoch beim Gastgewerbe von rund 9% auf knapp 12%, auch in der Land- und Forstwirtschaft findet sich eine leichte Zunahme, wobei beide Branchen zusammen mit dem Sektor Erziehung und Unterricht die höchsten Auszubildendenquoten aufweisen. Im letztgenannten Bereich ist die Quote am stärksten gesunken, um 4 Prozentpunkte auf nunmehr 10% im Jahr 2008. Zur Erklärung dieser unterschiedlichen Einsatzdichte von Auszubildenden sei einerseits auf die oben bereits erwähnte Sonderstellung des Bereichs „Erziehung und Unterricht“ verwiesen. Auf der anderen Seite können theoretische Überlegungen weiterhelfen. In der Forschung zur be-

trieblichen Ausbildung können u.a. Produktionsmodell und Investitionsmodell unterschieden werden (z.B. *Niederalt 2003*). Nach dem Produktionsmodell bilden Betriebe aus, wenn die Erträge die Kosten der Ausbildung insbesondere schon während der Ausbildungsphase übersteigen. Das Investitionsmodell geht demgegenüber davon aus, dass der Betrieb die Kosten der Ausbildung erst zu einem späteren Zeitpunkt amortisieren kann, so dass in diesem Zusammenhang z.B. eine geringe Fluktuation der Beschäftigten eine Voraussetzung der betrieblichen Investition darstellt. So liegen z.B. für den Bereich der Land- und Forstwirtschaft Ergebnisse vor, wonach das Kosten-Ertrags-Verhältnis in der Ausbildung für diese Betriebe besonders günstig ausfällt (*Beicht/Walden 2002*). Aber auch für kleinere Betriebe geht man von geringeren Nettoausbildungskosten aus (*Niederalt 2003*), was die bereits oben beschriebene Beobachtung einer höheren Auszubildendenquote bei kleineren (westdeutschen) Betrieben auch im Lichte dieser Erklärung verständlich macht.

Tabelle 3a: Auszubildendenquote nach Branche 2000-2008

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	8%	9%	8%	9%	10%	10%	9%	10%	10%
Bergbau und Energie	4%	4%	4%	4%	5%	5%	5%	5%	5%
Nahrung und Genuss	7%	7%	7%	7%	8%	7%	7%	8%	7%
Verbrauchsgüter	4%	5%	5%	5%	5%	4%	4%	4%	4%
Produktionsgüter	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%
Investitions- / Gebrauchsg.	4%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%
Baugewerbe	10%	9%	9%	9%	8%	8%	8%	9%	9%
Handel und Reparatur	8%	8%	7%	7%	7%	7%	7%	7%	8%
Verkehr und Nachrichten	3%	3%	3%	3%	3%	3%	3%	3%	3%
Kredit- und Versicherungsg.	5%	6%	6%	6%	5%	5%	5%	5%	5%
Gastgewerbe	9%	9%	9%	10%	12%	12%	12%	12%	12%
Erziehung und Unterricht	14%	13%	11%	12%	13%	13%	12%	11%	10%
Gesundheits- und Sozialw.	7%	6%	6%	6%	6%	6%	6%	5%	5%
Unternehmensnahe Dienstl.	4%	4%	4%	4%	4%	4%	3%	3%	4%
Sonstige Dienstleistungen	6%	6%	6%	5%	6%	7%	7%	6%	6%
Org. ohne Erwerbscharakter	2%	4%	2%	2%	4%	4%	4%	5%	4%
Öffentliche Verwaltung	3%	3%	3%	3%	4%	3%	4%	4%	4%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2008

Die Unterschiede zwischen den ost- und westdeutschen Branchen (Anhang) erhärten wiederum die Vermutung über die hohe Bedeutung der schulischen Ausbildung in Ostdeutschland. Die Auszubildendenquote bewegt sich in den vergangenen Jahren im Wirtschaftssektor Erziehung und Unterricht zwischen 18% und knapp 26%; Werte, die so in keinem ande-

ren Bereich zu finden sind. Das Gastgewerbe ist in beiden Landesteilen mit einer sehr hohen Quote vertreten, in Westdeutschland ergibt sich dagegen im Bereich der Land- und Forstwirtschaft gegenüber dem Osten ein deutlich höherer Wert.

Seit dem Jahr 2009 muss auf eine neue Systematik der Wirtschaftszweige zurückgegriffen werden, weshalb für die Ergebnisse seit dieser Erhebungswelle eine separate Tabelle vorgelegt wird (vgl. hierzu auch Vorbemerkung, Abschnitt 2 und Anhang). Gleichwohl ist zu erkennen, dass eine starke Heterogenität der Branchen nach wie vor besteht. Zweistellige Werte finden sich demnach zuletzt in der Land- und Forstwirtschaft und dem Gastgewerbe, wohingegen die Auszubildendenquote des Sektors Erziehung und Unterricht dem langjährigen Trend weiter folgend auf nunmehr 8% gesunken ist (2000 stellte die Quote hier mit 14% noch mit Abstand die höchste dar). Das „Schlusslicht“ stellt der Wirtschaftszweig Verkehr und Lagerei dar.

Tabelle 3b: Auszubildendenquote nach Branche

	2009	2010
Land-/Forstwirtschaft	11%	12%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	4%	4%
Nahrung/Genuss	7%	6%
Verbrauchsgüter	5%	5%
Produktionsgüter	4%	4%
Inv./Gebrauchsgüter	5%	5%
Baugewerbe	9%	8%
Handel/Reparatur von KFZ	8%	7%
Verkehr und Lagerei	3%	3%
Information und Kommunikation	3%	3%
Gastgewerbe	11%	11%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	5%	6%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	4%	4%
Erziehung und Unterricht	10%	8%
Gesundheits- und Sozialwesen	5%	5%
Sonstige Dienstleistungen	9%	8%
Org. o. Erwerbscharakter	4%	3%
Öffentl. Verwaltung	3%	3%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2010

Die Ausbildungsberechtigung

Mit dem nächsten Abschnitt wenden wir uns mehr der betrieblichen Seite zu und wollen im Zuge dessen zunächst eine Einschätzung darüber gewinnen, wie viele Betriebe in Deutschland überhaupt ausbildungsberechtigt sind. Vor diesem Hintergrund soll im Anschluss betrachtet werden, wie viele Betriebe sich grundsätzlich an Ausbildung beteiligen und wie viele trotz bestehender Berechtigung nicht ausbilden, also als inaktiv bezeichnet werden können.

Welcher Betrieb ist nun aber zur Ausbildung berechtigt? Ein Betrieb kann die Ausbildungsberechtigung nur erlangen, wenn erstens die „[...] Ausbildungsstätte nach Art und Einrichtung für die Berufsausbildung geeignet ist und die Zahl der Auszubildenden in einem angemessenen Verhältnis zur Zahl der Ausbildungsplätze oder zur Zahl der beschäftigten Fachkräfte steht [...]“. Zweitens betrifft die Eignung nicht nur die Betriebsstätte, sondern auch den Arbeitgeber, wonach Auszubildende nur einstellen darf „[...] wer persönlich geeignet ist. Auszubildende darf nur ausbilden, wer persönlich und fachlich geeignet ist.“⁹ Wenn diese Voraussetzungen – neben weiteren – von einem Betrieb nicht erfüllt werden können, hat der Gesetzgeber die Möglichkeit einer Verbundausbildung vorgesehen. Damit können insbesondere kleinere Betriebe relevante Kosten der Ausbildung verringern, ohne damit auf die Rekrutierungsmöglichkeit der Berufsausbildung verzichten zu müssen. Diese Form ist aber nicht nur für Betriebe interessant, die sonst vor den Kosten und dem Aufwand der Ausbildung zurückschrecken, sondern auch für solche, die nur sehr unregelmäßig oder in langen Abständen Auszubildende beschäftigen (wollen). Im IAB-Betriebspanel wird dieser Differenzierung in der Frageformulierung Rechnung getragen.

⁹ Vgl. BBiG, § 27 und 28.

(Def. 2) Ausbildungsberechtigung

Der Indikator Ausbildungsberechtigung zeigt an, ob ein Betrieb die gesetzlichen Voraussetzungen (vgl. Text) erfüllt, um als Ausbildungsbetrieb agieren zu können. Die Angaben zu den Anteilen in den Tabellen basieren auf hochgerechneten Werten. Im IAB-Betriebspanel werden die Betriebe direkt gefragt, ob sie gesetzlichen Voraussetzungen zur betrieblichen Berufsausbildung alleine, im Verbund oder nicht erfüllen:

Erfüllt dieser Betrieb/diese Dienststelle die bestehenden gesetzlichen Voraussetzungen zur Berufsausbildung? Zu den Voraussetzungen gehören persönlich und fachlich geeignete Ausbilder und eine geeignete Ausbildungsstätte!

▶ Ja, der Betrieb erfüllt die Voraussetzungen

▶ Ja, im Verbund mit anderen Betrieben/Dienststellen oder überbetrieblichen Einrichtungen

▶ Nein

Die entsprechenden Anteile pro Bezugsjahr sind in Tabelle 4 aufgeführt. Sie zeigen, dass sich im zeitlichen Verlauf kaum Veränderungen auffinden lassen, anhand derer die Verteilung der Berechtigung zur betrieblichen Berufsausbildung beschrieben werden kann. Lediglich die Unterscheidung nach Ost- und Westdeutschland ergibt eine nahezu durchgängige Differenz von ca. 10 Prozentpunkten, was nicht zuletzt auf die deutlich stärker kleinbetrieblich geprägte Wirtschaftsstruktur in Ostdeutschland zurückzuführen ist. So waren 2010 fast 50% der ostdeutschen Betriebe ohne eine Ausbildungsberechtigung, wohingegen dies in Westdeutschland nur auf knapp 40% der Betriebe zutraf. Insgesamt wird auch deutlich, dass die Verbundausbildung eine eher geringe Rolle spielt (zuletzt 4% der Betriebe).

Tabelle 4: Ausbildungsberechtigung

Gesamt	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
k.B.	41%	45%	43%	40%	43%	42%	42%	42%	41%	42%	41%
B.i.V.	2%	4%	4%	5%	3%	4%	4%	4%	4%	3%	4%
B.	57%	52%	54%	56%	54%	55%	55%	55%	56%	56%	56%
Ost											
k.B.	49%	51%	49%	47%	51%	49%	50%	51%	48%	49%	48%
B.i.V.	4%	6%	5%	5%	5%	5%	4%	4%	4%	4%	4%
B.	49%	46%	48%	50%	46%	47%	47%	46%	49%	48%	49%
West											
k.B.	40%	44%	42%	39%	42%	40%	40%	40%	39%	40%	39%
B.i.V.	2%	3%	3%	4%	3%	4%	4%	4%	3%	3%	4%
B.	59%	54%	55%	58%	56%	57%	57%	57%	58%	58%	58%

k.B. = keine Berechtigung, B.i.V. = Berechtigung im Verbund, B. = Berechtigung

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2010

Unter Berücksichtigung der Betriebsgröße ergibt sich hingegen ein augenfälliger Zusammenhang. Der Anteil der Betriebe ohne Ausbildungsberechtigung sinkt mit zunehmender Betriebsgröße. Während noch die Hälfte aller Kleinbetriebe (1 bis 9 Mitarbeiter) keine Berechtigung besitzt, liegt die-

ser Anteil unter den Großbetrieben ab 500 Beschäftigten nur noch bei rund 3%. Zudem nimmt neben der direkten Berechtigung auch die im Verbund mit der Betriebsgröße zu. Verfolgt man die zeitliche Entwicklung unter Berücksichtigung der Betriebsgröße, lässt sich weiterhin feststellen, dass mit Ausnahme der Kleinbetriebe in allen anderen Größenklassen der Anteil der ausbildungsberechtigten Betriebe im Zeitverlauf zugenommen hat. Unter Differenzierung nach Ost- und Westdeutschland (Anhang) ergibt sich schließlich der Befund, dass der Rückgang ausbildungsunberechtigter Betriebe maßgeblich auf den in den alten Bundesländern stärkeren Abbau dieser Anteile zurückzuführen ist, wohingegen beispielsweise in Ostdeutschland der Anteil der nicht ausbildungsberechtigten Großbetrieb ab 500 Mitarbeitern wieder stark angestiegen ist von 3% in 2008 auf 8% in 2010.

Tabelle 5: Ausbildungsberechtigung nach Betriebsgröße

		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
1-9 Besch.	k.B.	47%	52%	49%	46%	50%	48%	48%	49%	49%	49%	48%
	B.i.V.	1%	3%	3%	4%	3%	3%	3%	3%	3%	3%	3%
	B.	52%	46%	48%	51%	47%	49%	50%	48%	49%	49%	49%
10-49 Besch.	k.B.	30%	30%	29%	27%	27%	28%	29%	28%	25%	28%	25%
	B.i.V.	4%	5%	5%	6%	5%	6%	5%	5%	5%	4%	5%
	B.	68%	66%	67%	68%	69%	68%	68%	69%	71%	70%	71%
50-499 Besch.	k.B.	18%	16%	16%	14%	14%	14%	14%	14%	13%	13%	12%
	B.i.V.	8%	8%	8%	8%	7%	8%	9%	9%	8%	8%	8%
	B.	77%	79%	78%	81%	81%	81%	80%	80%	82%	82%	82%
500+ Besch.	k.B.	6%	4%	5%	4%	3%	3%	3%*	3%*	4%	3%	3%
	B.i.V.	11%	11%	11%	10%	10%	11%	13%	11%	11%	9%	10%
	B.	88%	91%	88%	90%	91%	92%	91%	93%	92%	93%	91%

k.B. = keine Berechtigung, B.i.V. = Berechtigung im Verbund, B. = Berechtigung
Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2010

Der Blick auf die Entwicklung der Ausbildungsberechtigung nach Branchen kann hier aufgrund der Vielzahl der Tabellenzellen nur cursorisch erfolgen. Auf die nach Ost- und Westdeutschland differenzierte Darstellung sei auf die Tabellen im Anhang verwiesen.

Tabelle 6a siehe nächste Seite

Tabelle 6a: Ausbildungsberechtigung nach Branche 2000-2008

		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	k.B.	42%	42%	39%	33%	43%	45%	44%	45%	39%
	B.i.V.	2%*	2%*	3%*	6%*	2%*	2%*	3%*	3%*	2%*
	B.	57%	56%	59%	63%	57%	53%	54%	53%	59%
Bergbau und Energie	k.B.	49%	62%	9%	50%	41%	41%	41%	44%	43%
	B.i.V.	7%*	9%	9%	13%	10%	13%	8%	13%	9%
	B.	46%	31%	39%	40%	50%	49%	53%	44%	51%
Nahrung und Genuss	k.B.	14%	23%	21%	16%	14%	16%	18%	18%	20%
	B.i.V.	1%*	2%	5%*	8%*	6%*	8%*	7%*	6%*	4%*
	B.	86%	76%	75%	77%	81%	78%	76%	78%	77%
Verbrauchsgüter	k.B.	43%	32%	33%	29%	35%	30%	34%	30%	27%
	B.i.V.	1%*	5%	3%	2%*	2%*	2%*	2%*	2%*	2%*
	B.	56%	64%	65%	70%	64%	69%	65%	68%	72%
Produktionsgüter	k.B.	40%	40%	31%	31%	33%	32%	35%	32%	33%
	B.i.V.	2%	3%	3%	3%	4%	4%	3%	3%	3%
	B.	59%	58%	66%	66%	65%	66%	63%	66%	65%
Investitionsgüter	k.B.	28%	31%	28%	31%	30%	30%	27%	30%	29%
	B.i.V.	4%	5%	4%	4%	7%	4%	5%	6%	4%
	B.	68%	67%	69%	66%	66%	66%	70%	67%	68%
Baugewerbe	k.B.	21%	30%	23%	23%	26%	24%	26%	27%	28%
	B.i.V.	2%	4%	4%	3%	3%	2%	2%	3%	2%
	B.	78%	68%	75%	76%	72%	74%	73%	71%	71%
Handel- und Reparatur	k.B.	40%	44%	44%	39%	41%	38%	37%	37%	36%
	B.i.V.	2%	3%	2%	3%	3%	3%	3%	3%	3%
	B.	59%	54%	55%	59%	57%	59%	61%	61%	62%
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	k.B.	66%	66%	65%	60%	69%	61%	68%	65%	67%
	B.i.V.	3%	8%	5%	12%	4%	6%	5%	5%	4%
	B.	31%	26%	30%	30%	27%	34%	28%	31%	30%
Kredit- und Versicherungsgewerbe	k.B.	42%	45%	39%	38%	38%	44%	41%	41%	35%
	B.i.V.	7%	8%	12%	11%	14%	12%	9%	14%	14%
	B.	52%	48%	50%	53%	49%	46%	51%	47%	55%
Gastgewerbe	k.B.	71%	77%	69%	68%	71%	69%	67%	62%	62%
	B.i.V.	1%*	1%*	2%*	2%*	1%*	1%*	2%*	2%*	2%*
	B.	29%	22%	30%	31%	28%	30%	31%	37%	37%
Erziehung und Unterricht	k.B.	45%	50%	46%	53%	52%	58%	55%	61%	52%
	B.i.V.	5%	6%	11%	7%	8%	13%	11%	8%	10%
	B.	51%	45%	45%	42%	42%	31%	37%	32%	40%
Gesundheits- und Sozialwesen	k.B.	26%	32%	33%	29%	35%	36%	38%	42%	37%
	B.i.V.	4%	4%	4%	4%	2%	5%	5%	4%	4%
	B.	71%	65%	65%	67%	63%	61%	58%	55%	60%
Unternehmensnahe Dienstleistungen	k.B.	42%	48%	46%	41%	48%	46%	44%	46%	47%
	B.i.V.	1%	3%	2%	4%	2%	3%	2%	3%	2%
	B.	57%	51%	51%	56%	50%	53%	54%	51%	52%
Sonstige Dienstleistungen	k.B.	47%	47%	50%	44%	43%	42%	41%	41%	42%
	B.i.V.	1%	3%	2%	3%	3%	3%	2%	2%	3%
	B.	52%	52%	49%	53%	54%	56%	57%	58%	57%
Organisationen ohne Erwerbscharakter	k.B.	80%	78%	78%	78%	76%	75%	75%	80%	78%
	B.i.V.	3%*	5%	8%*	5%*	3%*	7%	6%*	4%*	4%*
	B.	17%	17%	14%	19%	20%	22%	21%	16%	18%
Öffentliche Verwaltung	k.B.	57%	53%	51%	47%	49%	46%	42%	42%	39%
	B.i.V.	9%	10%	15%	17%	12%	13%	12%	11%	15%
	B.	36%	39%	36%	38%	41%	43%	49%	49%	50%

k.B. = keine Berechtigung, B.i.V. = Berechtigung im Verbund, B. = Berechtigung
Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2008

Ein Blick auf die Entwicklung zwischen 2000 und 2008 zeigt für die meisten Branchen nur geringe Änderungen. Eine deutliche Abnahme von 43% (2000) auf 27% (2008) für den Anteil der nichtausbildungsberechtigten Betriebe ist in der Verbrauchsgüterindustrie zu konstatieren. Demgegenüber ist für den Anteil der nichtausbildungsberechtigten Betriebe eine Zunahme im Bereich Erziehung und Unterricht (45% (2000) auf 61% (2007))

bzw. zuletzt wieder 52%) und im Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens (26% (2000) auf 42% (2007) bzw. zuletzt wieder 37%) zu verzeichnen.

Betrachtet man weiter den jüngsten Beobachtungszeitraum (Tabelle 6b), so wird deutlich, dass die Branche Nahrungs- und Genussmittelherstellung den derzeit geringsten Anteil nicht ausbildungsberechtigter Betriebe aufweist (18%). Sehr hohe Anteile an Betriebe ohne Ausbildungsberechtigung finden sich demgegenüber im Gastgewerbe (63%) und im Bereich Verkehr und Lagerei (69%), der Spitzenwert von 75% wird allerdings bei den Organisationen ohne Erwerbscharakter erreicht.

Tabelle 6b siehe nächste Seite

Tabelle 6b: Ausbildungsberechtigung nach Branche 2009-2010

		2009	2010
Land-/Forstwirtschaft	k.B.	40%	35%
	B.i.V.	2%*	2%*
	B.	59%	63%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	k.B.	46%	49%
	B.i.V.	7%*	10%
	B.	50%	42%
Nahrung/Genuss	k.B.	22%	18%
	B.i.V.	7%	4%*
	B.	75%	79%
Verbrauchsgüter	k.B.	33%	27%
	B.i.V.	1%*	2%
	B.	66%	72%
Produktionsgüter	k.B.	33%	36%
	B.i.V.	5%	5%
	B.	64%	60%
Inv./Gebrauchsgüter	k.B.	30%	27%
	B.i.V.	4%	4%
	B.	67%	70%
Baugewerbe	k.B.	30%	26%
	B.i.V.	2%	2%
	B.	70%	72%
Handel/Reparatur von KFZ	k.B.	36%	36%
	B.i.V.	3%	3%
	B.	62%	63%
Verkehr und Lagerei	k.B.	70%	69%
	B.i.V.	3%	2%
	B.	27%	29%
Information und Kommunikation	k.B.	50%	53%
	B.i.V.	3%*	3%*
	B.	49%	44%
Gastgewerbe	k.B.	62%	63%
	B.i.V.	1%*	1%*
	B.	37%	36%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	k.B.	33%	30%
	B.i.V.	11%	14%
	B.	57%	58%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	k.B.	42%	43%
	B.i.V.	1%	3%
	B.	57%	54%
Erziehung und Unterricht	k.B.	57%	49%
	B.i.V.	8%	6%
	B.	36%	46%
Gesundheits- und Sozialwesen	k.B.	43%	42%
	B.i.V.	4%	4%
	B.	55%	54%
Sonstige Dienstleistungen	k.B.	43%	39%
	B.i.V.	1%*	4%*
	B.	56%	58%
Org. o. Erwerbscharakter	k.B.	79%	75%
	B.i.V.	4%*	3%*
	B.	18%	21%
Öffentl. Verwaltung	k.B.	40%	42%
	B.i.V.	19%	14%
	B.	43%	46%

k.B. = keine Berechtigung, B.i.V. = Berechtigung im Verbund, B. = Berechtigung Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2010

Die Ausbildungsaktivität¹⁰

Im folgenden Abschnitt wird der Blick auf die Ausbildungsaktivität der Betriebe gerichtet. Dabei ist zu beachten, dass nicht jeder Betrieb ausbildungsberechtigt ist (s.o.). Demzufolge darf eine Bewertung der Ausbildungsaktivität in Deutschland nicht ausschließlich vor dem Hintergrund aller Betriebe erfolgen. Ein weiterer Aspekt, der für eine angemessene Erfassung der Ausbildungsaktivität wichtig ist, besteht in der Frage, welche Merkmale ein Betrieb aufweisen muss, um ihn als Ausbildungsbetrieb einstufen zu können. Da das IAB-Betriebspanel viele Angaben mit stichtagsbezogenen Daten (30.6.) ermittelt, wird die Definition des Ausbildungsbetriebs so weit gefasst, dass die wichtigsten Szenarien berücksichtigt werden können, welche wie folgt sind:

- ▶ Auszubildende im letzten Ausbildungsjahr haben am 30.06. bereits den Ausbildungsbetrieb verlassen. Es besteht das Risiko, dass bei frühzeitiger Beendigung – die teilweise schon im Februar möglich ist – aufgrund des zeitlichen Abstandes nicht alle als erfolgreich Abschließende gezählt werden.
- ▶ Auch ist denkbar, dass die Suche nach potenziellen Auszubildenden erst noch in die aktive Phase eintritt bzw. Azubis für das beginnende Ausbildungsjahr (i. d. R. August) noch nicht vertraglich verpflichtet worden sind und deswegen nicht als Auszubildende gezählt werden.
- ▶ Kombiniert man beide Möglichkeiten, ist denkbar, dass ein Betrieb, der sowohl im letzten als auch im kommenden Ausbildungsjahr Auszubildende beschäftigt (hat), keine Auszubildenden angibt und demzufolge als 'nicht ausbildend' bezeichnet werden würde.

¹⁰ Zur begrifflichen Harmonisierung mit dem BIBB-Datenreport wurde die bisherige Bezeichnung „Ausbildungsbeteiligung“ in „Ausbildungsaktivität“ geändert.

(Def. 3) Ausbildungsaktivität

Der Indikator Ausbildungsaktivität bildet den Anteil der Betriebe ab, die gemäß verschiedenen Szenarien als ausbildungsaktiv bezeichnet werden können (Angaben in den Tabellen sind hochgerechnet). Die tatsächliche Ermittlung erfolgt nach der Befragung der Betriebe, anhand

- ▶ der Informationen über die Ausbildungsberechtigung,
- ▶ des Bestands an Auszubildenden,
- ▶ der Zahl der Zugänge an Auszubildenden im zu Ende gehenden Ausbildungsjahr,
- ▶ der Zahl der Abgänge an Auszubildenden im laufenden Kalenderjahr
- ▶ der Zahl der Zugänge an Auszubildenden im beginnenden Ausbildungsjahr
- ▶ und der Planung des Betriebs für das beginnende Ausbildungsjahr.

Das Merkmal ist seit 2001 programmiert im Datensatz erhalten, für weiter zurück liegende Zeitpunkte kann das Merkmal (teilweise unter Einschränkungen) nachprogrammiert werden. Zur genauen Programmierung vgl. *TNS Infratest Sozialforschung (2002)*.

Der Definition zufolge werden Betriebe in drei Gruppen klassifiziert. Neben den als Ausbildungsbetrieb angesehenen und denen ohne Ausbildungsbe-
rechtigung steht die dritte Gruppe derjenigen Betriebe, die trotz beste-
hender Berechtigung nicht als Ausbildungsbetrieb bezeichnet werden.

Insbesondere in vorliegenden Fall müssen sowohl die hier eigens entwi-
ckelte Definition des Ausbildungsbetriebs als auch die Besonderheiten der
jeweils zugrundeliegenden Datensätze berücksichtigt werden, wenn Diffe-
renzen zwischen diesen Angaben und den Zahlen anderer Erhebungen be-
stehen (vgl. auch hierzu wieder Kapitel 2). So fallen etwa diejenigen An-
gaben etwas geringer aus, die direkt aus der Beschäftigtenstatistik ge-
wonnen werden.

Wirft man einen Blick auf die Tabelle 7, ist zu erkennen, dass seit 2000
insgesamt zwischen 29% und 32% aller Betriebe jährlich nach unserer
Definition als Ausbildungsbetriebe bezeichnet werden können. In West-
deutschland fällt dieser Anteil durchwegs größer aus als in den neuen
Bundesländern, und zudem wächst diese Kluft zunehmend, sodass mitt-
lerweile (2010) 34% in West- und 24% in Ostdeutschland als Ausbil-
dungsbetriebe gelten.

Tabelle 7: Ausbildungsaktivität

Gesamt	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Ab.	29%	30%	30%	29%	30%	31%	30%	31%	32%	31%	32%
k. Ab.	30%	25%	27%	31%	26%	27%	28%	27%	27%	27%	27%
k. B.	41%	46%	43%	40%	43%	42%	42%	43%	41%	42%	41%
West											
Ab.	30%	30%	31%	30%	31%	32%	32%	32%	33%	33%	34%
k. Ab.	31%	25%	27%	31%	27%	28%	28%	28%	27%	27%	27%
k. B.	40%	44%	42%	39%	42%	40%	40%	40%	39%	40%	39%
Ost											
Ab.	26%	27%	26%	25%	26%	26%	24%	25%	26%	24%	24%
k. Ab.	25%	22%	26%	28%	23%	25%	26%	24%	25%	27%	28%
k. B.	49%	51%	49%	47%	51%	49%	50%	51%	48%	49%	48%

Ab. = Ausbildungsaktivität, k. Ab. = keine Ausbildungsaktivität trotz Berechtigung,
k. B. = keine Berechtigung, Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2010

Tabelle 8: Ausbildungsaktivität nach Betriebsgröße

		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
1-9 Besch.	Ab.	20%	21%	22%	20%	21%	22%	21%	21%	22%	21%	21%
	k. Ab.	33%	28%	29%	34%	29%	30%	31%	30%	30%	30%	31%
	k. B.	47%	52%	49%	46%	50%	48%	48%	49%	49%	49%	48%
10-49 Besch.	Ab.	49%	52%	50%	49%	52%	51%	50%	50%	53%	52%	53%
	k. Ab.	21%	18%	21%	24%	21%	21%	21%	22%	22%	20%	22%
	k. B.	30%	30%	29%	27%	27%	28%	29%	28%	25%	28%	25%
50-499 Besch.	Ab.	69%	73%	74%	73%	75%	75%	75%	75%	75%	76%	75%
	k. Ab.	13%	11%	11%	12%	10%	11%	11%	11%	11%	11%	13%
	k. B.	18%	16%	16%	14%	14%	14%	14%	14%	13%	13%	12%
500+ Besch.	Ab.	87%	91%	92%	92%	92%	92%	91%	91%	92%	95%	93%
	k. Ab.	7%	5%	4%	4%	5%	5%	6%	5%	4%	3%*	3%*
	k. B.	6%	4%	5%	4%	3%	3%	3%*	4%	4%*	3%	3%

Ab. = Ausbildungsaktivität, k. Ab. = keine Ausbildungsaktivität trotz Berechtigung,
k. B. = keine Berechtigung, Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2010

Die betriebsgrößendifferenzierte Betrachtung (Tabelle 8) ergibt schließlich ein bereits von der Ausbildungsberechtigung bekanntes Bild. Im Jahr 2010 war nur etwa jeder fünfte Betrieb mit weniger als zehn Mitarbeitern als Ausbildungsbetrieb anzusehen. Dieser Anteil steigt dann mit der Betriebsgröße bis zu einem Wert von 93% in der Klasse mit 500 und mehr Beschäftigten. Bei der zeitlichen Entwicklung ist besonders die der beiden größeren Klassen mit 50 bis 499 (und 500 und mehr Beschäftigten) festzuhalten. Hier stieg der Anteil der Ausbildungsbetriebe von 69% auf 75% (87% auf 93%). Bei den beiden kleineren Größenklassen sind seit 2000 keine nennenswerten Veränderungen eingetreten. Der wichtigste Unterschied zwischen Ost- und Westdeutschland (Anhang) besteht darin, dass zwar das Betriebsgrößenschema in beiden Landesteilen ähnlich ist, jedoch die Anteile der Ausbildungsbetriebe in Ostdeutschland grundsätzlich niedriger ausfallen als in Westdeutschland, insbesondere bei den Betrieben mit 1 bis 9 und 10 bis 49 Beschäftigten. Hier betrug der Unterschied zuletzt zwischen 7 und 9 Prozentpunkte.

Tabelle 9a: Ausbildungsaktivität nach Branche 2000-2008

Gesamt		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	Ab.	23%	27%	32%	28%	34%	32%	30%	32%	34%*
	k. Ab.	35%	31%	29%	39%	24%	22%	26%	23%	27%
	k. B.	42%	42%	39%	33%	43%	45%	44%	45%	39%
Bergbau und Energie	Ab.	35%	26%	29%	27%	33%	31%	37%	36%	34%
	k. Ab.	17%*	12%*	17%	23%	26%	28%	22%	20%	24%
	k. B.	49%	62%	53%	50%	41%	41%	41%	44%	43%
Nahrung und Genuss	Ab.	49%	45%	52%	52%	56%	57%	56%	55%	51%
	k. Ab.	37%	32%	27%	31%	31%	27%	26%	28%	29%
	k. B.	14%	23%	21%	16%	14%	16%	18%	18%	20%
Verbrauchsgüter	Ab.	31%	40%	39%	36%	37%	39%	33%	36%	38%
	k. Ab.	26%	28%	29%	36%	28%	29%	33%	34%	35%
	k. B.	43%	32%	33%	29%	35%	32%	34%	30%	27%
Produktionsgüter	Ab.	37%	40%	40%	41%	41%	39%	36%	40%	42%
	k. Ab.	24%	20%	28%	27%	26%	29%	29%	28%	25%
	k. B.	40%	40%	32%	31%	33%	32%	35%	32%	33%
Investitionsgüter	Ab.	38%	40%	44%	41%	43%	42%	43%	45%	44%
	k. Ab.	34%	29%	28%	28%	27%	27%	30%	25%	27%
	k. B.	28%	31%	28%	31%	30%	30%	27%	30%	29%
Baugewerbe	Ab.	44%	42%	43%	38%	39%	39%	40%	39%	39%
	k. Ab.	35%	28%	34%	39%	35%	36%	34%	34%	33%
	k. B.	21%	30%	23%	23%	26%	24%	26%	27%	28%
Handel- und Reparatur	Ab.	29%	32%	31%	29%	31%	35%	34%	34%	36%
	k. Ab.	31%	24%	25%	32%	28%	26%	30%	28%	29%
	k. B.	40%	44%	44%	39%	41%	38%	37%	37%	36%
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	Ab.	19%	15%	15%	15%	15%	16%	15%	17%	19%
	k. Ab.	16%	19%	21%	25%	17%	23%	17%	18%	15%
	k. B.	66%	66%	65%	60%	69%	61%	68%	65%	67%
Kredit- und Versicherungsgewerbe	Ab.	28%	29%	29%	29%	26%	25%	23%	24%	25%
	k. Ab.	30%	25%	32%	33%	35%	31%	36%	35%	40%
	k. B.	42%	46%	39%	38%	38%	44%	41%	41%	35%
Gastgewerbe	Ab.	12%	11%	16%	15%	16%	18%	17%	19%	23%
	k. Ab.	17%	12%	15%	17%	13%	12%	15%	19%	15%
	k. B.	71%	77%	69%	68%	71%	69%	68%	62%	62%
Erziehung und Unterricht	Ab.	30%	30%	22%	21%	25%	21%	24%	22%	26%
	k. Ab.	25%	20%	33%	26%	23%	22%	21%	17%	22%
	k. B.	45%	50%	46%	53%	52%	58%	55%	61%	52%
Gesundheits- und Sozialwesen	Ab.	36%	38%	37%	38%	36%	34%	33%	33%	34%
	k. Ab.	38%	30%	31%	32%	29%	30%	29%	25%	29%
	k. B.	26%	32%	33%	29%	35%	36%	38%	42%	37%
Unternehmensnahe Dienstleistungen	Ab.	25%	22%	24%	26%	24%	24%	24%	23%	25%
	k. Ab.	33%	30%	29%	33%	28%	31%	31%	30%	29%
	k. B.	42%	48%	46%	41%	48%	46%	44%	46%	47%
Sonstige Dienstleistungen	Ab.	27%	28%	27%	25%	33%	33%	35%	30%	33%
	k. Ab.	26%	25%	23%	32%	24%	25%	24%	29%	26%
	k. B.	47%	47%	50%	44%	43%	42%	41%	41%	42%
Organisationen ohne Erwerbscharakter	Ab.	7%	14%	7%	6%	10%	10%	9%	7%	10%
	k. Ab.	12%	7%	14%	16%	13%	16%	16%	13%	12%
	k. B.	80%	79%	78%	78%	76%	75%	75%	80%	78%
Öffentliche Verwaltung	Ab.	24%	31%	30%	30%	36%	37%	37%	36%	41%
	k. Ab.	20%	17%	19%	22%	15%	17%	22%	21%	20%
	k. B.	57%	53%	51%	47%	49%	46%	42%	42%	39%

Ab. = Ausbildungsaktivität, k. Ab. = keine Ausbildungsaktivität trotz Berechtigung, k. B. = keine Berechtigung,
Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2008

Den Fokus nun auf Branchenunterschiede legend (Tabellen 9), zeigt sich, dass die Nahrungs- und Genussmittelhersteller nicht nur den geringsten Anteil nichtausbildungsberechtigter Betriebe (s.o.), sondern mit 51% (2010) auch den höchsten Anteil an tatsächlich ausbildungsaktiven Betrieben aufweisen. Aber auch die Betriebe der Investitions- und Gebrauchsgüterindustrie fallen mit einem hohen Anteil von 44% auf – man rufe sich

hierzu noch einmal die undifferenzierte Gesamtquote der Ausbildungsbetriebe von 32% (2010) vor Augen. Am anderen Ende finden sich die Betriebe aus dem Bereich des Verkehrs und der Nachrichtenübermittlung (19%) und den Organisationen ohne Erwerbscharakter (10%). Die Ergebnisse für Ost- und Westdeutschland sind dem Anhang zu entnehmen.

Tabelle 9b: Ausbildungsaktivität nach Branche 2009-2010

Gesamt		2000	2010
Land-/Forstwirtschaft	Ab.	33%	36%
	k. Ab.	27%	29%
	k. B.	40%	35%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	Ab.	30%	28%
	k. Ab.	24%	23%
	k. B.	46%	49%
Nahrung/Genuss	Ab.	56%	55%
	k. Ab.	22%	26%
	k. B.	22%	18%
Verbrauchsgüter	Ab.	33%	44%
	k. Ab.	34%	30%
	k. B.	33%	27%
Produktionsgüter	Ab.	41%	38%
	k. Ab.	26%	25%
	k. B.	33%	36%
Inv./Gebrauchsgüter	Ab.	43%	43%
	k. Ab.	27%	29%
	k. B.	30%	27%
Baugewerbe	Ab.	38%	41%
	k. Ab.	32%	32%
	k. B.	30%	26%
Handel/Reparatur von KFZ	Ab.	36%	35%
	k. Ab.	29%	30%
	k. B.	36%	36%
Verkehr und Lagerei	Ab.	12%	17%
	k. Ab.	18%	14%
	k. B.	70%	69%
Information und Kommunikation	Ab.	26%	21%
	k. Ab.	24%	26%
	k. B.	50%	53%
Gastgewerbe	Ab.	22%	23%
	k. Ab.	16%	15%
	k. B.	62%	63%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	Ab.	27%	30%
	k. Ab.	40%	40%
	k. B.	33%	30%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	Ab.	27%	26%
	k. Ab.	31%	31%
	k. B.	42%	43%
Erziehung und Unterricht	Ab.	28%	30%
	k. Ab.	16%	21%
	k. B.	57%	49%
Gesundheits- und Sozialwesen	Ab.	29%	30%
	k. Ab.	28%	28%
	k. B.	43%	42%
Sonstige Dienstleistungen	Ab.	35%	33%
	k. Ab.	22%	27%
	k. B.	43%	39%
Org. o. Erwerbscharakter	Ab.	10%	9%
	k. Ab.	11%	15%
	k. B.	79%	75%
Öffentl. Verwaltung	Ab.	40%	38%
	k. Ab.	20%	20%
	k. B.	40%	42%

Ab. = Ausbildungsaktivität, k. Ab. = keine Ausbildungsaktivität trotz Berechtigung, k. B. = keine Berechtigung,
Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2010

Für den jüngsten Zeitraum 2009 bis 2010, dem ja eine neue Wirtschaftszweigklassifikation zugrunde liegt, besitzen wiederum Nahrungs- und Genussmittelhersteller die höchsten Ausbildungsbetriebsanteile (55%), dieses Mal gefolgt von den Betrieben der Verbrauchsgüterindustrie (44%). Das „Schlusslicht“ bilden die Branchen Verkehr und Lagerei (17%) und zum wiederholten Male die Organisationen ohne Erwerbscharakter (9%).

3.2 Ausbildungspotenzial

In regelmäßigen Abständen beschäftigt sich die öffentliche und politische Diskussion mit der Tatsache, dass ausbildungswillige Jugendliche keinen Ausbildungsplatz finden. Vor diesem Hintergrund ist von besonderem Interesse, wie es um das Ausbildungspotenzial in der Wirtschaft steht. Gleichzeitig wird aber auch betont, dass sich manche Betriebe über die mangelnde Eignung oder zu geringes Interesse der Bewerber an einer bestimmten Ausbildung beklagen, so dass Ausbildungsstellen nicht besetzt werden. Kurz es besteht das Problem, dass einerseits einige Jugendliche keinen Ausbildungsplatz finden und manche Betriebe ihre Ausbildungsplätze nicht besetzen können, was auch als Mismatch bezeichnet wird. D.h. Angebot und Nachfrage kommen aufgrund von Marktunvollkommenheiten, wie etwa regionale Disparitäten, nicht zur Deckung. Weder können wir mit den vorliegenden Daten eine Auskunft zur vollständigen Größe dieses Mismatches liefern, noch werden wir überprüfen, was die Gründe hierfür sind. Stattdessen werden im folgenden Abschnitt zwei aussagekräftige Indikatoren präsentiert, die ein mögliches Ausbildungspotenzial und dessen Größe – aus betrieblicher Sicht – beschreiben, somit zumindest einen Teil dieses Phänomens beleuchten. Hierzu werden die oben bereits diskutierten Anteile ausbildender Betriebe und – trotz Ausbildungsberechtigung – nichtausbildender Betriebe zueinander in Beziehung setzen. Ein zweiter Indikator ist im IAB-Betriebspanel dadurch gegeben, dass wir Informationen darüber erheben, bei wie vielen Betrieben, die Ausbildungsverträge angeboten haben, es zu (k)einem Vertragsabschluss kam.

Ausbildungsaktivität bei Berechtigung¹¹

Der Indikator Ausbildungsaktivität im Abschnitt 3.1 kann genutzt werden, um das Ausbildungspotenzial in Deutschland zu beschreiben. Je nach Abgrenzung beteiligt sich, von allen formal zur Ausbildung berechtigten Betrieben, ein unterschiedlich hoher Anteil aktiv an der Ausbildung, während einige Betriebe sich nicht beteiligen. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass wir die Angaben der unterschiedlichen Erhebungszeitpunkte im vorliegenden Bericht nicht verknüpft haben. Zwar haben wir eine sehr umfassende Definition der Ausbildungsaktivität gewählt, doch ist zu berücksichtigen, dass auch nach dieser Definition nicht alle Betriebe jedes Jahr als Ausbildungsbetrieb zu klassifizieren sind. Viele Betriebe bilden hingegen nicht jedes Jahr aus, sondern wählen größere Abstände. *Fischer et al. (2007)* haben diesen Zusammenhang untersucht, indem sie anhand der Daten des IAB-Betriebspanels für die Jahre 2000 bis 2005 den Anteil dauerhaft nicht ausbildender Betriebe bestimmt haben. Demnach sind nur 27% der ausbildungsberechtigten Betriebe dauerhaft nicht ausbildungsaktiv, wobei insbesondere Kleinbetriebe dieses Verhalten zeigen.

(Def. 4) Ausbildungsaktivität bei Berechtigung

Der Indikator Ausbildungsaktivität ist ein Quotient mit der hochgerechneten Anzahl der ausbildenden Betriebe als Zähler und der hochgerechneten Anzahl der ausbildungsberechtigten Betriebe als Nenner zum Stichtag der Befragung. Das Komplement hierzu weist somit den Anteil der Betriebe aus, die trotz bestehender Berechtigung nicht ausbilden.

In Tabelle 10 sind die Werte des Quotienten für Gesamt- sowie differenziert nach Ost- und Westdeutschland abgetragen. Zum jüngsten Beobachtungszeitpunkt kann festgehalten werden, dass nur etwa die Hälfte der ausbildungsberechtigten Betriebe – etwa 53% – als Ausbildungsbetrieb aktiv waren. Der Wert ist dabei in Ostdeutschland (46%) niedriger als im Westen (55%). Der zeitliche Verlauf zeigt, dass die Gesamtquote die Spitze im Jahr 2003 erreicht hat, was sicher auch auf die konjunkturelle Entwicklung zurückzuführen ist – im Jahr 2003 gab es seit längerer Zeit wieder ein negatives BIP-Wachstum in Deutschland (vgl. z.B. *Statistisches Bundesamt 2008*). Seit dem ist die Ausbildungsaktivität um 4 bis 5 Pro-

¹¹ Aufgrund der Umbenennung des vorhergehenden Indikators von „Ausbildungsbeteiligung“ in „Ausbildungsaktivität“ im Zuge der Begriffsharmonisierung mit dem BIBB-Datenreport musste auch der Name des vorliegenden Indikators angepasst werden.

zentpunkte gestiegen, insgesamt sind die Differenzen im zeitlichen Verlauf aber eher gering. In den alten Bundesländern scheint sie sich nun bei etwa 55% eingependelt zu haben, wohingegen sie in den neuen Bundesländern seit 2009 wieder sinkt und zuletzt sogar einen Wert unterhalb des bisherigen Tiefpunkts des Jahres 2003 erreicht hat. Somit kann der jüngst verzeichnete leichte Rückgang der Aktivität auf Bundesebene gänzlich der Entwicklung in Ostdeutschland zugerechnet werden.

Tabelle 10: Ausbildungsaktivität bei Berechtigung

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Gesamt	50%	55%	53%	49%	53%	53%	52%	53%	54%	54%	53%
Ost	51%	55%	50%	47%	53%	50%	49%	51%	51%	48%	46%
West	49%	54%	54%	49%	53%	54%	53%	54%	55%	55%	55%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2010

Unter Differenzierung nach Betriebsgröße (Tabelle 11) ergibt sich einen eindeutigen Betriebsgrößeneffekt. Während 2010 knapp 60% der Kleinstbetriebe mit 1 bis 9 Beschäftigten trotz Berechtigung nicht ausbildungsaktiv waren, schrumpft dieser Anteil mit zunehmender Größenklasse bis auf 3% bei den Großbetrieben mit mehr als 500 Beschäftigten. Im zeitlichen Verlauf erkennt man insgesamt kaum nennenswerte Veränderungen, wenn dann lässt sich für die kleineren Betriebe mit bis zu 49 Beschäftigten noch am ehesten ein Anstieg der Ausbildungsaktivität seit 2003 ermitteln. Dieser Befund gilt auch für die isolierte Betrachtung Westdeutschlands (Anhang). Für Ostdeutschland hingegen ist ein auffälligerer, kontinuierlicher Rückgang der Aktivität zu verzeichnen, insbesondere seit 2004.

Tabelle 11: Ausbildungsaktivität bei Berechtigung, nach Betriebsgröße

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
1 bis 9 Besch.	38%	43%	43%	38%	42%	42%	41%	41%	42%	41%	41%
10 bis 49 Besch.	70%	74%	70%	67%	72%	71%	70%	70%	71%	72%	71%
50 bis 499 Besch.	84%	87%	87%	86%	88%	87%	87%	87%	87%	87%	85%
500+ Besch.	93%	94%	96%	96%	95%	95%	94%	95%	96%	97%	97%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2010

Bezieht man schließlich auch die Branchenzugehörigkeit der Betriebe in die Analyse ein (Tabelle 12b), ergeben sich starke Differenzen. Eine besonders unterdurchschnittliche Ausbildungsaktivität ist etwa im Bereich der Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (43%), unter den Organisationen ohne Erwerbscharakter (37%) sowie bei den wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und freiberuflichen Dienstleistungen (46%) zu finden. Im Gegensatz hierzu weisen die Branche der Nahrungs- und Genussmittel-

industrie (68%) sowie die Öffentliche Verwaltung (66%) für das Jahr 2010 die höchsten Aktivitätswerte bzw. im Umkehrschluss die niedrigste Inaktivität unter den ausbildungsberechtigten Betrieben auf. Berücksichtigt man zudem den zeitlichen Verlauf zwischen 2000 und 2008 (Tabelle 12a), findet sich überwiegend die ansteigende Tendenz der Ausbildungsaktivität, insbesondere in der Investitions- und Gebrauchsgüterindustrie und der Öffentlichen Verwaltung. Auch hier sticht der über fast alle Branchen hinweg auftretende negative Ausschlag der Aktivitätsquoten im Jahr 2003 ins Auge. Eher stabil hingegen verlief die Entwicklung bei den unternehmensnahen Dienstleistungen, (leicht) abfallend dagegen in den Bereichen von Bergbau und Energie sowie im Kredit- und Versicherungsgewerbe. Die Werte für Ost- und Westdeutschland sind im Anhang zu finden.

Tabelle 12a: Ausbildungsaktivität bei Berechtigung, nach Branche 2000-2008

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	39%	46%	53%	42%	59%	59%	54%	58%	56%
Bergbau und Energie	68%	69%	63%	54%	56%	53%	63%	64%	59%
Nahrung und Genuss	57%	59%	65%	62%	65%	68%	68%	66%	64%
Verbrauchsgüter	55%	59%	57%	50%	57%	46%	50%	52%	52%
Produktionsgüter	61%	67%	59%	60%	61%	58%	55%	58%	62%
Investitions- / Gebrauchsg.	53%	58%	62%	60%	61%	61%	59%	65%	63%
Baugewerbe	56%	60%	56%	50%	53%	52%	54%	53%	54%
Handel und Reparatur	48%	57%	56%	48%	53%	57%	53%	55%	55%
Verkehr und Nachrichten	54%	45%	42%	37%	47%	40%	46%	49%	56%
Kredit- und Versicherungsg.	48%	54%	48%	46%	43%	44%	39%	41%	38%
Gastgewerbe	42%	48%	51%	47%	54%	60%	53%	51%	61%
Erziehung und Unterricht	54%	60%	40%	44%	53%	49%	53%	56%	54%
Gesundheits- und Sozialw.	49%	56%	54%	54%	55%	53%	53%	57%	55%
Unternehmensnahe Dienstl.	43%	43%	45%	44%	46%	44%	43%	44%	47%
Sonstige Dienstleistungen	50%	53%	54%	44%	57%	56%	59%	51%	56%
Org. ohne Erwerbscharakter	37%	66%	34%	29%	43%	38%	36%	36%	47%
Öffentliche Verwaltung	55%	65%	61%	58%	70%	69%	63%	63%	67%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2008

Tabelle 12b: Ausbildungsaktivität bei Berechtigung, nach Branche 2009-2010

	2009	2010
Land-/Forstwirtschaft	54%	55%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	55%	55%
Nahrung/Genuss	72%	68%
Verbrauchsgüter	49%	59%
Produktionsgüter	61%	60%
Inv./Gebrauchsgüter	61%	60%
Baugewerbe	54%	56%
Handel/Reparatur von KFZ	56%	54%
Verkehr und Lagerei	40%	56%
Information und Kommunikation	52%	46%
Gastgewerbe	58%	61%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	40%	43%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	46%	46%
Erziehung und Unterricht	64%	59%
Gesundheits- und Sozialwesen	51%	52%
Sonstige Dienstleistungen	61%	55%
Org. o. Erwerbscharakter	48%	37%
Öffentl. Verwaltung	67%	66%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2010

Vertragsabschluss

Mit der Ausbildungsaktivität wurde analysiert, ob ein Betrieb, gegeben er ist zur Ausbildung berechtigt, als aktiver Ausbildungsbetrieb einzustufen ist oder nicht. Mit dem Indikator Vertragsabschluss hingegen untersuchen wir nun das Phänomen bzw. die Häufigkeit der Nichtbesetzung angebotener Ausbildungsplätze, genauer gesagt, wie viele Betriebe mindestens einen offerierten Platz besetzen konnten. Das Komplement hierzu indiziert folglich den Anteil der Betriebe, die trotz angebotener Ausbildungsplätze keinen Erfolg bei der Besetzung erzielen konnten. Mit anderen Worten betrachten wir in der Grundgesamtheit Betriebe, die nicht nur ausbildungsberechtigt sind, sondern darüber hinaus auch den Wunsch erkennen lassen, als Ausbildungsbetrieb aktiv zu werden. Unterstellt wird dabei, dass die Betriebe, die einen Ausbildungsplatz anbieten, diesen auch tatsächlich besetzen wollen.

(Def. 5) Vertragsabschluss

Der Indikator Vertragsabschluss ist ein Quotient mit der hochgerechneten Anzahl der Betriebe, die für das zu Ende gehende Ausbildungsjahr mindestens einen Ausbildungsplatz besetzt haben als Zähler und der hochgerechneten Anzahl der Betriebe, die für das zu Ende gehende Ausbildungsjahr mindestens einen Ausbildungsplatz angeboten haben als Nenner. Der verbleibende Anteil bis 100% gibt den Anteil der Betriebe wieder, die keinen der von ihnen angebotenen Ausbildungsplätze besetzen konnten. Die Quote lässt sich erst seit 2004 berechnen.

Hinter dem Phänomen, dass manche Betriebe ihre angebotenen Ausbildungsstellen nicht besetzen können, lassen sich grundsätzlich zwei Ursachen vermuten, die wir mit den vorliegenden Daten jedoch nicht abbilden können. Der Vollständigkeit halber seien sie jedoch kurz erwähnt: Ein Ausbildungsverhältnis kommt entweder dann nicht zu Stande, wenn die Anzahl der Bewerber geringer als die Zahl der angebotenen Stellen ist oder aber sich die beiden Verhandlungspartner, also die Betriebe einerseits und die Bewerber andererseits, nicht einig werden, was etwa der Fall sein kann, wenn die Eignung des Bewerbers aus Sicht der Betriebes nicht ausreicht oder etwa potenzielle Auszubildende andere Betriebe bevorzugen. Auf der anderen Seite kann man jedoch auch davon ausgehen, dass zwischen der Verteilung der angebotenen Ausbildungsplätze, etwa hinsichtlich Region oder Branche, keine Kongruenz mit den Wünschen der Bewerber vorliegt, so dass zwar rechnerisch eine Besetzung möglich ist, jedoch tatsächlich kein Match zustande kommt. So sind nach den Angaben

des Berufsbildungsberichts 2009 zum Stichtag 30. September 2008 bundesweit auch über 19 Tausend Ausbildungsplätze unbesetzt bei zur gleichen Zeit über 14 Tausend unversorgten Bewerbern (*Berufsbildungsbericht 2009*).

Die in Tabelle 13 aufbereiteten Ergebnisse zeigen, dass seit 2004 jährlich zwischen 84% und 91% der Betriebe, die Ausbildungsverträge angeboten haben, mindestens einen davon mit einem Bewerber besetzen konnten. Gleichwohl verbleiben damit rund 10 bis 15% der Betriebe, die trotz eines Angebots keinen (geeigneten) Bewerber finden konnten. Der Vergleich zwischen Ost- und Westdeutschland lässt weiter erkennen, dass die Quote der „leer“ ausgehenden Betriebe im Westen in der Vergangenheit meist einige Prozentpunkte geringer ausfällt, im Jahr 2010 mit einer Differenz von 9 Prozentpunkten erstmals auch überaus deutlich. Unter Analyse der neuesten Daten liegt im Allgemeinen eine Tendenz mit sinkenden Vertragsabschlussquoten vor.

Tabelle 13: Vertragsabschluss

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Gesamt	88%	91%	89%	88%	87%	88%	84%
Ost	91%	94%	93%	87%	85%	85%	76%
West	87%	90%	89%	88%	87%	88%	85%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2004-2010

Ein nach Betriebsgröße differenzierter Blick ergibt schließlich, dass die zuvor eruierte, sinkende Quote derjenigen Betriebe, die keine der von ihnen angebotenen Ausbildungsstellen besetzen können, vor allem auf kleinere Betriebe beschränkt ist. Dies bedeutet, dass die Betriebe dieser Klassen (bis 49 Beschäftigte) im Jahr 2010 deutlich häufiger Probleme bei der (Ausbildungs-) Stellenbesetzung hatten als noch zuvor. Fast jeder vierte Betrieb mit weniger als 10 Mitarbeitern machte zuletzt diese Erfahrung, keinen (geeigneten) Bewerber finden zu können. Mit zunehmender Betriebsgröße sinkt diese „Gefahr“ dann aber sukzessive bis hin zu einem Anteil von 2 Prozent unter den Großbetrieben. Dieser Zusammenhang ist aber leicht nachvollziehbar, wenn man sich bewusst macht, dass größere Betriebe tendenziell mehr Ausbildungsplätze anbieten und somit die Wahrscheinlichkeit, dass kein einziger besetzt werden kann, rein statistisch sinkt.

Zusätzlich lässt sich zeigen (Anhang), dass die Wahrscheinlichkeit der totalen Nichtbesetzung in einem Jahr in Westdeutschland stets geringer aus-

fällt und auch die Zunahme dieser Gefahr seit 2004 dort schwächer ausgeprägt ist als in den neuen Bundesländern.

Tabelle 14: Vertragsabschluss nach Betriebsgröße

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
1 bis 9 Besch.	81%	86%	86%	81%	81%	82%	76%
10 bis 49 Besch.	91%	93%	90%	91%	87%	88%	85%
50 bis 499 Besch.	96%	97%	96%	95%	97%	96%	95%
500 + Besch.	99%	99%	99%	99%	99%	98%	98%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2004-2010

Tabelle 15a: Vertragsabschluss nach Branche 2000-2008

	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	86%	91%	92%	90%	94%
Bergbau und Energie	96%	96%	95%	89%	95%
Nahrung und Genuss	90%	95%	94%	90%	88%
Verbrauchsgüter	94%	88%	93%	72%	90%
Produktionsgüter	86%	88%	87%	84%	90%
Investitions- und Gebrauchsgüter	87%	92%	94%	90%	91%
Baugewerbe	86%	89%	86%	88%	88%
Handel und Reparatur	89%	92%	86%	87%	89%
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	85%	95%	95%	96%	91%
Kredit- und Versicherungsgewerbe	92%	78%	75%	89%	78%
Gastgewerbe	92%	96%	93%	80%	80%
Erziehung und Unterricht	87%	91%	80%	85%	77%
Gesundheits- und Sozialwesen	91%	94%	94%	94%	90%
Unternehmensnahe Dienstleistungen	83%	86%	91%	86%	83%
Sonstige Dienstleistungen	80%	87%	87%	82%	77%
Organisationen ohne Erwerbscharakter	89%	82%	99%	93%	63%
Öffentliche Verwaltung	97%	95%	95%	93%	87%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2004-2008

Die Ergebnisse nach Branchen (Tabelle 15b) zeigen, dass besonders Betriebe der Nahrungs- und Genussmittelindustrie, des Bereichs Verkehr und Lagerei sowie Erziehung und Unterricht Probleme bei der Besetzung angebotener Ausbildungsplätze besitzen. Mehr als jeder vierte Betrieb dieser Branchen konnte im Jahr 2010 trotz des bestehenden Bedarfs keinen Ausbildungsvertrag abschließen. Demgegenüber stehen die Betriebe der Finanz- und Versicherungsdienstleister (92%) und der Öffentlichen Verwaltung (96%), die nur sehr selten derartigen Problemen unterlagen.

Im Hinblick auf die zeitliche Entwicklung der einzelnen Wirtschaftszweige zeigt sich, dass wie zu erwarten die meisten Branchen Verluste in der Vertragsabschlussquote erfahren mussten, während dieser in der Nahrungsmittel- und Genussindustrie besonders dramatisch ausfiel. Konnten in dieser Branche 2009 noch 95% aller Betriebe mindestens einen der offerierten Ausbildungsplätze besetzen, so traf dies – wie weiter oben schon beschrieben – im Folgejahr (2010) nur noch auf etwa zwei Drittel (69%) zu. Entgegen dem Trend existieren aber auch Wirtschaftszweige, die diesbezüglich zulegen konnten. So erhöhte sich der Anteil der Betriebe mit min-

destens einer erfolgreichen Besetzung in der Land- und Forstwirtschaft von 2004 bis 2008 von 86% auf 94%. Alles in allem zeigt der Trend aber nach unten.

Tabelle 15b: Vertragsabschluss nach Branche 2009-2010

	2009	2010
Land-/Forstwirtschaft	94%	91%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	85%	93%
Nahrung/Genuss	87%	69%
Verbrauchsgüter	96%	87%
Produktionsgüter	91%	88%
Inv./Gebrauchsgüter	90%	83%
Baugewerbe	83%	77%
Handel/Reparatur von KFZ	85%	85%
Verkehr und Lagerei	92%	74%
Information und Kommunikation	100%	82%
Gastgewerbe	90%	77%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	88%	92%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	91%	90%
Erziehung und Unterricht	79%	73%
Gesundheits- und Sozialwesen	89%	83%
Sonstige Dienstleistungen	84%	81%
Org. o. Erwerbsscharakter	90%	87%
Öffentl. Verwaltung	94%	96%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2010

3.3 Übernahme nach der Ausbildung

Nach den Abschnitten zu den grundlegenden Strukturmerkmalen der betrieblichen Berufsausbildung in Deutschland und nachdem aufgezeigt wurde, in welchen Bereichen eine Förderung der Ausbildungsaktivität noch möglich ist, widmet sich dieser Abschnitt dem Output der betrieblichen Bildung. Anhand der Übernahmequote in den ausbildenden Betrieb werden wichtige Informationen zur sog. zweiten Schwelle, also hinsichtlich des Eintritts der Auszubildenden in das reguläre Erwerbssystem, aufbereitet.

Übernahmequote

Mit der Übernahmequote wird darüber informiert, wie viele der Auszubildenden nach Ende ihrer Ausbildung einen Arbeitsplatz in ihrem Ausbildungsbetrieb erhalten. Somit lässt sich allerdings nicht das gesamte Geschehen an der zweiten Schwelle darstellen, da Absolventen einer Ausbildung auch einen Arbeitsplatz in einem anderen Betrieb oder Unternehmen erhalten können. Hier geht es allerdings nur um die direkte Übernahme (durch den ausbildenden Betrieb).

(Def. 6) Übernahmequote

Der Indikator Übernahmequote ist ein Quotient mit der hochgerechneten Anzahl der in ein Beschäftigungsverhältnis übernommenen Auszubildenden als Zähler und der hochgerechneten Anzahl der Ausbildungsabsolventen des Betriebs als Nenner. Der Referenzzeitraum ist das Kalenderjahr.

Hinweis: Aufgrund eines Programmierfehlers in der Berechnung der Quote in den bisherigen Berichten weichen die für die diesjährige Expertise ermittelten Werte – auch für die zurückliegenden Jahre ab 2000 – zum Teil hiervon ab. Diese Abweichungen bewegen sich meist in einer Größenordnung von 1 bis 3 Prozentpunkten. Grundlegende Trends und Zusammenhänge sind hiervon allerdings nicht betroffen.

Die Übernahmequote liegt nach den Angaben des IAB-Betriebspanels im Jahr 2010 bei 61%. Damit ist die Quote nach dem kurzzeitigen Zwischentief des Vorjahres (58%) wieder gestiegen. Während sich die ostdeutsche Quote stets deutlich unter der der alten Bundesländer befindet – was nicht zuletzt auf den hohen Anteil an schulischer Ausbildung zurückzuführen ist (siehe auch Ergebnisse differenziert nach Branchen) –, ist der Rückgang von 2008 auf 2009 lediglich in Westdeutschland zu finden. Derweil nahm die Wahrscheinlichkeit der direkten Übernahme durch den Ausbildungsbetrieb in Ostdeutschland sogar weiter leicht zu und schmälerte somit den Rückgang der gesamtdeutschen Quote. Die Differenz zwischen Ost- und Westdeutschland ist schwankt im Zeitverlauf deutlich und befindet sich mit derzeit 11 Prozentpunkten auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau.

Tabelle 16: Übernahmequote

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Gesamt	58%	55%	55%	53%	53%	54%	56%	60%	62%	58%	61%
Ost	46%	43%	44%	39%	43%	40%	45%	47%	47%	50%	52%
West	61%	59%	57%	57%	55%	57%	58%	63%	66%	60%	63%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2010; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Tabelle 17 gibt die Ergebnisse der Übernahmequote in Differenzierung nach Betriebsgröße wieder. Hieraus können zwei wesentliche Ergebnisse abgeleitet werden. Zum einen ist die Übernahmequote klar mit der Betriebsgröße positiv korreliert, das heißt, mit zunehmender Betriebsgröße steigt auch die Quote der Übernahme der eigenen Auszubildenden. Zum anderen findet sich das zwischenzeitliche Absinken der Quote im Jahr 2009 auch bei dieser Betrachtung, wobei Großbetriebe ab 500 Beschäftigten hiervon ausgenommen sind. Der Vergleich zwischen Ost- und Westdeutschland (Anhang) offenbart hierbei jedoch einen erheblichen Unterschied zwischen den zwei Landesteilen. Dabei wird deutlich, dass die posi-

tive Korrelation von Übernahmequote und Betriebsgröße auf die westdeutschen Betriebe zurückzuführen ist, in Ostdeutschland dieser Zusammenhang hingegen nicht vorhanden ist. Dort ist die Übernahmequote im Allgemeinen relativ konstant über die Betriebsgrößenklassen verteilt, wobei vor allem die Großbetriebe (mehr als 500 Mitarbeiter) ihre Quote in den letzten zwei Jahren deutlich steigerten – von 41% im Jahr 2008 auf 57% in 2010.

Tabelle 17: Übernahmequote nach Betriebsgröße

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
1-9 Besch.	46%	43%	46%	47%	40%	48%	45%	48%	48%	44%	48%
10-49 Besch.	57%	50%	51%	52%	53%	51%	56%	56%	60%	56%	57%
50-499 Besch.	60%	61%	57%	54%	57%	54%	55%	63%	67%	60%	64%
500+ Besch.	70%	70%	68%	63%	62%	64%	69%	70%	72%	73%	75%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2010; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Betrachten wir den Indikator in Unterscheidung nach Branche (Tabelle 18b), wird ersichtlich, dass auch hier eine Differenzierung lohnt. Während 2010 nur jeder dritte Auszubildende aus Land- und Forstwirtschaft und sogar nur jeder Zweite aus dem Bereich Erziehung und Unterricht direkt vom ausbildenden Betrieb übernommen wurde, traf dies auf der Gegenseite auf 80% bzw. 81% der Absolventen der Branchen Finanz- und Versicherungsdienstleistungen bzw. Bergbau, Energie, Wasser und Abfall zu. Nach einer Differenzierung zwischen Ost- und Westdeutschland (Anhang) kann ergänzt werden, dass die geringe Übernahmequote im Bereich Erziehung und Wissenschaft tatsächlich überwiegend ein ostdeutsches Phänomen zu sein scheint (2010: 11% ggb. 35% in Westdeutschland), während die geringen Übernahmequoten in der Land- und Forstwirtschaft wiederum auf die alten Bundesländer zurückführbar sind (2010: 28% ggb. 54% in Ostdeutschland).

Tabellen 18a und 18b siehe nächste Seite

Tabelle 18a: Übernahmequote nach Branche 2000-2008

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	42%	33%	18%	36%	37%	42%	35%	41%	34%
Bergbau und Energie	73%	81%	71%	58%	70%	74%	73%	79%	71%
Nahrung und Genuss	60%	59%	57%	53%	59%	51%	53%	60%	61%
Verbrauchsgüter	63%	54%	60%	55%	65%	60%	66%	63%	70%
Produktionsgüter	71%	69%	71%	67%	71%	69%	69%	77%	79%
Investitions- / Gebrauchsg.	76%	83%	79%	78%	76%	73%	78%	82%	85%
Baugewerbe	60%	60%	55%	52%	48%	52%	57%	57%	60%
Handel und Reparatur	61%	56%	56%	51%	54%	57%	58%	62%	61%
Verkehr und Nachrichten	76%	67%	62%	63%	54%	57%	61%	80%	80%
Kredit- und Versicherungsg.	86%	85%	80%	71%	75%	77%	81%	79%	87%
Gastgewerbe	34%	33%	29%	33%	33%	37%	42%	36%	50%
Erziehung und Unterricht	10%	12%	10%	6%	18%	17%	16%	13%	18%
Gesundheits- und Sozialw.	44%	48%	43%	46%	36%	38%	39%	52%	51%
Unternehmensnahe Dienstl.	57%	43%	49%	57%	56%	62%	59%	60%	63%
Sonstige Dienstleistungen	59%	37%	54%	56%	57%	52%	60%	49%	52%
Org. ohne Erwerbscharakter	28%	38%	50%	24%	15%	22%	22%	37%	45%
Öffentliche Verwaltung	68%	62%	67%	68%	62%	62%	66%	64%	72%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2008; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Tabelle 18b: Übernahmequote nach Branche 2009-2010

	2009	2010
Land-/Forstwirtschaft	34%	33%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	80%	80%
Nahrung/Genuss	51%	61%
Verbrauchsgüter	59%	63%
Produktionsgüter	75%	72%
Inv./Gebrauchsgüter	75%	74%
Baugewerbe	70%	67%
Handel/Reparatur von KFZ	56%	58%
Verkehr und Lagerei	62%	75%
Information und Kommunikation	69%	66%
Gastgewerbe	39%	50%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	82%	81%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	51%	63%
Erziehung und Unterricht	16%	26%
Gesundheits- und Sozialwesen	52%	54%
Sonstige Dienstleistungen	49%	59%
Org. o. Erwerbscharakter	40%	55%
Öffentl. Verwaltung	72%	73%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2010; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Abweichend von der Darstellung der bisherigen Indikatoren wird die Betrachtung der Übernahmequote an dieser Stelle noch weiter differenziert, indem wir berücksichtigen, ob die Betriebe – entweder in Form eines Branchen- oder eines Haus- bzw. Firmentarifvertrags – der Tarifbindung unterliegen.

Tabelle 19: Übernahmequote nach Tarifbindung

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
ohne TB	54%	48%	47%	50%	49%	55%	55%	57%	60%	52%	54%
mit TB	59%	58%	58%	55%	55%	53%	56%	61%	63%	62%	65%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2010; TB=Tarifbindung; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Tabelle 19 zeigt zunächst die Übernahmequoten der Ausbildungsabsolventen, differenziert nach Tarifbindung des ausbildenden Betriebes. Dabei zeigt sich, dass die Differenz nach dem Höhepunkt von 11 Prozentpunkten im Jahr 2002 im Laufe der Folgezeit gar komplett verschwand und seither wieder bis zum erneuten Höhepunkt von 11 Prozentpunkten im Jahr 2010 anstieg. Grundsätzlich gilt aber, dass Ausbildungsabsolventen von Betrieben, die der Tarifbindung unterliegen, tendenziell häufiger nach der Ausbildung übernommen werden, als wenn der Betrieb keinem Tarifvertragswerk unterliegt, was vor dem Hintergrund existierende tariflichen Vereinbarungen zur Ausbildungsaktivität (wie auch der positiv mit der Betriebsgröße korrelierten Übernahmequote, s.u.) zunächst nicht verwundert. Dieses Muster findet sich so auch in beiden Landesteilen, wobei die Werte in Westdeutschland im Allgemeinen meist höher ausfallen (2010: 55% ohne, 66% mit Tarifbindung) als im Osten (2010: 48% ohne, 56% mit TB).

Tabelle 20: Übernahmequote nach Tarifbindung und Betriebsgröße

Betriebe ohne TB	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
1-9 Besch.	48%	39%	41%	45%	45%	58%	51%	46%	51%	44%	41%
10-49 Besch.	59%	53%	48%	54%	52%	55%	60%	60%	66%	54%	55%
50-499 Besch.	56%	54%	53%	51%	53%	55%	53%	63%	65%	53%	60%
500+ Besch.	45%	45%	36%	43%	30%	40%	51%	49%	50%	63%	67%
Betriebe mit TB											
1-9 Besch.	45%	46%	49%	49%	38%	39%	38%	51%	44%	43%	55%
10-49 Besch.	57%	48%	53%	51%	53%	48%	53%	53%	55%	58%	58%
50-499 Besch.	61%	63%	58%	55%	58%	54%	56%	63%	67%	63%	65%
500+ Besch.	73%	72%	70%	65%	66%	68%	71%	72%	75%	73%	76%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2010; TB=Tarifbindung; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Mit Tabelle 20 brechen wir diese Betrachtung, wie schon zuvor, nach Betriebsgröße auf. Blickt man zunächst auf die Übernahmequoten im Bereich nicht tarifgebundener Betriebe, wird deutlich, dass nach einer Phase, in der die mittleren Betriebsgrößenklassen die höchsten Übernahmequoten aufwiesen, nun ein durchgängig linearer Betriebsgrößeneffekt vorliegt und die größten Betriebe die höchste Quote haben. Im zeitlichen Verlauf besonders volatil sind dagegen die Quoten der Kleinstbetriebe. Die ebenfalls relativ starken Schwankungen bei den Großbetrieben sind nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass kaum Betriebe dieser Größenordnung existieren, die keinerlei Tarifbindung unterliegen. Hierdurch ist die Quote dann stark vom Verhalten dieser wenigen Betriebe geprägt.

Ein wenig anders fällt das Bild bei den tarifgebundenen Betrieben aus. Hier nimmt die Übernahmequote über den gesamten Betrachtungszeitraum hinweg konsequent mit der Betriebsgröße zu: Zuletzt wurden von den Ab-

solventen der tarifgebundenen Großbetriebe rund 76% vom ausbildenden Betrieb übernommen. Dieser Wert wird geringer und beträgt schließlich bei den Absolventen der Kleinstbetriebe nur noch ca. 55%, wobei dieser Wert der höchste der dargestellten ist.

Die zusätzliche Differenzierung nach Branchen soll an dieser Stelle eher knapp gehalten werden – die Ergebnisse finden sich im Anhang, da die Tabellen sehr umfänglich sind. Bei entsprechender Differenzierung der Übernahmequote ergeben sich bei den tarifungebundenen Betrieben kaum interpretierbare Ergebnisse, da die Quote innerhalb einzelner Branchen über die Zeit z.T. erheblichen Schwankungen unterliegt. Dies ist nicht zuletzt auf eine teilweise geringe Zellenbesetzung zurückzuführen; insbesondere bei einer zusätzlichen Differenzierung nach den beiden Landesteilen sind kaum noch sinnvolle Aussagen möglich. Ein Blick auf die Übernahmequote der tarifgebundenen Betriebe zeigt für 2010 dagegen geringe Quoten für die Bereiche Erziehung und Unterricht (40%) sowie in der Land- und Forstwirtschaft (36%). Demgegenüber sind andere Branchen, wie die Bereiche Verkehr und Lagerei (83%) sowie das Finanz- und Versicherungsgewerbe (85%), durch eine hohe Übernahmequote gekennzeichnet.

4 Betriebliche Weiterbildung

Ein weiterer wichtiger Bestandteil einer Strategie zur Befriedigung der betrieblichen Qualifikationsnachfrage besteht in der betrieblichen Weiterbildung. Zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit, zur Bewältigung von technisch-organisatorischem Wandel und um notwendige Innovationen wie auch Produktivitätssteigerungen vollziehen zu können reicht aus Sicht der Betriebe eine berufliche Erstausbildung der Beschäftigten heute vielfach nicht mehr aus. Aber auch aus der Sicht der Beschäftigten ist eine lebenslange Anpassung der Qualifikation bedeutsam, um ein ausreichendes Einkommen und eine den eigenen Vorstellungen entsprechende Beschäftigungsbiografie zu gewährleisten.

Das folgende, in zwei Abschnitte gegliederte Kapitel wird daher Ergebnisse des IAB-Betriebspanels zur Verbreitung der betrieblichen Weiterbildung in Deutschland präsentieren. Mit den ausgewählten Indikatoren wird dabei – wie auch bei den Ergebnissen zur betrieblichen Ausbildung – weniger die, erklärende als vielmehr eine deskriptive Sichtweise eingenommen um Basisinformationen bereitzustellen. In einem ersten Schritt (4.1) wird die allgemeine Verbreitung betrieblicher Weiterbildung in Deutschland analysiert, ein zweiter Abschnitt (4.2) widmet sich dem Ausmaß der betrieblichen Anstrengung, das je nach Qualifikation der Beschäftigten sehr unterschiedlich ausfällt.

4.1 Weiterbildungsbeteiligung

Welche Betriebe bilden ihre Beschäftigten weiter, wie viele Betriebe nutzen diese Möglichkeit der Personalentwicklung? Die Darstellung der Weiterbildungsbeteiligung vermittelt einen Eindruck über die Verbreitung der betrieblichen Weiterbildung in Deutschland. Dabei sei noch einmal an den Erhebungsrhythmus des IAB-Betriebspanels erinnert: die betriebliche Weiterbildung wurde bislang im zweijährigem Abstand erfasst. Seit 2007 werden die Angaben jedoch jährlich erhoben. Das IAB-Betriebspanel verwendet zur Erfassung der Weiterbildung – im Gegensatz zur Identifikation des Ausbildungsbetriebs (vgl. Definition 3) – die Information, die aus der direkten Befragung der Betriebe stammt, und berücksichtigt damit Weiter-

bildungsbeteiligungen, die ganz oder teilweise von den Betrieben finanziert bzw. durch Freistellung von Beschäftigten unterstützt wurde.

(Def. 7) Weiterbildungsbeteiligung

Der Indikator Weiterbildungsbeteiligung bezieht die hochgerechnete Anzahl der Betriebe, die gemäß der Frage (s.u.) des IAB-Betriebspanels im ersten Halbjahr eines Jahres weiterbildungsaktiv waren, auf die hochgerechnete Anzahl aller Betriebe in Deutschland.

Ein Betrieb ist gemäß IAB-Betriebspanel weiterbildungsaktiv, wenn er auf die folgende Frage mit „Ja“ antwortet:

Förderte Ihr Betrieb/Ihre Dienststelle im ersten Halbjahr 20XX Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen? Das heißt: Wurden Arbeitskräfte zur Teilnahme an inner- oder außerbetrieblichen Maßnahmen freigestellt bzw. wurden Kosten für Weiterbildungsmaßnahmen ganz oder teilweise vom Betrieb übernommen?

- ▶ *Ja, Arbeitskräfte wurden freigestellt bzw. Kosten wurden übernommen.*
- ▶ *Nein, weder Freistellung noch Kostenübernahme.*

Die im Anschluss abgefragte Item-Batterie zur Form der Weiterbildung hilft den Betrieben bzw. den Interviewern bei der Entscheidung darüber, ob es sich (in Zweifelsfällen) um Weiterbildung handelt oder nicht. Dabei werden auch weichere Formen wie Qualitätszirkel oder selbstgesteuertes Lernen berücksichtigt (vgl. Fragebogen zu Details).

Betrachten wir zunächst die allgemeine Verbreitung betrieblicher Weiterbildung (Tabelle 21). Es zeigt sich, dass die Weiterbildungsbeteiligung in Deutschland in den letzten Jahren leicht aber stetig zugenommen hat. Gegenüber dem Wert von 2001 fand eine Erhöhung um gut 13 Prozentpunkte statt. Dieses Wachstum ist dabei sowohl im Westen als auch im Osten Deutschlands zu beobachten, wobei die Quote in Ostdeutschland stets leicht über den Werten Westdeutschlands lag. Mit den Werten für 2009 wird aber erstmalig ein Rückgang der Quote (um 4 Prozentpunkte) beobachtet, zuletzt (2010) waren nur noch 44% der Betriebe weiterbildungsaktiv, wobei dieser Rückgang sowohl in Ost- als auch in Westdeutschland zu beobachten war.

Tabelle 21: Weiterbildungsbeteiligung

	2001	2003	2005	2007	2008	2009	2010
Gesamt	36%	42%	43%	45%	49%	45%	44%
Ost	37%	44%	45%	48%	51%	45%	45%
West	36%	41%	42%	45%	49%	44%	44%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2001-2010

Die Weiterbildungsbeteiligung des IAB-Betriebspanels fällt im Gegensatz zu äquivalenten Angaben anderer Erhebungen, wie der europäischen Weiterbildungserhebung CVTS 2, vergleichsweise gering aus (*Grüne-*

wald/Moraal 2003). Der um gut 30 Prozentpunkte höher liegende Wert, der dort für Deutschland ermittelt wird, ist aber in erster Linie auf zahlreiche Unterschiede bei den Erhebungen zurückzuführen, die wichtigsten seien kurz diskutiert (Vgl. auch *Bellmann 2003* oder *Leber 2009*): Das IAB-Betriebspanel ist eine Mehrthemenbefragung, im CVTS werden v.a. Themen der Aus- und Weiterbildung behandelt, so dass bei letzterem eher ein Bias zugunsten der besonders weiterbildungsaktiven Betriebe zu erwarten ist. Das IAB-Betriebspanel bezieht sich nur auf das erste Halbjahr – bietet ein Betrieb nur im zweiten Halbjahr eine Weiterbildung an, ist eine Unterschätzung der tatsächlichen Aktivität zu erwarten. Das CVTS ist weiter eine Unternehmensbefragung, das IAB-Betriebspanel hingegen befragt die Betriebe, was ebenfalls die geringere Beteiligungsquote erklärt. Zu guter Letzt werden im IAB-Betriebspanel auch Kleinstbetriebe erfasst, das CVTS wendet sich dagegen nur an Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten. Da kleinere Betriebe weniger Weiterbildungsbeteiligungen aufweisen, führt dies zu einer Überschätzung der Quote.

Bei der Differenzierung nach Betriebsgröße (Tabelle 22) werden zwei Phänomene deutlich: Zunächst erkennt man deutlich, dass die Beteiligung an Weiterbildungsbeteiligungen positiv mit der Betriebsgröße korreliert: Während in der Klasse der Kleinstbetrieben nur 35% (2010) der Betriebe Weiterbildung anbieten oder unterstützen, fällt diese Quote unter den Großbetrieben mit 98% fast im Stile einer Vollabdeckung deutlich größer aus. Dies ist aber insofern nicht überraschend, als dass es nahe liegt, dass größere Betriebe, eher als kleinere, in jedem Jahr mindestens einen Beschäftigten bei einer Weiterbildung unterstützen, da sie z.B. mehr Einstellungen und daher mehr Einarbeitungen haben. Der Vergleich zwischen Ost- und Westdeutschland (Anhang) ergibt weiterhin, dass die Beteiligung insbesondere bei den kleinen Betrieben mit weniger als zehn Beschäftigten im Osten etwas höher gerät als im Westen.

Tabelle 22: Weiterbildungsbeteiligung nach Betriebsgröße

	2001	2003	2005	2007	2008	2009	2010
1-9 Besch.	28%	34%	34%	37%	40%	36%	35%
10-49 Besch.	57%	59%	62%	63%	68%	62%	61%
50-499 Besch.	81%	85%	84%	86%	88%	82%	84%
500+ Besch.	97%	97%	97%	95%	98%	96%	98%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2001-2010

Eine Betrachtung der Entwicklung seit 2001 lässt schließlich den Schluss zu, dass die oben angesprochene Zunahme der Weiterbildungsbeteiligung maßgeblich auf die spürbare Zunahme der Aktivität bei den Kleinbetrieben (1 bis 9 Beschäftigte) zurückzuführen ist, insbesondere da diese Gruppe das Gros aller Betriebe in der Bundesrepublik darstellt. Trennt man auch bei der Entwicklung der Beteiligung über die Zeit zwischen den beiden Landeshälften, zeigt sich, dass in beiden Regionen seit 2001 eine ähnlich starke Zunahme zu verzeichnen ist.

Mit den Tabellen 23a und 23b seien an dieser Stelle nun die Ergebnisse zur branchenspezifischen Verbreitung der Weiterbildungsbeteiligung dargestellt. Während in einigen Branchen die Entwicklung von 2000 bis 2008 relativ stabil verläuft (z.B. Erziehung und Unterricht, Öffentlicher Dienst), ist bei den meisten Branchen ein Aufwärtstrend zu verzeichnen, obgleich auf sehr heterogenem Niveau. Für einen Vergleich zwischen Ost- und Westdeutschland sei dabei abermals auf den Anhang verwiesen.

Tabelle 23a: Weiterbildungsbeteiligung nach Branche 2000-2008

	2001	2003	2005	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	23%	29%	27%	33%	33%
Bergbau und Energie	45%	53%	61%	70%	67%
Nahrung und Genuss	21%	29%	37%	24%	44%
Verbrauchsgüter	25%	23%	31%	29%	30%
Produktionsgüter	29%	31%	36%	39%	50%
Investitions- und Gebrauchsgüter	47%	44%	45%	50%	56%
Baugewerbe	28%	31%	31%	33%	35%
Handel und Reparatur	32%	38%	39%	43%	45%
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	31%	36%	37%	34%	39%
Kredit- und Versicherungsgewerbe	56%	70%	64%	68%	74%
Gastgewerbe	8%	10%	13%	14%	16%
Erziehung und Unterricht	73%	74%	67%	76%	80%
Gesundheits- und Sozialwesen	62%	69%	71%	71%	78%
Unternehmensnahe Dienstleistungen	40%	47%	46%	50%	54%
Sonstige Dienstleistungen	41%	45%	46%	48%	46%
Org. ohne Erwerbscharakter	28%	35%	45%	44%	46%
Öffentliche Verwaltung	69%	74%	78%	77%	79%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2001-2008

Desweiteren ergeben die Daten für 2010 (Tabelle 23b), dass in den einzelnen Branchen die Bemühungen der Betriebe um die Weiterbildung ihrer Beschäftigten äußerst heterogen ausfallen. Während über die Maßen hohe Werte der Weiterbildungsbeteiligung im Gesundheits- und Sozialwesens (73%), im Bereich Erziehung und Unterricht (77%) sowie in der Öffentlichen Verwaltung (82%) zu finden sind, bilden nur jeder vierte Betrieb der Verbrauchsgüterindustrie (26%) und sogar nur 14% des Gastgewerbes ihre Mitarbeiter weiter.

Tabelle 23b: Weiterbildungsbeteiligung nach Branche 2009-2010

	2009	2010
Land-/Forstwirtschaft	26%	28%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	56%	58%
Nahrung/Genuss	32%	28%
Verbrauchsgüter	28%	26%
Produktionsgüter	39%	42%
Inv./Gebrauchsgüter	42%	43%
Baugewerbe	29%	31%
Handel/Reparatur von KFZ	43%	41%
Verkehr und Lagerei	26%	33%
Information und Kommunikation	54%	47%
Gastgewerbe	13%	14%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	62%	64%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	50%	47%
Erziehung und Unterricht	77%	77%
Gesundheits- und Sozialwesen	73%	73%
Sonstige Dienstleistungen	46%	43%
Org. o. Erwerbscharakter	44%	38%
Öffentl. Verwaltung	81%	82%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2010

Grundsätzlich gilt bei der betrieblichen Weiterbildung in Bezug auf den Beobachtungszeitraum Vergleichbares wie schon bei der betrieblichen Ausbildung (vgl. S. 31). Bei einer Verlängerung des Beobachtungszeitraumes wird deutlich, dass einige Betriebe nur bei einer Querschnittsbetrachtung als weiterbildungsinaktiv zu klassifizieren sind. Insbesondere kleinere Betriebe werden nicht jedes Jahr weiterbilden, wenn in den Jahren zuvor der Weiterbildungsbedarf gedeckt wurde. So stellten *Neubäumer/Kohaut (2007)* fest, dass bei einem verlängerten Beobachtungszeitraum (2000 bis 2005) die Beteiligung an Weiterbildungsmaßnahmen auf 58% anstieg – zum Vergleich: Unsere Querschnittsbeobachtung ergab für das Jahr 2000 eine Beteiligung von gerade einmal 36% (siehe hierzu auch Tabelle 24).

4.2 Weiterbildungsquote

Bislang wurde die Höhe des Anteils derjenigen Betriebe analysiert, die Weiterbildung fördern. Ergo wird grundsätzliche Haltung eines Betriebes hierzu beleuchtet. Dabei konnte festgestellt werden, dass der Anteil weiterbildender Betriebe mit der Betriebsgröße steigt. Eine Aussage über die Reichweite, über die Stärke, der mit der Entscheidung verbundenen Aktivität ist damit jedoch noch nicht möglich. Häufig wird darauf hingewiesen, dass kleinere Betriebe zwar seltener weiterbilden, dafür allerdings im Falle der Förderung von Weiterbildungsmaßnahmen relativ viele Mitarbeiter daran beteiligen würden, somit also eine höhere Intensität der Weiterbildung aufweisen. Diesem Forschungsdesiderat wollen wir im Folgenden mit dem

letzten Indikator dieser Expertise nachgehen: der Weiterbildungsquote. Hierzu wird der Anteil der in Weiterbildung miteinbezogenen Beschäftigten aller Betriebe ausgewiesen.

(Def. 8) Weiterbildungsquote

Der Indikator Weiterbildungsquote wird als Quotient der Summe aller hochgerechneten an Weiterbildungsmaßnahmen partizipierenden Mitarbeitern im ersten Halbjahr (Zähler) und der Summe aller hochgerechneten Mitarbeiter zum Stichtag der Befragung (Nenner) ermittelt.¹²

Im Gegensatz zur Auszubildendenquote (vgl. S. 14), die sich auf die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bezieht, wird die Weiterbildungsquote auf Beschäftigten bezogen berechnet. Diese Einschränkung ergibt sich aus der Methodik der Datenerhebung. Im IAB-Betriebspanel werden die Betriebe gefragt, wie viele Teilnehmer oder Teilnahmefälle¹³ die im ersten Halbjahr eines des Bezugsjahres durchgeführten bzw. geförderten Weiterbildungsmaßnahmen hatten. Nicht erhoben wird jedoch, wie viele dieser Teilnehmer sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind. Eine Quote macht daher auch nur dann Sinn, wenn der Nenner diese Einschränkung berücksichtigt, weshalb wir letztlich alle Beschäftigten eines Betriebes als Basis der Quote heranziehen.

Tabelle 24 beinhaltet die Ergebnisse zur Weiterbildungsquote. Zuletzt (2010) partizipierte demnach gut ein Viertel aller Beschäftigten an Weiterbildungsmaßnahmen. Indem wir zusätzlich eine Differenzierung zwischen qualifizierten Beschäftigten und Beschäftigten in einfachen Tätigkeiten einführen (vgl. hierzu Anhang Übersicht A4), können wir anhand der Weiterbildungsquote ein auch in anderen Studien immer wiederkehrendes Muster bestätigen: „Wer hat, dem wird gegeben“ – auch in unseren Daten wird deutlich, dass es vor allem die qualifizierten Beschäftigten sind, die von

¹² Streng genommen bezieht sich nach dieser Definition die Zahl der Weiterbildungsteilnehmer auf einen Zeitraum, die Zahl der Mitarbeit auf einen Zeitpunkt. Eine alternative Angabe sollte die Quote auch mit der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl des ersten Halbjahres darstellen. Um mit anderen Darstellungen auf Basis der IAB-Betriebspanels konsistent zu sein, wird im Bericht nur die obige Definition verwendet.

¹³ Im IAB-Betriebspanel können die Betriebe die Zahl der Teilnehmer oder Teilnahmefälle in Weiterbildungsmaßnahmen angeben. Eine Person kann mehrere Teilnahmefälle darstellen. Nach einem bei *Düll/Bellmann (1998)* im Anhang dargestellten Verfahren werden die Teilnahmefälle in Teilnehmer umgerechnet.

den betrieblichen Bildungsbemühungen profitieren.¹⁴ Während in 2009 gut 33% dieser Beschäftigten Teilnehmer einer Maßnahme waren, sind es unter den Beschäftigten in einfachen Tätigkeiten nur rund 12%. Das gleiche qualifikationsspezifische Muster kann auch bei einer Differenzierung nach Ost- und Westdeutschland gefunden werden. Insgesamt zeigt sich dabei aber auch, dass die Weiterbildungsquote in Ostdeutschland die im Westen übertrifft, wobei der Unterschied zwischen 3 und 5 Prozentpunkten beträgt.

Tabelle 24: Weiterbildungsquote

Gesamt	2001	2003	2005	2007	2008	2009	2010
Alle Beschäftigte	18%	23%	21%	22%	26%	25%	26%
Qualifizierte Besch.	21%	28%	23%	29%	-	33%	-
Besch. in einf. Tätigkeiten	6%	11%	8%	10%	-	12%	-
Ost							
Alle Beschäftigte	19%	26%	25%	27%	30%	29%	30%
Qualifizierte Besch.	21%	31%	27%	33%	-	35%	-
Besch. in einf. Tätigkeiten	8%	12%	9%	13%	-	16%	-
West							
Alle Beschäftigte	18%	22%	20%	21%	25%	25%	25%
Qualifizierte Besch.	21%	27%	22%	27%	-	32%	-
Besch. in einf. Tätigkeiten	6%	11%	8%	9%	-	12%	-

Quelle: IAB-Betriebspanel 2001-2010

Betrachten wir ferner die Weiterbildungsquote (Gesamtdeutschland) nach der Betriebsgrößenabgrenzung, so weisen die Ergebnisse darauf hin, dass die Größe des Betriebes keinen bedeutsamen Einfluss zu haben scheint. Vergleicht man diesen Befund mit den Ergebnissen zur Weiterbildungsbeilegung der Betriebe, darf konstatiert werden, dass kleinere Betriebe zwar seltener weiterbilden, wenn sie sich aber zur Weiterbildung entscheiden den großen Betrieben hinsichtlich der Reichweite der Maßnahme in der Belegschaft in nichts nachstehen. Bedenkt man den Umstand, dass – wie weiter oben dargestellt – gegenüber den 98% bei den Großbetrieben lediglich jeder dritte Kleinstbetrieb überhaupt ausbildet, so erscheint die Weiterbildungsquote unter diesen Betrieben von 23% gegenüber den 26% bei den Großbetrieben in einem deutlich anderen Licht.

Besonders gut stehen grundsätzlich qualifizierte Beschäftigte da, deren Weiterbildungswahrscheinlichkeit spürbar über der der Beschäftigten in einfachen Tätigkeiten liegt. Zusätzlich unterliegt dieser Zusammenhang einem Betriebsgrößeneffekt, sodass die Diskrepanz zwischen diesen bei-

¹⁴ Für 2008 und 2010 liegen diese Angaben nicht vor.

den Gruppen bei kleineren Betrieben tendenzielle höher ist als bei größeren.

Tabelle 25: Weiterbildungsquote nach Betriebsgröße

		2001	2003	2005	2007	2008	2009	2010
1 bis 9 Besch.	Alle Beschäftigte	15%	19%	20%	22%	25%	23%	23%
	Qualifizierte Besch.	26%	30%	30%	37%	-	39%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	6%	8%	6%	6%	-	6%	-
10 bis 49 Besch.	Alle Beschäftigte	17%	23%	22%	23%	28%	26%	28%
	Qualifizierte Besch.	23%	30%	26%	32%	-	35%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	7%	11%	10%	9%	-	11%	-
50 bis 499 Besch.	Alle Beschäftigte	17%	24%	21%	22%	26%	26%	25%
	Qualifizierte Besch.	19%	29%	22%	27%	-	31%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	7%	13%	8%	12%	-	15%	-
500 + Besch.	Alle Beschäftigte	21%	24%	20%	20%	24%	26%	26%
	Qualifizierte Besch.	18%	23%	15%	21%	-	29%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	6%	10%	6%	9%	-	13%	-

Quelle: IAB-Betriebspanel 2001-2010

Während sich das Entwicklungsmuster in West- und Ostdeutschland wiederum ähnelt (Anhang), kann doch konstatiert werden, dass die Weiterbildungswahrscheinlichkeit in den neuen Bundesländern grundsätzlich ausgeprägter ist als in den alten. Zudem erhalten in Ostdeutschland mehr qualifizierte Beschäftigte Zugang zu Weiterbildung und sieht man von den Großbetrieben ab, sind es auch die Beschäftigten in einfachen Tätigkeiten, die in den neuen Bundesländern eher an betrieblicher Weiterbildung partizipieren als in Westdeutschland.

Die nach Branchen differenzierte Darstellung der Weiterbildungsquote (Tabelle 26b) zeigt eine große Heterogenität der Quote bezüglich der Wirtschaftszweige auf. Während sich im Jahr 2010 auf der einen Seite Branchen wie Verbrauchsgüterindustrie (12%), Gastgewerbe (14%) sowie Land- und Forstwirtschaft (15%) durch besonders geringe Weiterbildungsquoten auszeichnen, partizipieren auf der anderen Seite im Kredit- und Versicherungsgewerbe (39%), Gesundheits- und Sozialwesen (37%) sowie im Bereich von Erziehung und Unterricht (36%) mehr als ein Drittel der Mitarbeiter an betrieblichen Weiterbildungsmaßnahmen. Qualifizierte Beschäftigte profitieren wiederum besonders in den Bereichen Finanz- und Versicherungsdienstleistungen sowie Erziehung und Unterricht. Beschäftigte in einfachen Tätigkeiten haben dagegen im Bereich der Finanz- und Versicherungsdienstleistungen sowie im Gesundheits- und Sozialwesen eine vergleichsweise hohe Chance auf Weiterbildung. Mit 4% äußerst gering fällt dagegen die Teilnahmequote der einfachen Beschäftigten in der

Land- und Forstwirtschaft sowie in der Verbrauchsgüterindustrie aus, nur noch unterboten durch die Weiterbildungswahrscheinlichkeit in der Informations- und Kommunikationsbranche (1%). Besonders sticht an dieser Stelle die mit 30% enorm hohe Weiterbildungsquote der Beschäftigten in einfachen Tätigkeiten im Gesundheits- und Sozialwesen (im Jahr 2009) hervor. Dies könnte als Indiz für die Reaktion der Betriebe auf den zunehmenden Fachkräftebedarf im Pflegesektor interpretiert werden.

Tabelle 26a: Weiterbildungsquote nach Branche 2000-2008

		2001	2003	2005	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	Alle Beschäftigte	10%	14%	13%	15%	15%
	Qualifizierte Besch.	17%	20%	18%	26%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	4%	8%	5%	8%	-
Bergbau und Energie	Alle Beschäftigte	24%	23%	20%	27%	30%
	Qualifizierte Besch.	25%	26%	20%	30%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	10%	10%	8%	25%	-
Nahrung und Genuss	Alle Beschäftigte	9%	16%	12%	13%	19%
	Qualifizierte Besch.	14%	18%	15%	18%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	4%	13%	8%	7%	-
Verbrauchsgüter	Alle Beschäftigte	9%	12%	13%	13%	12%
	Qualifizierte Besch.	12%	16%	17%	18%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	3%	4%	4%	4%	-
Produktionsgüter	Alle Beschäftigte	14%	19%	19%	16%	25%
	Qualifizierte Besch.	20%	21%	19%	21%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	7%	12%	10%	11%	-
Investitions- und Gebrauchsgüter	Alle Beschäftigte	16%	22%	18%	20%	24%
	Qualifizierte Besch.	17%	22%	19%	22%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	7%	11%	8%	10%	-
Baugewerbe	Alle Beschäftigte	10%	14%	14%	16%	18%
	Qualifizierte Besch.	14%	18%	17%	22%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	4%	7%	5%	7%	-
Handel und Reparatur	Alle Beschäftigte	16%	21%	20%	21%	25%
	Qualifizierte Besch.	23%	28%	25%	30%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	7%	10%	7%	7%	-
Verkehr und Nachrichten	Alle Beschäftigte	18%	16%	20%	20%	19%
	Qualifizierte Besch.	23%	21%	21%	24%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	6%	8%	11%	12%	-
Kredit- und Versicherungsgewerbe	Alle Beschäftigte	32%	38%	36%	38%	39%
	Qualifizierte Besch.	25%	39%	26%	41%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	9%	12%	5%	11%	-
Gastgewerbe	Alle Beschäftigte	7%	11%	10%	7%	14%
	Qualifizierte Besch.	15%	19%	16%	16%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	3%	8%	7%	4%	-
Erziehung und Unterricht	Alle Beschäftigte	26%	34%	28%	33%	36%
	Qualifizierte Besch.	25%	40%	30%	42%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	15%	13%	7%	8%	-
Gesundheits- und Sozialwesen	Alle Beschäftigte	24%	32%	29%	33%	37%
	Qualifizierte Besch.	26%	37%	29%	39%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	14%	21%	15%	21%	-
Unternehmensnahe Dienstleistungen	Alle Beschäftigte	19%	25%	22%	23%	26%
	Qualifizierte Besch.	24%	35%	27%	32%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	4%	11%	6%	11%	-
Sonstige Dienstleistungen	Alle Beschäftigte	16%	24%	20%	18%	23%
	Qualifizierte Besch.	26%	32%	26%	30%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	4%	15%	8%	6%	-
Org. ohne Erwerbscharakter	Alle Beschäftigte	16%	25%	19%	24%	23%
	Qualifizierte Besch.	19%	29%	18%	31%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	5%	12%	9%	7%	-
Öffentliche Verwaltung	Alle Beschäftigte	24%	26%	23%	21%	28%
	Qualifizierte Besch.	19%	28%	17%	23%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	6%	7%	3%	4%	-

Quelle: IAB-Betriebspanel 2001-2008

Tabelle 26b: Weiterbildungsquote nach Branche 2009-2010

		2009	2010
Land-/Forstwirtschaft	Alle Beschäftigte	13%	14%
	Qualifizierte Besch.	25%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	4%	-
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	Alle Beschäftigte	29%	29%
	Qualifizierte Besch.	34%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	13%	-
Nahrung/Genuss	Alle Beschäftigte	16%	17%
	Qualifizierte Besch.	21%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	10%	-
Verbrauchsgüter	Alle Beschäftigte	13%	13%
	Qualifizierte Besch.	18%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	4%	-
Produktionsgüter	Alle Beschäftigte	28%	26%
	Qualifizierte Besch.	29%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	18%	-
Inv./Gebrauchsgüter	Alle Beschäftigte	21%	21%
	Qualifizierte Besch.	25%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	12%	-
Baugewerbe	Alle Beschäftigte	17%	19%
	Qualifizierte Besch.	23%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	9%	-
Handel/Reparatur von KFZ	Alle Beschäftigte	22%	23%
	Qualifizierte Besch.	31%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	8%	-
Verkehr und Lagerei	Alle Beschäftigte	18%	22%
	Qualifizierte Besch.	21%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	15%	-
Information und Kommunikation	Alle Beschäftigte	33%	30%
	Qualifizierte Besch.	40%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	1%	-
Gastgewerbe	Alle Beschäftigte	12%	11%
	Qualifizierte Besch.	21%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	8%	-
Finanz- und Versicherungsdienstl.	Alle Beschäftigte	43%	43%
	Qualifizierte Besch.	50%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	13%	-
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	Alle Beschäftigte	24%	22%
	Qualifizierte Besch.	35%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	8%	-
Erziehung und Unterricht	Alle Beschäftigte	40%	37%
	Qualifizierte Besch.	47%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	16%	-
Gesundheits- und Sozialwesen	Alle Beschäftigte	39%	40%
	Qualifizierte Besch.	46%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	30%	-
Sonstige Dienstleistungen	Alle Beschäftigte	27%	26%
	Qualifizierte Besch.	41%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	11%	-
Org. o. Erwerbscharakter	Alle Beschäftigte	27%	26%
	Qualifizierte Besch.	32%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	7%	-
Öffentl. Verwaltung	Alle Beschäftigte	30%	31%
	Qualifizierte Besch.	33%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	8%	-

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2010

5 Schluss

Der vorliegende Bericht stellt das Ergebnis einer durch BIBB und IAB überarbeiteten Form der Berichterstattung zur betrieblichen Aus- und Weiterbildung dar. Im Gegensatz zu früheren Berichten, präsentiert der Bericht mittlerweile zum wiederholten Male ausführliche Zeitreihen zu allen ausgewählten Indikatoren, die auch in Zukunft fortgeschrieben werden sollen. Ein adäquates Fundament bildend, wurden im vorliegenden Report darüber hinaus Datenbasis und Definitionen der verwendeten Indikatoren erläutert. Zusätzliche Hinweise zu Differenzierungsmerkmalen oder Unterschieden gegenüber anderen Daten wurden ebenfalls aufgenommen. Mit dieser neuen Form der Berichterstattung ist angestrebt, einerseits die bestehenden Merkmale kontinuierlich fortzuschreiben, sowie andererseits die in der Grundstruktur gleichbleibenden Berichte bei Bedarf durch spezielle Themen oder Schwerpunkte anzureichern.

Im ersten Kapitel der Expertise wurden zahlreiche Indikatoren zur betrieblichen Ausbildung präsentiert: Zunächst galt das Interesse der Auszubildendenquote, der Ausbildungsberechtigung sowie der Ausbildungsbeteiligung. Nach diesen Informationen zur Grundstruktur der betrieblichen Ausbildung wurde sich in einem zweiten Schritt dem Ausbildungspotenzial angenommen, indem die Ausbildungsaktivität der Betriebe ergründet und der Frage nachgegangen wurde, welche Betriebe Schwierigkeiten bei der Besetzung der von ihnen angebotenen Ausbildungsstellen haben. Der dritte Schritt widmete hat sich schließlich der zweiten Schwelle des Berufsbildungssystems (Übernahme nach der Ausbildung), indem analysiert wurde, die Absolventen welcher Betriebe eine höhere bzw. geringere Chance aufweisen, direkt in den ausbildenden Betrieb übernommen zu werden.

Im zweiten und auch kürzeren inhaltlichen Kapitel des Reports wurden wichtige Basisinformationen zur betrieblichen Weiterbildung aufbereitet. Einerseits wurde im Zuge dessen die Weiterbildungsbeteiligung der Betriebe in Deutschland betrachtet. Anders gesprochen: Wie viele Betriebe fördern Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen ihrer Mitarbeiter. Auf der anderen Seite wurde anhand der Weiterbildungsquote analysiert, in welchen Bereichen besonders viele Beschäftigte an solch einer Förderung teilhaben. Unsere Differenzierung der Ergebnisse nach Region (Ost-/Westdeutschland), Branche und Betriebsgröße erlaubt hier die Identifika-

tion besonderer Bereiche, die zukünftig detaillierten Analysen unterzogen werden können.

Weitere potenzielle inhaltliche Schwerpunkte für zukünftige Berichte könnten darüber hinaus neben spezielleren Fragen zur Ausbildung (etwa der Zusammenhang von Personal- oder Einstellungsproblemen und Ausbildungsengagement) oder zur Weiterbildung (etwa Finanzierung der Weiterbildung oder Weiterbildung Älterer), oder auch in einer Kombination der Themen liegen. *Fischer et al. (2008)* haben bereits die Aus- und Weiterbildungsbeteiligungen von Betrieben simultan betrachtet; eine Fragestellung, die noch weiteres Potenzial, etwa dem nach dem Verhältnis dieser beiden Aktivitäten zueinander, bietet.

6 Literatur

Alda, Holger.; Leber, Ute. (1999): Das Ausbildungsverhalten deutscher Betriebe 1998 - Ergebnisse des IAB-Betriebspanels. Abschlussbericht für das Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB), Projektgruppe IAB-Betriebspanel, Nürnberg.

Bellmann, Lutz (2002): Das IAB-Betriebspanel * Konzeption und Anwendungsbereiche. In: Allgemeines statistisches Archiv, Bd. 86, H. 2, S. 177-188.

Bellmann, Lutz (2003): Datenlage und Interpretation der Weiterbildung in Deutschland. (Schriftenreihe der Expertenkommission Finanzierung Lebenslangen Lernens, 02), Bielefeld.

Bellmann, Lutz; Leber, Ute (2008): Weiterbildung für Ältere in KMU. In: Sozialer Fortschritt, Jg. 57, H. 2, S. 43-48.

Bellmann, Lutz; Leber, Ute (2006): Weiterbildung in KMU. In: M. Weiß (Hrsg.), Evidenzbasierte Bildungspolitik. Beiträge der Bildungsökonomie, (Schriften des Vereins für Socialpolitik. N.F., 313), Berlin: Duncker und Humblot, S. 115-130.

Bellmann, Lutz; Pahnke, André; Stegmaier, Jens (2009): Betriebliche Weiterbildung und die Beschäftigung älterer Arbeitnehmer (im Erscheinen). In: Empirische Pädagogik, Jg. 23, Nr. 4, S. 431-458.

Bellmann, Lutz; Stegmaier, Jens (2006): Betriebliche Weiterbildung für ältere Arbeitnehmer/innen * der Einfluss betrieblicher Sichtweisen und struktureller Bedingungen. In: Report. Zeitschrift für Weiterbildungsfor- schung, Jg. 29, H. 3, S. 29-40.

Beicht, Ursula; Walden, Günter (2002): Wirtschaftlichere Durchführung der Berufsausbildung – Untersuchungsergebnisse zu den Ausbildungskosten der Betriebe, in: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis Nr. 6, S. 38-43.

Berufsbildungsbericht (2009). Onlineveröffentlichung abgerufen am 09. 12. 2009 unter

http://www.bmbf.de/pot/download.php/M%3A0+Berufsbildungsbericht+2009/~DOM;/pub/bbb_09.pdf

Düll, Herbert; Bellmann, Lutz (1998): Betriebliche Weiterbildungsaktivitäten in West- und Ostdeutschland * eine theoretische und empirische Analyse mit den Daten des IAB-Betriebspanels 1997. In: Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Jg. 31, H. 2, S. 205-225; 123 KB.

Eckhardt, Martina. (1998): Das Ausbildungsverhalten deutscher Betriebe 1997 - Ergebnisse des IAB-Betriebspanels. Abschlussbericht für das Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB), Projektgruppe IAB-Betriebspanel, Nürnberg.

Fischer, Gabriele; Wahse, Jürgen; Dahms, Vera; Frei, Marek; Riedmann, Arnold; Janik, Florian (2007): Standortbedingungen und Beschäftigung in den Regionen West- und Ostdeutschlands * Ergebnisse des IAB-Betriebspanels 2006. IAB-Forschungsbericht 05/2007, Nürnberg, 103 S.

Fischer, Gabriele; Janik, Florian; Müller, Dana; Schmucker, Alexandra (2008): Das IAB-Betriebspanel - von der Stichprobe über die Erhebung bis zur Hochrechnung. FDZ Methodenreport, 01/2008, Nürnberg, 42 S.

Gerner, Hans-Dieter; Stegmaier, Jens (2009): Unsicherheit und betriebliche Weiterbildung * eine empirische Analyse der Weiterbildungsaktivität unter Unsicherheit in KMU und Großbetrieben. In: Zeitschrift für Betriebswirtschaft, Special Issue * 6, S. 135-163.

Gewiese, Tilo. (2000): Das Ausbildungsverhalten deutscher Betriebe 1999 - Ergebnisse des IAB-Betriebspanels. Abschlussbericht für das Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB), Projektgruppe IAB-Betriebspanel, Nürnberg.

Gewiese, Tilo. (2001): Das Ausbildungsverhalten deutscher Betriebe 2000 - Ergebnisse des IAB-Betriebspanels. Abschlussbericht für das Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB), Projektgruppe IAB-Betriebspanel, Nürnberg.

Grünwald, Uwe; Moraal, Dick (2003): Betriebliche Weiterbildung in Deutschland und Europa, Bonn.

Hartung, Silke (2005): Das Ausbildungsverhalten deutscher Betriebe 2004 - Ergebnisse des IAB-Betriebspanels. Abschlussbericht für das Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB), Projektgruppe IAB-Betriebspanel, Nürnberg.

Hartung, Silke (2004): Das Ausbildungsverhalten deutscher Betriebe 2003 - Ergebnisse des IAB-Betriebspanels. Abschlussbericht für das Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB), Projektgruppe IAB-Betriebspanel, Nürnberg.

Hartung, Silke (2003): Das Ausbildungsverhalten deutscher Betriebe 2002 - Ergebnisse des IAB-Betriebspanels. Abschlussbericht für das Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB), Projektgruppe IAB-Betriebspanel, Nürnberg.

Hartung, Silke (2002): Das Ausbildungsverhalten deutscher Betriebe 2001 - Ergebnisse des IAB-Betriebspanels. Abschlussbericht für das Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB), Projektgruppe IAB-Betriebspanel, Nürnberg.

Hartung, Silke; Schöngen, Klaus (2007): Zur Entwicklung der betrieblichen Ausbildungsaktivität in ausgewählten Dienstleistungen, in: Dietrich, Hans; Severing, Eckart (Hg): Zukunft der dualen Berufsausbildung – Wettbewerb der Bildungsgänge, Bielefeld, S. 25-59.

Ute Leber (2009): Betriebsgröße, Qualifikationsstruktur und Weiterbildungsbeteiligung - Ergebnisse aus dem IAB-Betriebspanel. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik (Im Erscheinen).

Möller, Iris; Stegmaier, Jens (2008): Das Ausbildungsverhalten deutscher Betriebe 2006 * Ergebnisse des IAB-Betriebspanels. Wissenschaftliche Diskussionspapiere 99 des Bundesinstituts für Berufsbildung, 44 S.

TNS Infratest Sozialforschung (2002): Beschäftigungstrends – Arbeitgeberbefragung 2001, München.

Neubäumer, Renate; Kohaut, Susanne (2007): A double hurdle approach for company further training behaviour and an empirical test of this using data from the IAB establishment panel. In: Zeitschrift für Arbeitsmarkt-Forschung, Jg. 40, H. 2/3, S. 251-269.

Niederalt, Michael (2003): Betriebliche Ausbildung als kollektives Phänomen. Universität Erlangen, Nürnberg, Lehrstuhl für Arbeitsmarkt- und Regionalpolitik. Diskussionspapier Nr. 58, Nürnberg, 31 S.

Statistisches Bundesamt (2008): Deutsche Wirtschaft. Erstes Quartal 2008. Onlineveröffentlichung, abgerufen am 13.08.2008 unter <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Publicationen/Fachveroeffentlichungen/VolkswirtschaftlicheGesamtrechnungen/DeutscheWirtschaft1Quartal,property=file.pdf>.

Stegmaier, Jens (2009): Ausbildungsberechtigung, Ausbildungsaktivität und Übernahmeverhalten von Betrieben. In: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn (Hrsg.), Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2009. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung, Bonn, S. 182-186 und 244-246.

Stegmaier, Jens (2010): Ausbildungsberechtigung, Ausbildungsaktivität und Übernahmeverhalten von Betrieben. In: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn (Hrsg.), Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2010. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung, (Vorversion 28. April 2010), Bonn, S. 289-291 und 200-204.

Stegmaier, Jens (2011): Ausbildungsberechtigung, Ausbildungsaktivität und Übernahmeverhalten von Betrieben. In: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn (Hrsg.), Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2011, Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung, Bonn, S. 194-198 und 298-300.

7 Anhang

Der Anhang umfasst nicht im Text dargestellt Tabellen sowie Erläuterungen zur Abgrenzung der Betriebsgrößenklassen, zur Brancheneinteilung und zur Erfassung der Qualifikationsstruktur im IAB-Betriebspanel.

Tabellen

Auszubildendenquote (Basis: Sozialversicherungspflichtig Besch.)

Tabelle A1: Auszubildendenquote nach Betriebsgröße (Ost)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
1 bis 9 Besch.	7%	6%	6%	6%	6%	6%	6%	5%	5%	4%	4%
10 bis 49 Besch.	7%	7%	6%	7%	6%	6%	6%	6%	5%	6%	5%
50 bis 499 Besch.	7%	7%	7%	7%	7%	7%	7%	6%	6%	6%	6%
500 + Besch.	7%	8%	8%	8%	9%	9%	8%	7%	7%	5%	4%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2010

Tabelle A2: Auszubildendenquote nach Betriebsgröße (West)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
1 bis 9 Besch.	9%	8%	8%	8%	7%	8%	8%	8%	8%	8%	8%
10 bis 49 Besch.	7%	7%	7%	7%	7%	7%	7%	7%	7%	7%	7%
50 bis 499 Besch.	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%
500 + Besch.	4%	4%	4%	4%	5%	4%	4%	4%	4%	4%	5%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2010

Tabelle A3a: Auszubildendenquote nach Branche 2000-2008 (Ost)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	7%	6%	5%	7%	8%	6%	6%	5%	6%
Bergbau und Energie	5%	5%	5%	6%	6%	5%	4%	5%	6%
Nahrung und Genuss	12%	10%	9%	10%	9%	9%	7%	7%	7%
Verbrauchsgüter	6%	7%	7%	7%	7%	6%	7%	6%	6%
Produktionsgüter	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%
Investitions- / Gebrauchsg.	6%	6%	6%	6%	6%	6%	6%	5%	5%
Baugewerbe	9%	8%	8%	7%	6%	6%	6%	6%	6%
Handel und Reparatur	9%	9%	8%	8%	7%	8%	8%	8%	8%
Verkehr und Nachrichten	3%	3%	3%	2%	4%	3%	3%	3%	2%
Kredit- und Versicherungsg.	6%	7%	6%	5%	5%	6%	6%	6%	5%
Gastgewerbe	11%	8%	13%	13%	15%	16%	16%	13%	12%
Erziehung und Unterricht	22%	23%	20%	19%	23%	26%	21%	18%	19%
Gesundheits- und Sozialw.	5%	5%	5%	6%	5%	5%	5%	5%	4%
Unternehmensnahe Dienstl.	4%	5%	3%	4%	4%	3%	3%	3%	3%
Sonstige Dienstleistungen	5%	6%	5%	5%	6%	5%	5%	4%	5%
Org. ohne Erwerbscharakter	3%	8%	3%	4%	9%	6%	8%	13%	10%
Öffentliche Verwaltung	3%	2%	3%	3%	2%	3%	3%	3%	3%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2008

Tabelle A3b: Auszubildendenquote nach Branche 2009-2010 (Ost)

	2009	2010
Land-/Forstwirtschaft	6%	6%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	3%	4%
Nahrung/Genuss	6%	5%
Verbrauchsgüter	5%	4%
Produktionsgüter	5%	5%
Inv./Gebrauchsgüter	6%	6%
Baugewerbe	6%	4%
Handel/Reparatur von KFZ	7%	6%
Verkehr und Lagerei	3%	2%
Information und Kommunikation	5%	3%
Gastgewerbe	11%	12%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	5%	6%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	3%	3%
Erziehung und Unterricht	18%	15%
Gesundheits- und Sozialwesen	4%	4%
Sonstige Dienstleistungen	7%	5%
Org. o. Erwerbscharakter	5%	4%
Öffentl. Verwaltung	3%	3%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2010

Tabelle A4a: Auszubildendenquote nach Branche 2000-2008 (West)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	9%	11%	10%	11%	11%	12%	11%	12%	13%
Bergbau und Energie	4%	4%	4%	4%	5%	5%	5%	5%	5%
Nahrung und Genuss	7%	7%	7%	7%	7%	7%	7%	8%	7%
Verbrauchsgüter	4%	4%	5%	5%	4%	4%	4%	4%	4%
Produktionsgüter	4%	3%	4%	4%	4%	4%	3%	4%	4%
Investitions- / Gebrauchsg.	4%	4%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%
Baugewerbe	10%	9%	10%	9%	9%	9%	9%	10%	10%
Handel und Reparatur	8%	8%	7%	7%	7%	7%	7%	7%	8%
Verkehr und Nachrichten	3%	3%	3%	3%	3%	3%	3%	3%	3%
Kredit- und Versicherungsg.	5%	5%	6%	6%	5%	5%	5%	5%	5%
Gastgewerbe	9%	9%	8%	10%	11%	11%	11%	11%	12%
Erziehung und Unterricht	9%	8%	7%	8%	8%	7%	8%	7%	6%
Gesundheits- und Sozialw.	7%	7%	7%	7%	7%	6%	6%	6%	6%
Unternehmensnahe Dienstl.	4%	4%	4%	4%	4%	4%	3%	4%	4%
Sonstige Dienstleistungen	7%	6%	6%	5%	6%	8%	8%	6%	7%
Org. ohne Erwerbscharakter	2%	3%	2%	2%	2%	3%	3%	3%	3%
Öffentliche Verwaltung	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2008

Tabelle A4b: Auszubildendenquote nach Branche 2009-2010 (West)

	2009	2010
Land-/Forstwirtschaft	14%	16%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	5%	4%
Nahrung/Genuss	7%	6%
Verbrauchsgüter	5%	5%
Produktionsgüter	4%	4%
Inv./Gebrauchsgüter	5%	5%
Baugewerbe	10%	10%
Handel/Reparatur von KFZ	8%	8%
Verkehr und Lagerei	3%	3%
Information und Kommunikation	3%	3%
Gastgewerbe	11%	11%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	5%	5%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	4%	4%
Erziehung und Unterricht	6%	5%
Gesundheits- und Sozialwesen	5%	5%
Sonstige Dienstleistungen	9%	9%
Org. o. Erwerbscharakter	3%	3%
Öffentl. Verwaltung	4%	4%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2010

Auszubildendenquote (Basis: alle Beschäftigten)

Tabelle A5: Auszubildendenquote

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Gesamt	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	4%	5%	5%	4%
Ost	6%	6%	6%	6%	6%	6%	5%	5%	5%	5%	4%
West	5%	4%	5%	5%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%

Basis: alle Beschäftigten des Bezugsjahres; Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2010

Tabelle A6: Auszubildendenquote nach Betriebsgröße

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
1 bis 9 Besch.	5%	5%	5%	5%	4%	5%	4%	4%	4%	4%	4%
10 bis 49 Besch.	5%	6%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%
50 bis 499 Besch.	4%	4%	4%	4%	4%	5%	4%	4%	4%	4%	4%
500 + Besch	4%	4%	4%	4%	5%	4%	4%	4%	4%	4%	4%

Basis: alle Beschäftigten des Bezugsjahres; Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2010

Tabelle A7: Auszubildendenquote nach Betriebsgröße (West)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
1 bis 9 Besch.	5%	5%	5%	5%	4%	5%	4%	5%	5%	4%	5%
10 bis 49 Besch.	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%
50 bis 499 Besch.	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%
500 + Besch	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%

Basis: alle Beschäftigten des Bezugsjahres; Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2010

Tabelle A8: Auszubildendenquote nach Betriebsgröße (Ost)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
1 bis 9 Besch.	5%	5%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	3%	3%	3%
10 bis 49 Besch.	6%	6%	6%	6%	5%	6%	5%	5%	5%	5%	4%
50 bis 499 Besch.	7%	7%	6%	6%	6%	6%	6%	6%	6%	6%	5%
500 + Besch	6%	7%	7%	7%	8%	8%	7%	5%	6%	4%	4%

Basis: alle Beschäftigten des Bezugsjahres; Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2010

Tabelle A9a: Auszubildendenquote nach Branche 2000-2008

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	6%	6%	6%	6%	6%	7%	6%	6%	7%
Bergbau und Energie	4%	4%	4%	4%	5%	5%	5%	5%	5%
Nahrung und Genuss	6%	6%	6%	6%	6%	6%	5%	6%	6%
Verbrauchsgüter	3%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%
Produktionsgüter	3%	3%	4%	4%	4%	4%	3%	4%	4%
Investitions- / Gebrauchsg.	4%	4%	5%	5%	5%	5%	5%	4%	5%
Baugewerbe	8%	8%	8%	7%	7%	7%	7%	7%	7%
Handel und Reparatur	6%	6%	6%	6%	5%	6%	6%	6%	6%
Verkehr und Nachrichten	2%	2%	2%	2%	2%	3%	2%	2%	2%
Kredit- und Versicherungsg.	5%	5%	5%	5%	5%	5%	4%	4%	4%
Gastgewerbe	5%	5%	6%	6%	7%	7%	7%	6%	7%
Erziehung und Unterricht	10%	10%	9%	9%	10%	10%	9%	8%	8%
Gesundheits- und Sozialw.	6%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	4%	4%
Unternehmensnahe Dienstl.	3%	3%	3%	3%	3%	3%	3%	3%	3%
Sonstige Dienstleistungen	4%	5%	4%	4%	4%	5%	5%	4%	4%
Org. ohne Erwerbscharakter	2%	3%	2%	2%	3%	3%	3%	4%	4%
Öffentliche Verwaltung	2%	2%	2%	2%	3%	2%	3%	2%	2%

Basis: alle Beschäftigten des Bezugsjahres; Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2008

Tabelle A9b: Auszubildendenquote nach Branche 2009-2010

	2009	2010
Land-/Forstwirtschaft	7%	8%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	4%	4%
Nahrung/Genuss	5%	5%
Verbrauchsgüter	4%	4%
Produktionsgüter	4%	4%
Inv./Gebrauchsgüter	5%	5%
Baugewerbe	7%	7%
Handel/Reparatur von KFZ	6%	6%
Verkehr und Lagerei	2%	2%
Information und Kommunikation	3%	3%
Gastgewerbe	6%	6%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	4%	5%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	3%	3%
Erziehung und Unterricht	7%	6%
Gesundheits- und Sozialwesen	4%	4%
Sonstige Dienstleistungen	6%	5%
Org. o. Erwerbscharakter	3%	3%
Öffentl. Verwaltung	2%	2%

Basis: alle Beschäftigten des Bezugsjahres; Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2010

Tabelle A10a: Auszubildendenquote nach Branche 2000-2008 (Ost)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	6%	5%	5%	6%	6%	5%	5%	4%	5%
Bergbau und Energie	5%	5%	5%	6%	6%	5%	4%	5%	5%
Nahrung und Genuss	10%	9%	8%	9%	8%	8%	7%	6%	6%
Verbrauchsgüter	6%	6%	7%	6%	6%	6%	6%	5%	5%
Produktionsgüter	4%	4%	5%	5%	5%	5%	5%	4%	4%
Investitions- / Gebrauchsg.	6%	6%	6%	5%	6%	5%	5%	5%	5%
Baugewerbe	8%	7%	7%	6%	5%	5%	5%	5%	5%
Handel und Reparatur	7%	7%	7%	7%	6%	6%	6%	7%	7%
Verkehr und Nachrichten	2%	3%	3%	2%	3%	3%	3%	2%	2%
Kredit- und Versicherungsg.	6%	6%	6%	5%	5%	5%	5%	5%	5%
Gastgewerbe	8%	6%	9%	10%	11%	11%	11%	9%	8%
Erziehung und Unterricht	20%	20%	19%	17%	21%	23%	19%	16%	17%
Gesundheits- und Sozialw.	5%	5%	5%	5%	4%	5%	4%	4%	4%
Unternehmensnahe Dienstl.	4%	4%	3%	3%	3%	3%	3%	2%	2%
Sonstige Dienstleistungen	4%	5%	4%	5%	5%	4%	4%	3%	4%
Org. ohne Erwerbscharakter	3%	8%	3%	4%	8%	5%	6%	11%	9%
Öffentliche Verwaltung	2%	2%	2%	2%	2%	2%	2%	2%	2%

Basis: alle Beschäftigten des Bezugsjahres; Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2008

Tabelle A10b: Auszubildendenquote nach Branche 2009-2010 (Ost)

	2009	2010
Land-/Forstwirtschaft	5%	5%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	3%	4%
Nahrung/Genuss	5%	5%
Verbrauchsgüter	4%	4%
Produktionsgüter	5%	5%
Inv./Gebrauchsgüter	5%	5%
Baugewerbe	5%	4%
Handel/Reparatur von KFZ	6%	5%
Verkehr und Lagerei	2%	2%
Information und Kommunikation	4%	3%
Gastgewerbe	8%	8%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	4%	5%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	2%	2%
Erziehung und Unterricht	15%	13%
Gesundheits- und Sozialwesen	3%	3%
Sonstige Dienstleistungen	5%	4%
Org. o. Erwerbscharakter	5%	4%
Öffentl. Verwaltung	2%	2%

Basis: alle Beschäftigten des Bezugsjahres; Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2010

Tabelle A11a: Auszubildendenquote nach Branche 2000-2008 (West)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	6%	7%	6%	7%	6%	8%	7%	7%	7%
Bergbau und Energie	4%	4%	4%	4%	5%	5%	5%	5%	5%
Nahrung und Genuss	5%	5%	5%	5%	6%	6%	5%	6%	5%
Verbrauchsgüter	3%	4%	4%	4%	4%	4%	3%	3%	3%
Produktionsgüter	3%	3%	3%	4%	3%	3%	3%	4%	4%
Investitions- / Gebrauchsg.	4%	4%	5%	4%	5%	4%	4%	4%	5%
Baugewerbe	8%	8%	8%	8%	7%	7%	7%	8%	8%
Handel und Reparatur	6%	6%	5%	6%	5%	6%	5%	5%	6%
Verkehr und Nachrichten	2%	2%	2%	2%	2%	3%	2%	2%	2%
Kredit- und Versicherungsg.	5%	5%	5%	5%	5%	5%	4%	4%	4%
Gastgewerbe	5%	5%	5%	6%	6%	6%	6%	6%	7%
Erziehung und Unterricht	6%	6%	5%	6%	5%	5%	5%	5%	5%
Gesundheits- und Sozialw.	6%	5%	6%	5%	5%	5%	5%	4%	4%
Unternehmensnahe Dienstl.	3%	3%	4%	3%	3%	3%	3%	3%	3%
Sonstige Dienstleistungen	4%	4%	4%	4%	4%	5%	5%	4%	5%
Org. ohne Erwerbscharakter	2%	2%	1%	1%	2%	2%	2%	2%	2%
Öffentliche Verwaltung	2%	2%	2%	3%	3%	2%	3%	2%	2%

Basis: alle Beschäftigten des Bezugsjahres; Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2008

Tabelle A11b: Auszubildendenquote nach Branche 2009-2010 (West)

	2009	2010
Land-/Forstwirtschaft	7%	9%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	4%	4%
Nahrung/Genuss	6%	5%
Verbrauchsgüter	4%	4%
Produktionsgüter	4%	4%
Inv./Gebrauchsgüter	5%	5%
Baugewerbe	8%	7%
Handel/Reparatur von KFZ	6%	6%
Verkehr und Lagerei	2%	2%
Information und Kommunikation	3%	3%
Gastgewerbe	6%	6%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	5%	5%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	3%	3%
Erziehung und Unterricht	4%	4%
Gesundheits- und Sozialwesen	4%	4%
Sonstige Dienstleistungen	6%	6%
Org. o. Erwerbscharakter	3%	2%
Öffentl. Verwaltung	2%	2%

Basis: alle Beschäftigten des Bezugsjahres; Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2010

Ausbildungsberechtigung

Tabelle A12: Ausbildungsberechtigung nach Betriebsgröße (Ost)

		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
1-9 Besch.	k.B.	54%	57%	54%	52%	57%	55%	56%	57%	54%	55%	55%
	B.i.V.	3%	5%	4%	4%	4%	4%	3%	3%	3%	4%	3%
	B.	43%	40%	43%	45%	41%	42%	41%	40%	43%	42%	43%
10-49 Besch.	k.B.	32%	32%	33%	33%	35%	33%	33%	32%	33%	34%	31%
	B.i.V.	5%	8%	6%	7%	7%	7%	7%	7%	6%	5%	7%
	B.	65%	63%	63%	63%	61%	62%	62%	63%	63%	64%	64%
50-499 Besch.	k.B.	19%	21%	21%	21%	21%	18%	21%	19%	17%	19%	16%
	B.i.V.	14%	17%	14%	12%	12%	15%	14%	13%	12%	11%	13%
	B.	72%	70%	69%	74%	73%	72%	72%	73%	77%	75%	76%
500+ Besch.	k.B.	12%	9%*	6%*	9%*	5%*	4%*	4%*	4%*	3%*	7%*	8%*
	B.i.V.	23%	27%	25%	21%	20%	20%	21%	19%	17%	18%	17%
	B.	80%	79%	79%	83%	83%	86%	88%	90%	90%	86%	83%

k.B. = keine Berechtigung, B.i.V. = Berechtigung im Verbund, B. = Berechtigung
Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2010

Tabelle A13: Ausbildungsberechtigung nach Betriebsgröße (West)

		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
1-9 Besch.	k.B.	45%	50%	48%	45%	49%	46%	46%	47%	47%	47%	47%
	B.i.V.	1%	3%	3%	4%	3%	3%	3%	3%	3%	2%	3%
	B.	55%	48%	50%	53%	49%	51%	52%	51%	51%	51%	51%
10-49 Besch.	k.B.	29%	30%	28%	26%	26%	27%	28%	27%	23%	26%	24%
	B.i.V.	4%	5%	5%	6%	5%	5%	5%	5%	5%	4%	5%
	B.	68%	67%	67%	69%	71%	69%	69%	70%	73%	71%	72%
50-499 Besch.	k.B.	18%	14%	14%	13%	13%	13%	13%	13%	12%	12%	11%
	B.i.V.	7%	6%	7%	8%	6%	7%	7%	9%	7%	7%	7%
	B.	78%	81%	80%	82%	82%	83%	82%	82%	83%	83%	83%
500+ Besch.	k.B.	5%*	3%*	4%	4%*	3%*	3%*	2%*	3%*	4%*	2%*	2%*
	B.i.V.	10%	8%	9%	8%	9%	10%	12%	10%	9%	7%	9%
	B.	90%	93%	89%	92%	92%	93%	92%	93%	92%	95%	93%

k.B. = keine Berechtigung, B.i.V. = Berechtigung im Verbund, B. = Berechtigung
Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2010

Tabelle A14a: Ausbildungsberechtigung nach Branche 2000-2008 (Ost)

		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	k.B.	40%	48%	54%	43%	55%	52%	65%	62%	54%
	B.i.V.	5%*	7%*	8%*	8%*	3%*	4%*	4%*	3%*	3%*
	B.	55%	46%	41%	51%	45%	45%	32%	36%	44%
Bergbau und Energie	k.B.	54%*	48%*	41%*	52%	45%	46%	54%	36%*	52%*
	B.i.V.	13%*	30%*	13%*	14%*	15%*	17%*	16%*	22%*	8%*
	B.	35%	29%	48%	36%	46%	41%	32%	47%	45%
Nahrung und Genuss	k.B.	20%*	24%*	20%*	19%*	15%*	16%*	11%*	20%*	19%*
	B.i.V.	4%*	12%*	7%*	4%*	12%*	3%*	11%*	4%*	6%*
	B.	79%	71%	75%	78%	77%	82%	82%	79%	80%
Verbrauchsgüter	k.B.	36%	33%	21%	23%	25%	28%	23%*	31%	33%
	B.i.V.	3%*	4%*	4%*	3%*	4%*	6%*	4%*	3%*	5%*
	B.	62%	64%	75%	76%	74%	69%	74%	68%	62%
Produktionsgüter	k.B.	50%	51%	44%	42%	43%	43%	42%	41%	41%
	B.i.V.	5%	9%	8%	8%	7%	6%	7%	7%	8%
	B.	47%	44%	48%	52%	53%	53%	53%	55%	53%
Investitionsgüter	k.B.	30%	32%	28%	27%	36%	33%	29%	29%	29%
	B.i.V.	3%	11%	10%	8%	8%	9%	8%	8%	5%
	B.	68%	63%	63%	67%	59%	61%	66%	66%	68%
Baugewerbe	k.B.	32%	33%	27%	31%	35%	31%	33%	36%	34%
	B.i.V.	5%	7%	5%	4%	5%	3%	4%	4%	2%
	B.	66%	63%	70%	68%	62%	67%	64%	62%	65%
Handel- und Reparatur	k.B.	45%	51%	47%	43%	45%	42%	43%	43%	45%
	B.i.V.	3%	6%	3%*	3%*	3%*	5%	4%*	4%	4%
	B.	52%	47%	51%	56%	52%	54%	54%	54%	53%
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	k.B.	78%	72%	66%	70%	65%	73%	74%	75%	71%
	B.i.V.	1%*	2%*	1%*	2%*	2%*	3%*	1%*	3%*	2%*
	B.	22%	26%	34%	30%	33%	25%	26%	22%	28%
Kredit- und Versicherungsgewerbe	k.B.	71%*	41%*	58%*	64%	72%	51%*	64%	59%*	55%*
	B.i.V.	3%*	21%*	7%*	7%*	10%*	12%*	6%*	6%*	11%*
	B.	27%	39%	36%	33%	21%	38%	32%	36%	35%
Gastgewerbe	k.B.	60%	68%	61%	57%	69%	63%	65%	69%	62%
	B.i.V.	3%*	4%*	5%*	3%*	2%*	5%*	4%*	3%*	3%*
	B.	39%	32%	37%	42%	30%	35%	33%	29%	37%
Erziehung und Unterricht	k.B.	69%	63%	57%	64%	65%	64%	68%	68%	64%
	B.i.V.	5%*	3%	13%	4%	6%	6%	6%*	7%	7%
	B.	29%	36%	32%	33%	31%	32%	28%	28%	31%
Gesundheits- und Sozialwesen	k.B.	41%	45%	47%	44%	50%	48%	50%	50%	40%
	B.i.V.	7%	4%	7%	8%	4%	5%	6%	6%	6%
	B.	55%	52%	48%	49%	47%	48%	45%	44%	55%
Unternehmensnahe Dienstleistungen	k.B.	52%	59%	58%	53%	58%	59%	57%	55%	56%
	B.i.V.	4%*	4%	5%	5%	4%	4%	2%	2%*	4%
	B.	45%	38%	38%	43%	38%	38%	41%	44%	41%
Sonstige Dienstleistungen	k.B.	65%	55%	59%	59%	56%	56%	53%	51%	52%
	B.i.V.	1%*	11%	4%*	6%*	8%*	5%*	4%*	4%*	4%*
	B.	34%	45%	38%	37%	37%	39%	44%	45%	46%
Organisationen ohne Erwerbscharakter	k.B.	88%	94%	93%	87%	91%	85%	94%	89%	87%
	B.i.V.	2%*	1%*	1%*	1%*	3%*	4%*	1%*	6%*	3%*
	B.	11%*	5%	6%*	12%*	8%*	12%*	5%*	6%	9%
Öffentliche Verwaltung	k.B.	67%	67%	68%	62%	63%	64%	55%	55%	51%
	B.i.V.	10%	10%*	10%	13%	8%	8%	14%	10%	8%
	B.	24%	27%	24%	27%	31%	30%	33%	37%	42%

k.B. = keine Berechtigung, B.i.V. = Berechtigung im Verbund, B. = Berechtigung

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2008

Tabelle A14b: Ausbildungsberechtigung nach Branche 2009-2010 (Ost)

		2009	2010
Land-/Forstwirtschaft	k.B.	54%	43%
	B.i.V.	2%*	2%*
	B.	45%	55%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	k.B.	56%	54%
	B.i.V.	8%*	11%*
	B.	42%	41%
Nahrung/Genuss	k.B.	29%	28%
	B.i.V.	5%*	7%*
	B.	69%	69%*
Verbrauchsgüter	k.B.	43%	36%
	B.i.V.	4%*	8%*
	B.	54%	59%
Produktionsgüter	k.B.	34%	36%
	B.i.V.	11%	8%
	B.	59%	60%
Inv./Gebrauchsgüter	k.B.	28%	26%
	B.i.V.	9%	8%
	B.	66%	69%
Baugewerbe	k.B.	36%	33%
	B.i.V.	3%*	3%*
	B.	62%	64%
Handel/Reparatur von KFZ	k.B.	43%	46%
	B.i.V.	3%*	3%*
	B.	55%	52%
Verkehr und Lagerei	k.B.	77%	75%
	B.i.V.	1%*	3%*
	B.	22%	23%
Information und Kommunikation	k.B.	63%	62%
	B.i.V.	2%*	2%*
	B.	37%	37%
Gastgewerbe	k.B.	64%	59%
	B.i.V.	3%*	4%*
	B.	34%	39%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	k.B.	47%	48%
	B.i.V.	17%*	5%*
	B.	37%	48%*
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	k.B.	50%	51%
	B.i.V.	3%	3%
	B.	48%	46%
Erziehung und Unterricht	k.B.	64%	58%
	B.i.V.	6%*	7%*
	B.	31%	38%
Gesundheits- und Sozialwesen	k.B.	49%	46%
	B.i.V.	5%	5%
	B.	47%	50%
Sonstige Dienstleistungen	k.B.	49%	52%
	B.i.V.	3%*	5%*
	B.	50%	45%
Org. o. Erwerbscharakter	k.B.	84%	85%
	B.i.V.	5%	0%*
	B.	11%	15%
Öffentl. Verwaltung	k.B.	58%	53%
	B.i.V.	9%	10%
	B.	36%	38%

k.B. = keine Berechtigung, B.i.V. = Berechtigung im Verbund, B. = Berechtigung
Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2010

Tabelle A15a: Ausbildungsberechtigung nach Branche 2000-2008 (West)

		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	k.B.	42%	41%	35%	30%	39%	44%	38%	41%	35%
	B.i.V.	1%*	1%*	1%*	5%*	2%*	1%*	2%*	3%*	2%*
	B.	57%	59%	64%	66%	60%	55%	60%	58%	63%
Bergbau und Energie	k.B.	48%*	65%	56%	49%	40%	40%	37%	46%	40%
	B.i.V.	5%*	5%*	8%*	13%*	8%*	12%*	6%*	11%*	9%*
	B.	49%	31%	37%	41%	52%	51%	58%	44%	52%
Nahrung und Genuss	k.B.	12%	23%	21%	16%	14%*	16%	19%	17%	20%
	B.i.V.	0%*	0%*	4%*	8%*	5%*	9%*	6%*	7%*	4%*
	B.	88%	77%	75%	77%	82%	77%	75%	77%	76%
Verbrauchsgüter	k.B.	45%	31%	35%	30%	37%	30%	36%	30%	25%
	B.i.V.	0%*	5%*	2%*	1%*	2%*	2%*	2%*	2%*	1%*
	B.	55%	64%	63%	69%	62%	68%	63%	68%	74%
Produktionsgüter	k.B.	37%	37%	29%	29%	31%	30%	34%	30%	31%
	B.i.V.	1%*	2%	2%	2%	3%	3%	2%	2%	2%
	B.	61%	61%	69%	69%	67%	69%	65%	69%	68%
Investitionsgüter	k.B.	28%	30%	28%	32%	29%	30%	26%	30%	29%
	B.i.V.	5%	4%	3%	3%	7%	4%	5%	5%	3%
	B.	69%	68%	70%	66%	67%	67%	71%	68%	68%
Baugewerbe	k.B.	17%	29%	21%	20%	24%	22%	24%	24%	26%
	B.i.V.	1%*	2%	3%	2%	2%	2%	2%*	3%	2%*
	B.	82%	70%	77%	79%	75%	76%	75%	74%	73%
Handel- und Reparatur	k.B.	38%	43%	43%	38%	40%	38%	35%	36%	33%
	B.i.V.	1%*	3%	2%	3%	3%	3%	3%	3%	3%
	B.	61%	55%	56%	60%	58%	60%	62%	63%	64%
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	k.B.	62%	65%	64%	58%	69%	58%	67%	62%	65%
	B.i.V.	4%*	9%	7%	14%	5%	7%	5%	6%	4%
	B.	34%	26%	30%	30%	26%	36%	28%	34%	31%
Kredit- und Versicherungsgewerbe	k.B.	36%	46%	35%	33%	32%	42%	36%	37%	30%
	B.i.V.	8%*	5%*	13%	11%	14%	12%	9%	15%	14%
	B.	58%	50%	52%	57%	54%	47%	56%	50%	59%
Gastgewerbe	k.B.	74%	79%	71%	71%	71%	71%	68%	60%	62%
	B.i.V.	1%*	1%*	1%*	2%*	1%*	1%*	1%*	1%*	1%*
	B.	26%	20%	28%	28%	28%	29%	30%	40%	37%
Erziehung und Unterricht	k.B.	39%	47%	43%	51%	49%	56%	52%	59%	49%
	B.i.V.	5%*	7%*	11%	8%	8%	15%	12%	8%*	11%*
	B.	57%	47%	47%	44%	44%	31%	39%	33%	42%
Gesundheits- und Sozialwesen	k.B.	23%	29%	29%	26%	31%	33%	35%	39%	36%
	B.i.V.	3%	4%	3%	4%	2%	5%	5%	3%	4%
	B.	76%	68%	69%	72%	67%	64%	61%	59%	62%
Unternehmensnahe Dienstleistungen	k.B.	39%	45%	44%	39%	46%	43%	42%	44%	44%
	B.i.V.	1%	2%	2%	3%	2%	2%	3%	4%	2%
	B.	60%	54%	54%	59%	52%	56%	56%	53%	55%
Sonstige Dienstleistungen	k.B.	43%	45%	47%	40%	40%	38%	39%	38%	39%
	B.i.V.	1%*	1%*	2%*	3%*	2%*	2%*	2%*	1%*	3%*
	B.	57%	54%	52%	57%	58%	59%	60%	61%	59%
Organisationen ohne Erwerbscharakter	k.B.	79%	75%	76%	77%	73%	72%	72%	78%	75%
	B.i.V.	3%*	6%*	10%*	6%*	4%*	7%*	7%*	4%*	4%*
	B.	19%	19%	15%	20%	23%	24%	24%	19%	21%
Öffentliche Verwaltung	k.B.	54%	49%	47%	43%	44%	40%	37%	38%	35%
	B.i.V.	9%	10%	16%	19%	13%	15%	11%	12%	17%
	B.	40%	42%	39%	41%	45%	47%	54%	54%	53%

k.B. = keine Berechtigung, B.i.V. = Berechtigung im Verbund, B. = Berechtigung

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2008

Tabelle A15b: Ausbildungsberechtigung nach Branche 2009-2010 (West)

		2009	2010
Land-/Forstwirtschaft	k.B.	36%	33%
	B.i.V.	2%*	2%*
	B.	63%	66%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	k.B.	43%	48%
	B.i.V.	6%	10%*
	B.	52%	43%
Nahrung/Genuss	k.B.	20%	16%
	B.i.V.	7%*	3%*
	B.	76%	81%
Verbrauchsgüter	k.B.	31%	25%
	B.i.V.	1%*	1%*
	B.	68%	74%
Produktionsgüter	k.B.	33%	37%
	B.i.V.	3%*	4%
	B.	65%	60%
Inv./Gebrauchsgüter	k.B.	31%	28%
	B.i.V.	3%	4%
	B.	67%	70%
Baugewerbe	k.B.	28%	24%
	B.i.V.	1%*	2%
	B.	72%	75%
Handel/Reparatur von KFZ	k.B.	34%	33%
	B.i.V.	3%	2%
	B.	64%	65%
Verkehr und Lagerei	k.B.	69%	68%
	B.i.V.	4%	2%
	B.	29%	30%
Information und Kommunikation	k.B.	47%	51%
	B.i.V.	3%*	3%*
	B.	52%	46%
Gastgewerbe	k.B.	38%	64%
	B.i.V.	1%*	1%*
	B.	38%	36%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	k.B.	30%	26%
	B.i.V.	10%	16%
	B.	61%	61%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	k.B.	40%	41%
	B.i.V.	1%	3%
	B.	59%	56%
Erziehung und Unterricht	k.B.	55%	47%
	B.i.V.	8%	6%
	B.	37%	47%
Gesundheits- und Sozialwesen	k.B.	41%	42%
	B.i.V.	3%	4%*
	B.	57%	55%
Sonstige Dienstleistungen	k.B.	42%	36%
	B.i.V.	1%*	3%*
	B.	58%	62%
Org. o. Erwerbscharakter	k.B.	78%	73%
	B.i.V.	3%*	4%*
	B.	19%	23%
Öffentl. Verwaltung	k.B.	34%	38%
	B.i.V.	23%	15%
	B.	46%	48%

k.B. = keine Berechtigung, B.i.V. = Berechtigung im Verbund, B. = Berechtigung
Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2010

Ausbildungsaktivität

Tabelle A16: Ausbildungsaktivität nach Betriebsgröße (Ost)

		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
1-9 Besch.	Ab.	17%	18%	17%	17%	18%	17%	15%	16%	17%	15%	14%
	k. Ab.	29%	25%	29%	31%	26%	29%	28%	26%	28%	30%	31%
	k. B.	54%	58%	54%	52%	57%	55%	56%	57%	54%	55%	55%
10-49 Besch.	Ab.	55%	54%	50%	49%	50%	52%	49%	48%	49%	48%	47%
	k. Ab.	14%	13%	17%	18%	15%	15%	18%	20%	18%	19%	22%
	k. B.	32%	33%	33%	33%	35%	33%	33%	32%	33%	34%	31%
50-499 Besch.	Ab.	71%	72%	70%	71%	72%	73%	71%	71%	75%	71%	73%
	k. Ab.	10%	6%	9%	8%	7%	9%	9%	10%	8%	10%	11%
	k. B.	19%	21%	21%	21%	21%	18%	21%	19%	17%	19%	16%
500+ Besch.	Ab.	85%	87%	92%	89%	92%	93%	92%	92%	95%	92%	92%
	k. Ab.	3%*	4%*	1%*	2%*	3%*	3%*	3%*	4%*	3%*	2%*	0%*
	k. B.	12%	9%*	6%*	9%*	5%*	4%*	4%*	4%*	3%*	7%*	8%*

Ab. = Ausbildungsaktivität, k. Ab. = keine Ausbildungsaktivität trotz Berechtigung,
k. B. = keine Berechtigung, Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2010

Tabelle A17: Ausbildungsaktivität nach Betriebsgröße (West)

		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
1-9 Besch.	Ab.	21%	21%	23%	21%	21%	23%	23%	22%	23%	23%	23%
	k. Ab.	34%	28%	29%	34%	30%	30%	31%	31%	30%	30%	30%
	k. B.	45%	50%	48%	45%	49%	46%	46%	47%	47%	47%	47%
10-49 Besch.	Ab.	48%	51%	50%	49%	53%	51%	50%	51%	54%	54%	54%
	k. Ab.	23%	19%	22%	25%	22%	22%	22%	22%	23%	20%	22%
	k. B.	29%	30%	28%	26%	26%	27%	28%	27%	23%	26%	24%
50-499 Besch.	Ab.	69%	73%	75%	74%	76%	75%	76%	76%	76%	77%	75%
	k. Ab.	14%	12%	11%	13%	11%	12%	11%	11%	12%	11%	14%
	k. B.	18%	15%	14%	13%	13%	13%	13%	13%	12%	12%	11%
500+ Besch.	Ab.	87%	91%	92%	92%	92%	92%	91%	91%	92%	95%	94%
	k. Ab.	8%	6%	4%	4%	5%	5%	7%	5%	4%	3%*	4%*
	k. B.	5%*	3%	4%	4%*	3%*	3%*	3%*	4%*	4%*	2%*	2%*

Ab. = Ausbildungsaktivität, k. Ab. = keine Ausbildungsaktivität trotz Berechtigung,
k. B. = keine Berechtigung, Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2010

Tabelle A18a: Ausbildungsaktivität nach Branche 2000-2008 (Ost)

		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	Ab.	26%	26%	32%	27%	31%	21%	21%	23%	25%
	k. Ab.	34%	26%	14%*	29%	14%*	27%	14%*	15%*	21%
	k. B.	40%	48%	54%	43%	55%	52%	65%	62%	54%
Bergbau und Energie	Ab.	42%	44%	35%	35%	34%	31%	31%	38%	36%
	k. Ab.	4%*	8%*	25%*	14%*	21%*	23%*	15%*	26%*	12%*
	k. B.	54%*	48%*	41%*	52%	45%	46%	54%	36%*	52%
Nahrung und Genuss	Ab.	54%	46%	45%	53%	57%	58%	53%	50%	43%
	k. Ab.	27%*	30%*	35%*	28%*	28%*	26%*	36%	30%	38%
	k. B.	20%*	24%*	20%*	19%*	15%*	16%*	11%*	20%*	19%
Verbrauchsgüter	Ab.	40%	42%	39%	40%	45%	39%	39%	39%	31%
	k. Ab.	24%*	25%*	40%	37%	31%*	33%	38%	31%	36%
	k. B.	36%	33%	21%	23%	25%	28%	23%*	31%	33%
Produktionsgüter	Ab.	34%	35%	35%	33%	36%	41%	41%	37%	35%
	k. Ab.	16%	14%	21%	25%	21%	15%	17%	22%	23%
	k. B.	50%	51%	44%	42%	43%	43%	42%	41%	41%
Investitionsgüter	Ab.	41%	46%	44%	45%	45%	45%	43%	42%	41%
	k. Ab.	28%	22%	28%	27%	20%	22%	28%	29%	30%
	k. B.	30%	32%	28%	27%	36%	33%	29%	29%	29%
Baugewerbe	Ab.	36%	34%	34%	30%	29%	28%	26%	28%	24%
	k. Ab.	32%	32%	38%	39%	36%	41%	40%	36%	42%
	k. B.	32%	33%	27%	31%	35%	31%	33%	36%	34%
Handel- und Reparatur	Ab.	27%	28%	28%	29%	29%	29%	29%	29%	34%
	k. Ab.	28%	21%	25%	29%	26%	29%	28%	27%	22%
	k. B.	45%	51%	47%	43%	45%	42%	43%	43%	45%
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	Ab.	12%	13%	13%	13%	13%	13%	14%	13%	18%
	k. Ab.	10%*	15%*	21%*	17%*	22%*	14%	13%*	12%	11%*
	k. B.	78%	72%	66%	70%	65%	73%	74%	75%	71%
Kredit- und Versicherungsgewerbe	Ab.	21%	35%	20%	15%	16%	19%	20%	25%	24%
	k. Ab.	9%*	19%*	22%*	21%*	13%*	30%*	16%*	16%*	21%*
	k. B.	71%*	46%*	58%*	64%	72%	51%*	64%	59%*	55%*
Gastgewerbe	Ab.	19%	15%	24%	23%	22%	27%	24%	20%	23%
	k. Ab.	21%*	17%*	15%*	20%	9%*	10%*	12%	10%*	15%*
	k. B.	60%	68%	61%	57%	69%	63%	65%	69%	62%
Erziehung und Unterricht	Ab.	17%	18%	15%	16%	19%	13%	13%	14%	18%
	k. Ab.	13%*	20%*	28%	20%	16%*	23%	19%	18%	18%
	k. B.	69%	63%	57%	64%	65%	64%	68%	68%	64%
Gesundheits- und Sozialwesen	Ab.	20%	26%	20%	19%	21%	22%	18%	22%	26%
	k. Ab.	39%	29%	34%	37%	28%	31%	32%	28%	35%
	k. B.	41%	45%	47%	44%	50%	48%	50%	50%	40%
Unternehmensnahe Dienstleistungen	Ab.	23%	24%	20%	20%	23%	20%	19%	21%	21%
	k. Ab.	25%	17%	23%	27%	19%	21%	25%	24%	23%
	k. B.	52%	59%	58%	53%	58%	59%	57%	55%	56%
Sonstige Dienstleistungen	Ab.	22%	23%	17%	19%	23%	26%	23%	25%	24%
	k. Ab.	12%*	21%	24%	21%	21%	18%	23%	23%	25%
	k. B.	65%	55%	59%	59%	56%	56%	53%	52%	52%
Organisationen ohne Erwerbscharakter	Ab.	3%*	3%*	4%*	3%*	4%*	5%*	3%*	5%*	4%*
	k. Ab.	9%*	3%*	3%*	10%*	5%*	11%*	3%*	6%*	9%*
	k. B.	88%	94%	93%	87%	91%	85%	94%	89%	87%
Öffentliche Verwaltung	Ab.	22%	26%	24%	24%	27%	26%	26%	27%	31%
	k. Ab.	10%	8%	7%	14%	10%	10%	19%	18%	17%
	k. B.	67%	67%	68%	62%	63%	64%	55%	55%	51%

Ab. = Ausbildungsaktivität, k. Ab. = keine Ausbildungsaktivität trotz Berechtigung,
k. B. = keine Berechtigung, Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2008

Tabelle A18b: Ausbildungsaktivität nach Branche 2009-2010 (Ost)

		2009	2010
Land-/Forstwirtschaft	Ab.	22%	25%
	k. Ab.	24%*	32%
	k. B.	54%	43%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	Ab.	23%	21%
	k. Ab.	21%*	25%*
	k. B.	56%	54%
Nahrung/Genuss	Ab.	38%	38%
	k. Ab.	34%	35%
	k. B.	29%*	28%*
Verbrauchsgüter	Ab.	29%	33%
	k. Ab.	28%	31%
	k. B.	43%	36%
Produktionsgüter	Ab.	40%	41%
	k. Ab.	26%	24%
	k. B.	34%	36%
Inv./Gebrauchsgüter	Ab.	43%	41%
	k. Ab.	29%	33%
	k. B.	28%	26%
Baugewerbe	Ab.	23%	26%
	k. Ab.	41%	41%
	k. B.	36%	33%
Handel/Reparatur von KFZ	Ab.	30%	26%
	k. Ab.	28%	28%
	k. B.	43%	46%
Verkehr und Lagerei	Ab.	14%	13%
	k. Ab.	9%*	12%*
	k. B.	77%	75%
Information und Kommunikation	Ab.	18%	17%
	k. Ab.	19%*	22%*
	k. B.	63%	62%
Gastgewerbe	Ab.	23%	22%
	k. Ab.	14%	19%
	k. B.	64%	59%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	Ab.	20%	25%
	k. Ab.	33%*	27%*
	k. B.	47%*	48%*
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	Ab.	22%	22%
	k. Ab.	28%	27%
	k. B.	50%	51%
Erziehung und Unterricht	Ab.	15%	21%
	k. Ab.	21%	22%
	k. B.	64%	58%
Gesundheits- und Sozialwesen	Ab.	19%	20%
	k. Ab.	32%	34%
	k. B.	49%	46%
Sonstige Dienstleistungen	Ab.	27%	19%
	k. Ab.	24%	29%
	k. B.	49%	52%
Org. o. Erwerbscharakter	Ab.	8%	6%
	k. Ab.	8%*	9%*
	k. B.	84%	85%
Öffentl. Verwaltung	Ab.	31%	32%
	k. Ab.	11%*	15%*
	k. B.	58%	53%

Ab. = Ausbildungsaktivität, k. Ab. = keine Ausbildungsaktivität trotz Berechtigung,
k. B. = keine Berechtigung, Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2010

Tabelle A19a: Ausbildungsaktivität nach Branche 2000-2008 (West)

		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	Ab.	22%	27%	33%	28%	34%	35%	33%	34%	36%
	k. Ab.	36%*	33%	33%	42%	26%	21%	29%	25%	28%
	k. B.	42%	41%	35%	30%	39%	44%	38%	41%	35%
Bergbau und Energie	Ab.	33%	23%	28%	25%	32%	31%	39%	35%	33%
	k. Ab.	20%*	13%	15%	25%	27%	29%	24%	19%*	27%
	k. B.	48%*	65%	56%	49%	40%	40%	37%	46%	40%
Nahrung und Genuss	Ab.	48%	45%	53%	52%	55%	57%	57%	56%	53%
	k. Ab.	39%	32%	26%	32%	31%	27%	24%	27%	27%
	k. B.	12%	23%	21%	16%*	14%*	16%	19%*	17%	20%
Verbrauchsgüter	Ab.	29%	40%	39%	35%	36%	31%	32%	36%	40%
	k. Ab.	26%	29%	27%	36%	27%	38%	33%	34%	35%
	k. B.	45%	31%	35%	30%	37%	30%	36%	30%	25%
Produktionsgüter	Ab.	37%	41%	41%	43%	42%	39%	35%	40%	43%
	k. Ab.	25%	21%	30%	28%	27%	31%	32%	30%	26%
	k. B.	37%	37%	29%	29%	31%	30%	34%	30%	31%
Investitionsgüter	Ab.	37%	39%	44%	40%	43%	42%	44%	46%	45%
	k. Ab.	35%	31%	28%	28%	29%	28%	30%	24%	26%
	k. B.	28%	30%	28%	32%	29%	30%	26%	30%	29%
Baugewerbe	Ab.	47%	44%	46%	41%	42%	43%	44%	42%	44%
	k. Ab.	36%	27%	33%	39%	34%	35%	32%	33%	30%
	k. B.	17%	29%	21%	20%	24%	22%	24%	24%	26%
Handel- und Reparatur	Ab.	29%	32%	32%	30%	32%	36%	34%	36%	36%
	k. Ab.	32%	25%	25%	33%	28%	26%	30%	29%	30%
	k. B.	38%	43%	43%	38%	40%	38%	36%	36%	33%
Verkehr- und Nachrichten	Ab.	20%	16%	15%	15%	15%	16%	15%	18%	19%
	k. Ab.	17%	19%	20%	27%	16%	26%	18%	19%	16%
	k. B.	62%	65%	65%	58%	69%	58%	67%	62%	65%
Kredit- und Versicherungsgewerbe	Ab.	30%	28%	31%	31%	28%	26%	24%	24%	25%
	k. Ab.	35%	26%	34%	35%	40%	31%	40%	39%	45%
	k. B.	36%	46%	35%	33%	32%	43%	36%	37%	30%
Gastgewerbe	Ab.	10%	10%	14%	13%	14%	16%	16%	19%	23%
	k. Ab.	16%	11%	15%	16%	14%	13%	16%	21%	15%
	k. B.	74%	79%	71%	71%	71%	71%	68%	60%	62%
Erziehung und Unterricht	Ab.	33%	33%	23%	22%	27%	22%	27%	24%	27%
	k. Ab.	28%	20%	34%	28%	24%	21%	21%	17%	23%
	k. B.	39%	47%	43%	51%	49%	56%	52%	59%	49%
Gesundheits- und Sozialwesen	Ab.	39%	41%	41%	43%	39%	37%	37%	37%	37%
	k. Ab.	38%	30%	30%	31%	30%	30%	28%	24%	27%
	k. B.	23%	29%	29%	26%	31%	33%	35%	39%	36%
Unternehmensnahe Dienstleistungen	Ab.	26%	22%	25%	27%	24%	25%	25%	24%	26%
	k. Ab.	35%	33%	31%	34%	30%	33%	33%	32%	30%
	k. B.	39%	45%	44%	39%	46%	43%	42%	44%	44%
Sonstige Dienstleistungen	Ab.	28%	29%	29%	26%	35%	35%	37%	32%	35%
	k. Ab.	30%	26%	23%	34%	25%	27%	24%	30%	26%
	k. B.	43%	45%	47%	40%	40%	38%	39%	38%	39%
Organisationen ohne Erwerbscharakter	Ab.	8%	16%	8%	7%	12%	11%	10%	7%	12%
	k. Ab.	13%	8%	16%	16%	15%	17%	18%	14%	13%
	k. B.	79%	76%	76%	77%	73%	72%	72%	78%	75%
Öffentliche Verwaltung	Ab.	24%	32%	31%	32%	39%	41%	40%	40%	45%
	k. Ab.	22%	19%	22%	25%	17%	19%	23%	23%	21%
	k. B.	54%	49%	47%	43%	44%	40%	37%	38%	35%

Ab. = Ausbildungsaktivität, k. Ab. = keine Ausbildungsaktivität trotz Berechtigung,
k. B. = keine Berechtigung, Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2008

Tabelle A19b: Ausbildungsaktivität nach Branche 2009-2010 (West)

		2009	2010
Land-/Forstwirtschaft	Ab.	36%	39%
	k. Ab.	29%	29%
	k. B.	36%	33%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	Ab.	32%	30%
	k. Ab.	26%	22%
	k. B.	43%	48%
Nahrung/Genuss	Ab.	61%	59%
	k. Ab.	19%	24%
	k. B.	20%	16%
Verbrauchsgüter	Ab.	34%	46%
	k. Ab.	35%	30%
	k. B.	31%	25%
Produktionsgüter	Ab.	41%	38%
	k. Ab.	26%	26%
	k. B.	33%	37%
Inv./Gebrauchsgüter	Ab.	43%	44%
	k. Ab.	27%	28%
	k. B.	31%	28%
Baugewerbe	Ab.	43%	46%
	k. Ab.	29%	30%
	k. B.	28%	24%
Handel/Reparatur von KFZ	Ab.	37%	37%
	k. Ab.	29%	30%
	k. B.	34%	33%
Verkehr und Lagerei	Ab.	11%	18%
	k. Ab.	20%	14%
	k. B.	69%	68%
Information und Kommunikation	Ab.	28%	22%
	k. Ab.	25%	26%
	k. B.	47%	51%
Gastgewerbe	Ab.	22%	23%
	k. Ab.	16%	13%
	k. B.	61%	64%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	Ab.	28%	32%
	k. Ab.	42%	43%
	k. B.	30%	26%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	Ab.	28%	27%
	k. Ab.	32%	32%
	k. B.	40%	41%
Erziehung und Unterricht	Ab.	31%	32%
	k. Ab.	14%	21%
	k. B.	55%	47%
Gesundheits- und Sozialwesen	Ab.	32%	33%
	k. Ab.	26%	26%
	k. B.	41%	42%
Sonstige Dienstleistungen	Ab.	37%	37%
	k. Ab.	21%	27%
	k. B.	42%	36%
Org. o. Erwerbscharakter	Ab.	11%	10%
	k. Ab.	12%*	17%
	k. B.	78%	73%
Öffentl. Verwaltung	Ab.	43%	41%
	k. Ab.	23%	22%
	k. B.	34%	38%

Ab. = Ausbildungsaktivität, k. Ab. = keine Ausbildungsaktivität trotz Berechtigung,
k. B. = keine Berechtigung, Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2010

Ausbildungsaktivität bei Berechtigung

Tabelle A20: Ausbildungsaktivität bei Berechtigung, nach Betriebsgröße (Ost)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
1 bis 9 Besch.	36%	42%	38%	35%	41%	37%	35%	39%	38%	33%	31%
10 bis 49 Besch.	80%	81%	75%	73%	77%	77%	73%	71%	73%	72%	69%
50 bis 499 Besch.	88%	92%	89%	90%	91%	89%	89%	87%	90%	88%	87%
500+ Besch.	97%	96%	98%	98%	97%	97%	96%	95%	97%	98%	10%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2010

Tabelle A21: Ausbildungsaktivität bei Berechtigung, nach Betriebsgröße (West)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
1 bis 9 Besch.	38%	43%	44%	38%	42%	43%	42%	42%	43%	43%	43%
10 bis 49 Besch.	68%	73%	70%	66%	71%	70%	69%	70%	71%	73%	71%
50 bis 499 Besch.	83%	86%	87%	85%	87%	87%	87%	87%	86%	87%	85%
500+ Besch.	92%	94%	96%	96%	94%	95%	93%	95%	95%	97%	96%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2010

Tabelle A22a: Ausbildungsaktivität bei Berechtigung, nach Branche 2000-2008 (Ost)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	44%	50%	69%	48%	69%	44%	60%	60%	54%
Bergbau und Energie	92%	84%	58%	71%	62%	57%	68%	60%	75%
Nahrung und Genuss	67%	60%	57%	66%	67%	69%	59%	63%	53%
Verbrauchsgüter	62%	62%	50%	52%	59%	54%	51%	56%	46%
Produktionsgüter	68%	72%	63%	57%	63%	73%	71%	63%	60%
Investitions- / Gebrauchsg.	59%	68%	61%	62%	70%	67%	61%	59%	57%
Baugewerbe	53%	51%	47%	43%	45%	41%	40%	44%	37%
Handel und Reparatur	49%	58%	53%	50%	52%	50%	51%	52%	61%
Verkehr und Nachrichten	55%	46%	38%	43%	38%	47%	52%	51%	61%
Kredit- und Versicherungsg.	71%	66%	49%	42%	56%	39%	56%	61%	52%
Gastgewerbe	48%	45%	61%	53%	72%	74%	66%	66%	61%
Erziehung und Unterricht	57%	48%	35%	45%	54%	36%	40%	44%	51%
Gesundheits- und Sozialw.	34%	47%	37%	35%	43%	42%	36%	44%	43%
Unternehmensnahe Dienstl.	48%	59%	46%	42%	54%	48%	43%	46%	48%
Sonstige Dienstleistungen	64%	52%	41%	47%	52%	58%	50%	52%	49%
Org. ohne Erwerbscharakter	27%*	47%*	57%*	22%*	42%*	31%*	53%*	48%*	32%*
Öffentliche Verwaltung	68%	76%	77%	62%	73%	71%	58%	61%	64%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2008

Tabelle A22b: Ausbildungsaktivität bei Berechtigung, nach Branche 2009-2010 (Ost)

	2009	2010
Land-/Forstwirtschaft	48%	44%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	52%	46%
Nahrung/Genuss	52%	52%
Verbrauchsgüter	51%	52%
Produktionsgüter	61%	63%
Inv./Gebrauchsgüter	60%	56%
Baugewerbe	36%	39%
Handel/Reparatur von KFZ	52%	48%
Verkehr und Lagerei	60%	52%
Information und Kommunikation	50%	44%
Gastgewerbe	62%	53%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	37%	49%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	44%	45%
Erziehung und Unterricht	42%	49%
Gesundheits- und Sozialwesen	37%	37%
Sonstige Dienstleistungen	53%	40%
Org. o. Erwerbscharakter	52%	42%
Öffentl. Verwaltung	75%	68%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2010

Tabelle A23a: Ausbildungsaktivität bei Berechtigung, nach Branche 2000-2008 (West)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	38%	45%	50%	40%	56%	63%	53%	58%	56%
Bergbau und Energie	62%	64%	65%	50%	54%	51%	62%	65%	55%
Nahrung und Genuss	55%	59%	67%	62%	64%	68%	70%	67%	66%
Verbrauchsgüter	53%	58%	59%	49%	57%	45%	49%	51%	53%
Produktionsgüter	59%	66%	58%	61%	61%	55%	52%	57%	63%
Investitions- / Gebrauchsg.	51%	56%	62%	59%	60%	60%	59%	66%	64%
Baugewerbe	57%	62%	58%	51%	55%	55%	58%	56%	59%
Handel und Reparatur	48%	57%	56%	48%	53%	58%	53%	56%	54%
Verkehr und Nachrichten	54%	45%	43%	36%	49%	39%	44%	49%	55%
Kredit- und Versicherungsg.	46%	52%	47%	47%	42%	45%	37%	38%	36%
Gastgewerbe	39%	48%	48%	45%	50%	55%	50%	48%	61%
Erziehung und Unterricht	54%	62%	41%	44%	53%	51%	55%	58%	54%
Gesundheits- und Sozialw.	51%	58%	58%	58%	57%	55%	57%	60%	58%
Unternehmensnahe Dienstl.	42%	40%	45%	44%	45%	43%	43%	43%	46%
Sonstige Dienstleistungen	48%	53%	56%	43%	58%	56%	60%	51%	58%
Org. ohne Erwerbscharakter	39%	67%	33%	30%	43%	39%	36%	34%	49%
Öffentliche Verwaltung	52%	63%	58%	57%	70%	69%	64%	64%	68%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2008

Tabelle A23b: Ausbildungsaktivität bei Berechtigung, nach Branche 2009-2010 (West)

	2009	2010
Land-/Forstwirtschaft	56%	57%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	56%	58%
Nahrung/Genuss	76%	71%
Verbrauchsgüter	49%	61%
Produktionsgüter	61%	60%
Inv./Gebrauchsgüter	61%	61%
Baugewerbe	59%	61%
Handel/Reparatur von KFZ	56%	55%
Verkehr und Lagerei	36%	56%
Information und Kommunikation	53%	46%
Gastgewerbe	57%	63%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	40%	42%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	47%	46%
Erziehung und Unterricht	68%	61%
Gesundheits- und Sozialwesen	55%	56%
Sonstige Dienstleistungen	63%	58%
Org. o. Erwerbscharakter	47%	37%
Öffentl. Verwaltung	65%	65%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2010

Vertragsabschluss

Tabelle A24: Vertragsabschluss nach Betriebsgröße (Ost)

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
1 bis 9 Besch.	88%	91%	90%	79%	74%	75%	64%
10 bis 49 Besch.	91%	94%	94%	90%	88%	87%	77%
50 bis 499 Besch.	97%	98%	98%	96%	96%	94%	93%
500 + Besch.	99%	99%	99%	98%	100%	98%	95%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2004-2010

Tabelle A25: Vertragsabschluss nach Betriebsgröße (West)

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
1 bis 9 Besch.	80%	85%	85%	81%	83%	84%	78%
10 bis 49 Besch.	91%	93%	89%	91%	87%	88%	86%
50 bis 499 Besch.	96%	96%	96%	94%	97%	96%	95%
500 + Besch.	99%	99%	99%	100%	99%	98%	99%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2004-2010

Tabelle A26a: Vertragsabschluss nach Branche 2000-2008 (Ost)

	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	80%	91%	97%	88%	92%
Bergbau und Energie	89%	91%	85%	100%	92%
Nahrung und Genuss	93%	98%	99%	90%	90%
Verbrauchsgüter	92%	98%	89%	95%	85%
Produktionsgüter	92%	93%	93%	87%	90%
Investitions- und Gebrauchsgüter	86%	92%	95%	94%	93%
Baugewerbe	91%	90%	88%	85%	85%
Handel und Reparatur	91%	93%	96%	88%	84%
Verkehr und Nachrichten	100%	93%	90%	95%	89%
Kredit- und Versicherungsgewerbe	93%	90%	74%	83%	77%
Gastgewerbe	92%	98%	97%	84%	87%
Erziehung und Unterricht	79%	97%	86%	94%	85%
Gesundheits- und Sozialwesen	98%	99%	98%	93%	88%
Unternehmensnahe Dienstleistungen	91%	90%	91%	77%	83%
Sonstige Dienstleistungen	89%	98%	87%	78%	61%
Org. ohne Erwerbscharakter	100%*	100%*	100%*	74%*	56%*
Öffentliche Verwaltung	100%	98%	98%	97%	95%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2004-2008

Tabelle A26b: Vertragsabschluss nach Branche 2009-2010 (Ost)

	2009	2010
Land-/Forstwirtschaft	90%	86%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	62%	82%
Nahrung/Genuss	80%	58%
Verbrauchsgüter	91%	80%
Produktionsgüter	88%	70%
Inv./Gebrauchsgüter	84%	77%
Baugewerbe	69%	63%
Handel/Reparatur von KFZ	91%	79%
Verkehr und Lagerei	98%	92%
Information und Kommunikation	100%	100%
Gastgewerbe	84%	64%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	69%	76%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	90%	84%
Erziehung und Unterricht	88%	67%
Gesundheits- und Sozialwesen	82%	76%
Sonstige Dienstleistungen	82%	75%
Org. o. Erwerbscharakter	96%	94%
Öffentl. Verwaltung	90%	94%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2010

Tabelle A27a: Vertragsabschluss nach Branche 2000-2008 (West)

	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	88%	91%	90%	90%	95%
Bergbau und Energie	99%	97%	97%	84%	95%
Nahrung und Genuss	89%	94%	94%	90%	87%
Verbrauchsgüter	94%	86%	94%	67%	91%
Produktionsgüter	85%	87%	85%	83%	90%
Investitions- und Gebrauchsgüter	87%	93%	94%	90%	91%
Baugewerbe	85%	89%	86%	89%	89%
Handel und Reparatur	89%	92%	85%	87%	90%
Verkehr und Nachrichten	81%	95%	96%	97%	91%
Kredit- und Versicherungsgewerbe	92%	77%	75%	90%	78%
Gastgewerbe	92%	95%	92%	79%	79%
Erziehung und Unterricht	88%	90%	79%	84%	76%
Gesundheits- und Sozialwesen	91%	94%	94%	94%	90%
Unternehmensnahe Dienstleistungen	82%	86%	91%	88%	83%
Sonstige Dienstleistungen	79%	86%	87%	83%	81%
Org. ohne Erwerbscharakter	88%	80%	99%	98%	63%
Öffentliche Verwaltung	96%	94%	95%	92%	86%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2004-2008

Tabelle A27b: Vertragsabschluss nach Branche 2009-2010 (West)

	2009	2010
Land-/Forstwirtschaft	94%	92%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	91%	96%
Nahrung/Genuss	88%	71%
Verbrauchsgüter	97%	88%
Produktionsgüter	91%	93%
Inv./Gebrauchsgüter	92%	84%
Baugewerbe	85%	79%
Handel/Reparatur von KFZ	84%	86%
Verkehr und Lagerei	89%	72%
Information und Kommunikation	100%	81%
Gastgewerbe	91%	81%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	90%	95%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	91%	92%
Erziehung und Unterricht	78%	74%
Gesundheits- und Sozialwesen	90%	84%
Sonstige Dienstleistungen	84%	82%
Org. o. Erwerbscharakter	90%	86%
Öffentl. Verwaltung	95%	96%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2010

Übernahmequote

Tabelle A28: Übernahmequote nach Betriebsgröße (Ost)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
1-9 Besch.	49%	41%	41%	31%	41%	34%	45%	45%	35%	45%	51%
10-49 Besch.	49%	46%	50%	44%	50%	51%	49%	54%	51%	53%	53%
50-499 Besch.	41%	44%	42%	39%	43%	36%	43%	44%	53%	47%	50%
500+ Besch.	48%	36%	43%	37%	33%	34%	46%	46%	41%	58%	57%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2010; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Tabelle A29: Übernahmequote nach Betriebsgröße (West)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
1-9 Besch.	46%	43%	47%	50%	40%	50%	45%	49%	51%	43%	47%
10-49 Besch.	60%	50%	52%	54%	53%	51%	58%	57%	62%	57%	57%
50-499 Besch.	65%	66%	61%	58%	60%	58%	58%	69%	70%	64%	68%
500+ Besch.	74%	77%	72%	68%	68%	69%	73%	75%	78%	74%	78%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2010; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Tabelle A30a: Übernahmequote nach Branche 2000-2008 (Ost)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	39%	36%	31%	22%	41%	42%	53%	71%	64%
Bergbau und Energie	68%	61%	66%	62%	54%	66%	67%	78%	77%
Nahrung und Genuss	48%	52%	51%	28%	33%	56%	61%	55%	50%
Verbrauchsgüter	76%	67%	52%	50%	57%	58%	54%	70%	66%
Produktionsgüter	72%	68%	61%	61%	69%	70%	67%	75%	79%
Investitions- / Gebrauchsg.	70%	72%	70%	66%	69%	66%	73%	76%	77%
Baugewerbe	50%	48%	51%	45%	39%	37%	47%	46%	53%
Handel und Reparatur	54%	42%	49%	43%	51%	45%	45%	61%	49%
Verkehr und Nachrichten	67%	68%	67%	40%	73%	38%	54%	70%	60%
Kredit- und Versicherungsg.	68%	75%	63%	72%	67%	69%	79%	79%	75%
Gastgewerbe	40%	50%	31%	33%	32%	39%	49%	35%	46%
Erziehung und Unterricht	11%	8%	3%	5%	6%	4%	8%	7%	11%
Gesundheits- und Sozialw.	32%	33%	35%	32%	39%	35%	37%	44%	39%
Unternehmensnahe Dienstl.	50%	50%	45%	42%	43%	43%	56%	46%	54%
Sonstige Dienstleistungen	75%	31%	62%	51%	70%	62%	59%	51%	38%
Org. ohne Erwerbscharakter	5%*	10%*	5%*	12%*	2%*	6%*	1%*	5%*	26%*
Öffentliche Verwaltung	55%	57%	65%	60%	67%	60%	68%	57%	66%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2008; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Tabelle A30b: Übernahmequote nach Branche 2009-2010 (Ost)

	2009	2010
Land-/Forstwirtschaft	62%	54%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	81%	72%
Nahrung/Genuss	63%	69%
Verbrauchsgüter	58%	63%
Produktionsgüter	72%	74%
Inv./Gebrauchsgüter	70%	72%
Baugewerbe	56%	60%
Handel/Reparatur von KFZ	50%	51%
Verkehr und Lagerei	57%	48%
Information und Kommunikation	84%*	81%*
Gastgewerbe	35%	44%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	87%	64%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	58%	61%
Erziehung und Unterricht	8%	11%
Gesundheits- und Sozialwesen	47%	39%
Sonstige Dienstleistungen	59%	74%
Org. o. Erwerbscharakter	8%*	59%*
Öffentl. Verwaltung	76%	74%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2010; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Tabelle A31a: Übernahmequote nach Branche 2000-2008 (West)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	44%*	30%*	15%	46%	37%	41%	32%	33%	29%
Bergbau und Energie	74%	85%	72%	56%	76%	77%	75%	79%	69%
Nahrung und Genuss	65%	62%	58%	60%	68%	49%	51%	62%	65%
Verbrauchsgüter	61%	52%	61%	55%	66%	60%	68%	62%	70%
Produktionsgüter	71%	69%	73%	68%	71%	68%	70%	77%	79%
Investitions- / Gebrauchsg.	77%	84%	80%	79%	77%	74%	78%	83%	86%
Baugewerbe	63%	65%	56%	54%	50%	56%	59%	60%	61%
Handel und Reparatur	63%	59%	57%	52%	55%	58%	59%	63%	63%
Verkehr und Nachrichten	78%	67%	61%	69%	50%	61%	63%	83%	84%
Kredit- und Versicherungsg.	88%	86%	81%	71%	75%	78%	81%	79%	89%
Gastgewerbe	31%	29%	28%	33%	33%	36%	39%	37%	51%
Erziehung und Unterricht	9%	16%	16%	7%	27%	30%	22%	22%	29%
Gesundheits- und Sozialw.	46%	50%	44%	49%	36%	38%	39%	54%	53%
Unternehmensnahe Dienstl.	58%	41%	50%	59%	59%	65%	60%	62%	65%
Sonstige Dienstleistungen	53%	39%	53%	57%	54%	50%	61%	49%	56%
Org. ohne Erwerbscharakter	34%	46%	57%	29%	26%	30%	33%	76%	69%
Öffentliche Verwaltung	72%	63%	68%	70%	61%	62%	65%	67%	74%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2008; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Tabelle A31b: Übernahmequote nach Branche 2009-2010 (West)

	2009	2010
Land-/Forstwirtschaft	27%	28%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	80%	83%
Nahrung/Genuss	49%	58%
Verbrauchsgüter	59%	63%
Produktionsgüter	76%	72%
Inv./Gebrauchsgüter	76%	74%
Baugewerbe	72%	68%
Handel/Reparatur von KFZ	57%	59%
Verkehr und Lagerei	63%	80%
Information und Kommunikation	66%	64%
Gastgewerbe	41%	51%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	81%	84%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	50%	64%
Erziehung und Unterricht	24%	35%
Gesundheits- und Sozialwesen	53%	58%
Sonstige Dienstleistungen	47%	56%
Org. o. Erwerbscharakter	60%	52%
Öffentl. Verwaltung	71%	72%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2010; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Übernahmequote nach Tarifbindung

Tabelle A32: Übernahmequote nach Tarifbindung (Ost)

Ost	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
ohne TB	45%	43%	38%	37%	41%	38%	46%	44%	44%	43%	48%
mit TB	48%	43%	50%	40%	45%	42%	45%	50%	51%	58%	56%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2010, TB = Tarifbindung; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Tabelle A33: Übernahmequote nach Tarifbindung (West)

West	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
ohne TB	58%	51%	51%	55%	53%	61%	58%	62%	66%	55%	55%
mit TB	61%	61%	59%	58%	56%	55%	58%	63%	65%	62%	66%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2010, TB = Tarifbindung; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Tabelle A34: Übernahmequote nach Betriebsgröße und Tarifbindung (Ost)

Ost ohne TB	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
1-9 Besch.	47%	46%	40%	30%	45%	38%	48%	47%	39%	47%	47%
10-49 Besch.	55%	50%	47%	47%	51%	52%	53%	52%	50%	52%	53%
50-499 Besch.	35%	36%	34%	37%	41%	34%	42%	41%	51%	36%	45%
500+ Besch.	25%*	17%	9%*	8%*	6%*	3%*	23%*	8%*	11%*	18%*	15%*
Ost mit TB											
1-9 Besch.	52%	29%	42%	31%	32%	23%	39%	41%	27%	38%*	61%*
10-49 Besch.	43%	41%	55%	40%	48%	50%	42%	56%	55%	56%	53%
50-499 Besch.	44%	48%	48%	41%	44%	37%	43%	48%	55%	58%	52%
500+ Besch.	61%	42%	54%	44%	51%	52%	55%	55%	54%	65%	63%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2010, TB = Tarifbindung; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Tabelle A35: Übernahmequote nach Betriebsgröße und Tarifbindung (West)

West ohne TB	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
1-9 Besch.	48%	35%	42%	49%	45%	64%	52%	45%	54%	43%	40%
10-49 Besch.	62%	54%	49%	57%	53%	57%	62%	63%	71%	54%	55%
50-499 Besch.	67%	64%	64%	59%	59%	63%	57%	74%	72%	62%	66%
500+ Besch.	66%	71%	64%	68%	70%	67%	72%	74%	72%	74%	84%
West mit TB											
1-9 Besch.	45%	47%	49%	50%	38%	40%	38%	53%	46%	43%	55%
10-49 Besch.	59%	49%	53%	53%	54%	48%	55%	53%	55%	58%	58%
50-499 Besch.	65%	66%	61%	58%	60%	57%	58%	66%	70%	64%	68%
500+ Besch.	74%	78%	73%	69%	68%	70%	73%	75%	79%	74%	78%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2010, TB = Tarifbindung; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Tabelle A36a: Übernahmequote nach Branche und Tarifbindung 2000-2008

Gesamt ohne TB	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	58%	24%	24%	25%	62%	50%	28%	45%	31%
Bergbau und Energie	48%*	76%*	64%*	47%*	68%*	11%*	76%*	84%*	57%*
Nahrung und Genuss	51%	54%	56%	49%	42%	58%	64%	64%	65%
Verbrauchsgüter	72%	35%	64%	49%	79%	51%	54%	63%	66%
Produktionsgüter	68%	61%	63%	67%	73%	74%	67%	74%	71%
Investitions- / Gebrauchsg.	72%	75%	73%	71%	62%	63%	65%	75%	72%
Baugewerbe	61%	70%	46%	45%	43%	48%	58%	49%	63%
Handel und Reparatur	58%	54%	62%	51%	55%	62%	63%	63%	68%
Verkehr und Nachrichten	82%	78%	70%*	52%*	49%	68%	65%	91%	89%
Kredit- und Versicherungsg.	55%*	44%*	71%*	74%*	64%*	70%*	89%*	55%*	80%*
Gastgewerbe	49%*	49%*	22%	35%*	30%	52%	48%	33%	43%
Erziehung und Unterricht	11%	12%	7%	4%	14%	21%	17%	13%	17%
Gesundheits- und Sozialw.	42%	58%	31%	53%	47%	48%	46%	63%	65%
Unternehmensnahe Dienstl.	54%	38%	44%	55%	52%	62%	56%	56%	60%
Sonstige Dienstleistungen	26%*	53%*	72%	49%	42%	69%	79%	52%	48%
Org. ohne Erwerbscharakter	41%*	19%*	18%*	22%*	15%*	9%*	19%*	27%*	55%*
Öffentliche Verwaltung	68%*	14%*	35%*	11%*	80%*	60%*	43%*	52%*	43%*
Gesamt mit TB	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	33%	42%	16%	40%	33%	37%	38%	38%	38%
Bergbau und Energie	73%	81%	71%	58%	71%	75%	73%	79%	71%
Nahrung und Genuss	63%	62%	57%	54%	64%	48%	49%	58%	62%
Verbrauchsgüter	61%	65%	59%	56%	58%	65%	72%	63%	73%
Produktionsgüter	72%	72%	73%	67%	70%	67%	71%	77%	82%
Investitions- / Gebrauchsg.	78%	86%	81%	81%	83%	77%	85%	86%	92%
Baugewerbe	60%	57%	58%	54%	49%	53%	56%	59%	59%
Handel und Reparatur	62%	56%	54%	51%	54%	53%	55%	62%	54%
Verkehr und Nachrichten	75%	65%	59%	66%	55%	53%	58%	72%	74%
Kredit- und Versicherungsg.	86%	85%	80%	71%	75%	78%	80%	81%	88%
Gastgewerbe	30%	30%	33%	32%	33%	31%	39%	38%	53%
Erziehung und Unterricht	9%	12%	13%	8%	22%	12%	14%	14%	20%
Gesundheits- und Sozialw.	45%	44%	46%	43%	33%	34%	36%	48%	44%
Unternehmensnahe Dienstl.	64%	57%	62%	65%	65%	62%	70%	66%	72%
Sonstige Dienstleistungen	71%	35%	49%	59%	64%	46%	50%	48%	54%
Org. ohne Erwerbscharakter	21%	44%	56%	24%*	14%	37%	25%	46%	37%*
Öffentliche Verwaltung	68%	66%	68%	70%	61%	62%	66%	65%	72%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2008, TB = Tarifbindung; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Tabelle A36b: Übernahmequote nach Branche und Tarifbindung 2009-2010

Ohne TB	2009	2010
Land-/Forstwirtschaft	36%	28%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	78%*	56%*
Nahrung/Genuss	50%	69%
Verbrauchsgüter	68%	55%
Produktionsgüter	70%	83%
Inv./Gebrauchsgüter	67%	69%
Baugewerbe	58%	62%
Handel/Reparatur von KFZ	54%	55%
Verkehr und Lagerei	45%	64%
Information und Kommunikation	74%	63%
Gastgewerbe	37%	62%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	59%*	56%*
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	42%	49%
Erziehung und Unterricht	8%	13%
Gesundheits- und Sozialwesen	66%	55%
Sonstige Dienstleistungen	57%	48%
Org. o. Erwerbscharakter	37%*	60%*
Öffentl. Verwaltung	61%*	41%*
Mit TB	2009	2010
Land-/Forstwirtschaft	32%	36%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	79%	81%
Nahrung/Genuss	51%	58%
Verbrauchsgüter	52%	73%
Produktionsgüter	77%	69%
Inv./Gebrauchsgüter	79%	77%
Baugewerbe	72%	67%
Handel/Reparatur von KFZ	57%	60%
Verkehr und Lagerei	69%	83%
Information und Kommunikation	55%*	69%*
Gastgewerbe	40%	43%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	84%	85%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	67%	79%
Erziehung und Unterricht	26%	40%
Gesundheits- und Sozialwesen	46%	53%
Sonstige Dienstleistungen	44%	68%
Org. o. Erwerbscharakter	43%	45%
Öffentl. Verwaltung	72%	73%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2010, TB = Tarifbindung; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Tabelle A37a: Übernahmequote nach Branche und Tarifbindung 2000-2008 (Ost)

Ost ohne TB	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	45%	47%	33%*	24%	48%*	50%	64%*	82%	72%*
Bergbau und Energie	48%*	100%*	57%*	67%*	50%*	0%*	100%*	25%*	35%*
Nahrung und Genuss	55%*	37%	45%	26%*	32%	55%*	68%*	58%*	42%
Verbrauchsgüter	75%*	68%	61%	53%	62%	62%	52%	67%	62%
Produktionsgüter	69%	65%	61%	54%	73%	67%	67%	72%	79%
Investitions- / Gebrauchsg.	63%	70%	69%	59%	66%	62%	68%	73%	76%
Baugewerbe	58%	54%	51%	46%	31%	30%	46%*	46%	57%
Handel und Reparatur	56%	44%	42%	48%	56%	42%	44%	59%	55%
Verkehr und Nachrichten	84%*	87%*	49%*	35%*	81%*	33%*	77%*	88%*	59%*
Kredit- und Versicherungsg.	-	-	100%*	62%*	76%*	91%*	89%*	49%*	97%*
Gastgewerbe	45%*	62%*	29%*	36%*	27%*	42%*	60%	31%*	38%*
Erziehung und Unterricht	12%	11%	0%	3%	5%	2%*	9%	4%	4%
Gesundheits- und Sozialw.	38%*	28%	51%*	40%	48%	57%	48%	60%	50%
Unternehmensnahe Dienstl.	46%	49%	32%	40%	46%	40%	51%	41%	44%
Sonstige Dienstleistungen	49%*	42%*	70%*	60%*	79%*	72%*	61%*	46%*	30%*
Org. ohne Erwerbscharakter	2%*	8%*	7%*	11%*	3%*	3%*	0%*	6%*	37%*
Öffentliche Verwaltung	73%*	100%*	-	-	89%*	87%*	63%*	73%*	100%*
Ost mit TB	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	28%*	16%*	26%*	17%*	31%*	18%*	36%*	20%*	39%*
Bergbau und Energie	69%	61%	66%	61%	55%	67%	62%	80%	79%*
Nahrung und Genuss	36%	70%	55%	30%	33%	58%	57%	52%	68%
Verbrauchsgüter	78%*	66%	42%*	45%*	48%*	43%*	52%*	79%*	78%*
Produktionsgüter	75%	71%	61%	67%	65%	72%	67%	77%	79%
Investitions- / Gebrauchsg.	77%	77%	71%	74%	75%	72%	82%	80%	81%
Baugewerbe	46%	44%	50%	44%	45%	42%	47%	45%	51%
Handel und Reparatur	52%	39%	58%	40%	45%	50%	47%	65%	36%
Verkehr und Nachrichten	60%	56%	72%	42%	70%	41%	44%	62%	61%*
Kredit- und Versicherungsg.	68%	75%	63%	73%	66%	67%	75%	81%	73%
Gastgewerbe	29%*	30%*	38%*	29%*	38%*	35%*	23%*	38%*	51%*
Erziehung und Unterricht	8%	4%	9%	8%	9%	7%	6%	14%*	23%
Gesundheits- und Sozialw.	29%	38%	26%	27%	34%	22%	31%	34%	35%
Unternehmensnahe Dienstl.	58%	53%	62%	46%	38%	50%	66%	57%	74%
Sonstige Dienstleistungen	84%	28%	58%	43%	63%	54%	58%	56%	61%
Org. ohne Erwerbscharakter	15%*	35%*	4%*	13%*	0%*	79%*	2%*	2%*	17%*
Öffentliche Verwaltung	55%	57%	65%	59%	66%	59%	68%	57%	66%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2008, TB = Tarifbindung; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Tabelle A37b: Übernahmequote nach Branche und Tarifbindung 2009-2010 (Ost)

Ohne TB	2009	2010
Land-/Forstwirtschaft	68%	59%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	78%*	74%*
Nahrung/Genuss	64%	74%*
Verbrauchsgüter	56%	65%
Produktionsgüter	68%	82%
Inv./Gebrauchsgüter	64%	66%
Baugewerbe	52%	64%
Handel/Reparatur von KFZ	48%	58%
Verkehr und Lagerei	63%*	28%*
Information und Kommunikation	89%*	77%*
Gastgewerbe	39%*	39%*
Finanz- und Versicherungsdienstl.	85%*	85%*
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	48%	55%
Erziehung und Unterricht	4%	3%
Gesundheits- und Sozialwesen	56%	53%
Sonstige Dienstleistungen	65%*	64%*
Org. o. Erwerbscharakter	8%*	75%*
Öffentl. Verwaltung	100%*	100%*
Mit TB	2009	2010
Land-/Forstwirtschaft	31%*	27%*
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	82%*	70%
Nahrung/Genuss	62%	68%
Verbrauchsgüter	65%*	60%*
Produktionsgüter	75%	65%
Inv./Gebrauchsgüter	82%	86%
Baugewerbe	58%	56%
Handel/Reparatur von KFZ	54%	42%
Verkehr und Lagerei	55%	77%*
Information und Kommunikation	74%*	93%*
Gastgewerbe	32%*	51%*
Finanz- und Versicherungsdienstl.	88%*	61%*
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	72%	70%
Erziehung und Unterricht	31%*	41%*
Gesundheits- und Sozialwesen	43%	31%
Sonstige Dienstleistungen	41%*	87%*
Org. o. Erwerbscharakter	8%*	14%*
Öffentl. Verwaltung	75%	74%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2010, TB = Tarifbindung; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Tabelle A38a: Übernahmequote nach Branche und Tarifbindung 2000-2008 (West)

West ohne TB	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	74%*	0%*	14%*	32%*	87%*	50%*	4%*	23%*	21%*
Bergbau und Energie	-	53%*	68%*	0%*	71%*	12%*	50%*	100%*	100%*
Nahrung und Genuss	34%*	65%*	63%*	64%*	55%*	60%	62%	66%	79%*
Verbrauchsgüter	71%	26%	65%	47%	85%	46%	54%	61%	67%
Produktionsgüter	68%	60%	64%	73%	72%	77%	66%	75%	69%
Investitions- / Gebrauchsg.	73%	76%	74%	74%	61%	64%	64%	76%	71%
Baugewerbe	65%*	88%*	39%	45%*	52%	56%	62%	51%	66%
Handel und Reparatur	59%	61%	72%	53%	54%	68%	67%	65%	72%
Verkehr und Nachrichten	81%	67%	73%*	60%*	36%*	79%*	62%	92%	94%
Kredit- und Versicherungsg.	55%*	44%*	69%*	94%*	61%*	68%*	89%*	56%*	70%*
Gastgewerbe	66%*	16%*	6%*	35%*	34%*	64%*	24%*	34%*	45%*
Erziehung und Unterricht	6%*	15%	21%*	7%*	26%*	48%*	25%*	41%*	49%*
Gesundheits- und Sozialw.	42%	65%	26%	56%	47%	46%	46%	63%	67%
Unternehmensnahe Dienstl.	55%	35%	45%	56%	54%	65%	56%	60%	63%
Sonstige Dienstleistungen	19%*	60%*	72%*	44%*	31%	68%	82%	56%*	62%*
Org. ohne Erwerbscharakter	65%*	41%*	29%*	44%*	37%*	17%*	34%*	70%*	79%*
Öffentliche Verwaltung	68%*	13%*	35%*	11%*	79%*	53%*	42%*	50%*	18%*
West mit TB	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	34%*	52%*	15%	46%	34%	39%	38%	39%	38%
Bergbau und Energie	74%	85%	72%	56%	76%	78%	76%	79%	69%
Nahrung und Genuss	67%	61%	57%	59%	70%	45%	48%	60%	61%
Verbrauchsgüter	59%	65%	60%	57%	59%	67%	73%	62%	73%
Produktionsgüter	72%	72%	74%	67%	71%	67%	71%	77%	83%
Investitions- / Gebrauchsg.	79%	87%	82%	81%	84%	78%	85%	86%	93%
Baugewerbe	63%	61%	59%	55%	50%	56%	57%	62%	60%
Handel und Reparatur	64%	58%	54%	52%	55%	54%	55%	61%	56%
Verkehr und Nachrichten	77%	67%	56%	72%	52%	55%	63%	76%	76%
Kredit- und Versicherungsg.	88%	86%	82%	71%	76%	79%	81%	81%	89%
Gastgewerbe	30%	30%	32%	32%	33%	30%	41%	38%	53%
Erziehung und Unterricht	10%	16%	14%	7%	27%	17%	19%	14%	19%
Gesundheits- und Sozialw.	47%	45%	49%	46%	33%	35%	36%	50%	46%
Unternehmensnahe Dienstl.	66%	57%	62%	70%	70%	64%	71%	68%	71%
Sonstige Dienstleistungen	67%	37%	48%	63%	64%	45%	49%	46%	54%
Org. ohne Erwerbscharakter	21%*	44%	60%	27%*	21%	36%	32%	76%*	62%*
Öffentliche Verwaltung	72%	68%	69%	72%	60%	62%	66%	68%	74%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2008, TB = Tarifbindung; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Tabelle A38b: Übernahmequote nach Branche und Tarifbindung 2009-2010 (West)

Ohne TB	2009	2010
Land-/Forstwirtschaft	13%*	12%*
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	77%*	40%*
Nahrung/Genuss	47%	68%*
Verbrauchsgüter	74%*	51%
Produktionsgüter	70%	84%
Inv./Gebrauchsgüter	68%	70%
Baugewerbe	61%*	61%
Handel/Reparatur von KFZ	56%	54%
Verkehr und Lagerei	40%	75%
Information und Kommunikation	71%*	61%*
Gastgewerbe	36%*	76%*
Finanz- und Versicherungsdienstl.	53%*	52%*
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	41%	48%
Erziehung und Unterricht	22%*	25%*
Gesundheits- und Sozialwesen	68%	55%
Sonstige Dienstleistungen	53%*	43%*
Org. o. Erwerbscharakter	70%*	27%*
Öffentl. Verwaltung	54%*	31%*
Mit TB	2009	2010
Land-/Forstwirtschaft	32%*	37%*
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	79%	84%
Nahrung/Genuss	50%	56%
Verbrauchsgüter	51%	75%
Produktionsgüter	77%	69%
Inv./Gebrauchsgüter	79%	77%
Baugewerbe	73%	68%
Handel/Reparatur von KFZ	57%	62%
Verkehr und Lagerei	72%	84%
Information und Kommunikation	49%*	68%*
Gastgewerbe	42%	41%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	84%	89%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	66%	81%
Erziehung und Unterricht	25%	40%
Gesundheits- und Sozialwesen	47%	58%
Sonstige Dienstleistungen	44%	65%
Org. o. Erwerbscharakter	54%	55%*
Öffentl. Verwaltung	72%	73%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2010, TB = Tarifbindung; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Weiterbildungsbeteiligung

Tabelle A39: Weiterbildungsbeteiligung nach Betriebsgröße (Ost)

	2001	2003	2005	2007	2008	2009	2010
1-9 Besch.	29%	37%	38%	41%	44%	39%	38%
10-49 Besch.	58%	63%	62%	67%	67%	61%	60%
50-499 Besch.	82%	87%	85%	86%	90%	82%	84%
500+ Besch.	96%	94%	96%	97%	97%	92%	99%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2001-2010

Tabelle A40: Weiterbildungsbeteiligung nach Betriebsgröße (West)

	2001	2003	2005	2007	2008	2009	2010
1-9 Besch.	27%	33%	33%	36%	39%	36%	34%
10-49 Besch.	56%	58%	62%	62%	68%	62%	61%
50-499 Besch.	80%	84%	84%	86%	87%	82%	84%
500+ Besch.	97%	98%	97%	95%	98%	97%	97%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2001-2010

Tabelle A41a: Weiterbildungsbeteiligung nach Branche 2000-2008 (Ost)

	2001	2003	2005	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	35%	32%	28%	36%	30%
Bergbau und Energie	69%	65%	77%	76%	63%
Nahrung und Genuss	25%	29%	31%	31%	32%
Verbrauchsgüter	28%	31%	23%	35%	32%
Produktionsgüter	38%	37%	39%	41%	45%
Investitions- und Gebrauchsgüter	46%	49%	44%	54%	55%
Baugewerbe	27%	29%	31%	36%	42%
Handel und Reparatur	36%	42%	42%	46%	50%
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	26%	39%	40%	37%	44%
Kredit- und Versicherungsgewerbe	44%	64%	71%	63%	72%
Gastgewerbe	9%	11%	16%	20%	14%
Erziehung und Unterricht	83%	75%	61%	82%	85%
Gesundheits- und Sozialwesen	61%	74%	76%	77%	77%
Unternehmensnahe Dienstleistungen	42%	52%	52%	53%	57%
Sonstige Dienstleistungen	36%	47%	44%	42%	45%
Org. ohne Erwerbscharakter	23%	37%	34%	51%	48%
Öffentliche Verwaltung	63%	62%	62%	73%	74%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2001-2008

Tabelle A41b: Weiterbildungsbeteiligung nach Branche 2009-2010 (Ost)

	2009	2010
Land-/Forstwirtschaft	45%	40%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	47%	46%
Nahrung/Genuss	20%	20%
Verbrauchsgüter	23%	28%
Produktionsgüter	41%	46%
Inv./Gebrauchsgüter	45%	46%
Baugewerbe	32%	33%
Handel/Reparatur von KFZ	41%	39%
Verkehr und Lagerei	26%	32%
Information und Kommunikation	55%	53%
Gastgewerbe	14%	15%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	55%	72%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	49%	48%
Erziehung und Unterricht	79%	77%
Gesundheits- und Sozialwesen	79%	73%
Sonstige Dienstleistungen	48%	42%
Org. o. Erwerbscharakter	42%	42%
Öffentl. Verwaltung	70%	69%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2010

Tabelle A42a: Weiterbildungsbeteiligung nach Branche 2000-2008 (West)

	2001	2003	2005	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	19%	28%	27%	33%	33%
Bergbau und Energie	40%	50%	57%	68%	69%
Nahrung und Genuss	21%	29%	38%	22%	47%
Verbrauchsgüter	25%	22%	32%	28%	30%
Produktionsgüter	27%	30%	35%	38%	52%
Investitions- und Gebrauchsgüter	47%	43%	45%	49%	56%
Baugewerbe	29%	32%	31%	32%	33%
Handel und Reparatur	32%	38%	38%	42%	44%
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	32%	35%	36%	33%	38%
Kredit- und Versicherungsgewerbe	59%	71%	63%	70%	75%
Gastgewerbe	8%	10%	12%	13%	16%
Erziehung und Unterricht	70%	74%	68%	74%	79%
Gesundheits- und Sozialwesen	62%	67%	69%	69%	78%
Unternehmensnahe Dienstleistungen	39%	46%	45%	50%	54%
Sonstige Dienstleistungen	42%	44%	46%	50%	47%
Org. ohne Erwerbscharakter	28%	35%	47%	42%	45%
Öffentliche Verwaltung	71%	77%	83%	78%	81%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2001-2008

Tabelle A42b: Weiterbildungsbeteiligung nach Branche 2009-2010 (West)

	2009	2010
Land-/Forstwirtschaft	20%	24%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	59%	62%
Nahrung/Genuss	34%	29%
Verbrauchsgüter	28%	25%
Produktionsgüter	39%	41%
Inv./Gebrauchsgüter	41%	43%
Baugewerbe	28%	30%
Handel/Reparatur von KFZ	43%	42%
Verkehr und Lagerei	26%	33%
Information und Kommunikation	54%	45%
Gastgewerbe	13%	14%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	63%	62%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	51%	47%
Erziehung und Unterricht	77%	76%
Gesundheits- und Sozialwesen	71%	73%
Sonstige Dienstleistungen	45%	44%
Org. o. Erwerbscharakter	44%	38%
Öffentl. Verwaltung	84%	86%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2010

Weiterbildungsquote

Tabelle A43: Weiterbildungsquote nach Betriebsgröße (Ost)

		2001	2003	2005	2007	2008	2009	2010
1 bis 9 Besch.	Alle Beschäftigte	17%	25%	25%	27%	30%	26%	27%
	Qualifizierte Besch.	27%	35%	32%	42%	-	40%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	10%	8%	8%	8%	-	8%	-
10 bis 49 Besch.	Alle Beschäftigte	17%	27%	27%	28%	31%	30%	31%
	Qualifizierte Besch.	19%	32%	29%	35%	-	36%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	8%	13%	10%	10%	-	15%	-
50 bis 499 Besch.	Alle Beschäftigte	19%	26%	26%	26%	31%	29%	30%
	Qualifizierte Besch.	19%	30%	26%	31%	-	33%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	7%	14%	10%	17%	-	20%	-
500 + Besch.	Alle Beschäftigte	22%	26%	22%	23%	26%	29%	28%
	Qualifizierte Besch.	19%	28%	18%	24%	-	33%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	5%	11%	4%	6%	-	10%	-

Quelle: IAB-Betriebspanel 2001-2010

Tabelle A44: Weiterbildungsquote nach Betriebsgröße (West)

		2001	2003	2005	2007	2008	2009	2010
1 bis 9 Besch.	Alle Beschäftigte	15%	18%	19%	20%	24%	22%	22%
	Qualifizierte Besch.	26%	28%	29%	36%	-	39%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	5%	8%	6%	6%	-	6%	-
10 bis 49 Besch.	Alle Beschäftigte	17%	22%	22%	22%	27%	26%	27%
	Qualifizierte Besch.	24%	29%	26%	31%	-	35%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	6%	11%	10%	9%	-	11%	-
50 bis 499 Besch.	Alle Beschäftigte	17%	23%	20%	21%	25%	25%	24%
	Qualifizierte Besch.	19%	28%	21%	26%	-	30%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	7%	13%	8%	11%	-	14%	-
500 + Besch.	Alle Beschäftigte	21%	23%	20%	19%	24%	26%	25%
	Qualifizierte Besch.	18%	22%	15%	21%	-	28%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	6%	10%	7%	10%	-	13%	-

Quelle: IAB-Betriebspanel 2001-2010

Tabelle A45a: Weiterbildungsquote nach Branche 2000-2008 (Ost)

		2001	2003	2005	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	Alle Beschäftigte	9%	16%	15%	18%	24%
	Qualifizierte Besch.	11%	18%	18%	24%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	5%	10%	12%	7%	-
Bergbau und Energie	Alle Beschäftigte	18%	21%	22%	30%	15%
	Qualifizierte Besch.	21%	23%	23%	34%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	5%	0%	13%	9%	-
Nahrung und Genuss	Alle Beschäftigte	8%	19%	16%	18%	39%
	Qualifizierte Besch.	11%	22%	19%	22%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	5%	19%	10%	6%	-
Verbrauchsgüter	Alle Beschäftigte	10%	16%	17%	15%	25%
	Qualifizierte Besch.	13%	20%	18%	16%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	2%	4%	16%	3%	-
Produktionsgüter	Alle Beschäftigte	15%	22%	22%	22%	17%
	Qualifizierte Besch.	18%	26%	23%	26%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	6%	12%	10%	16%	-
Investitions- und Gebrauchsgüter	Alle Beschäftigte	15%	25%	23%	23%	28%
	Qualifizierte Besch.	17%	28%	25%	25%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	6%	16%	14%	11%	-
Baugewerbe	Alle Beschäftigte	10%	15%	14%	19%	28%
	Qualifizierte Besch.	12%	19%	17%	24%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	7%	8%	2%	12%	-
Handel und Reparatur	Alle Beschäftigte	20%	27%	29%	26%	21%
	Qualifizierte Besch.	26%	35%	34%	35%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	11%	9%	9%	8%	-
Verkehr und Nachrichten	Alle Beschäftigte	19%	21%	25%	22%	32%
	Qualifizierte Besch.	20%	24%	27%	26%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	9%	6%	10%	12%	-
Kredit- und Versicherungsgewerbe	Alle Beschäftigte	43%	47%	45%	48%	23%
	Qualifizierte Besch.	37%	53%	46%	56%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	27%	14%	16%	27%	-
Gastgewerbe	Alle Beschäftigte	7%	17%	10%	10%	40%
	Qualifizierte Besch.	14%	25%	15%	19%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	1%	13%	4%	4%	-
Erziehung und Unterricht	Alle Beschäftigte	27%	34%	31%	35%	15%
	Qualifizierte Besch.	30%	41%	39%	50%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	17%	23%	10%	5%	-
Gesundheits- und Sozialwesen	Alle Beschäftigte	28%	38%	33%	44%	40%
	Qualifizierte Besch.	27%	42%	29%	49%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	11%	26%	20%	31%	-
Unternehmensnahe Dienstleistungen	Alle Beschäftigte	18%	28%	26%	27%	45%
	Qualifizierte Besch.	20%	36%	30%	35%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	5%	11%	5%	12%	-
Sonstige Dienstleistungen	Alle Beschäftigte	18%	25%	23%	21%	31%
	Qualifizierte Besch.	26%	34%	27%	26%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	5%	6%	6%	7%	-
Org. ohne Erwerbscharakter	Alle Beschäftigte	15%	26%	14%	24%	24%
	Qualifizierte Besch.	17%	29%	16%	30%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	12%	14%	6%	22%	-
Öffentliche Verwaltung	Alle Beschäftigte	24%	30%	31%	24%	29%
	Qualifizierte Besch.	19%	32%	22%	27%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	8%	8%	4%	11%	-

Quelle: IAB-Betriebspanel 2001-2008

Tabelle A45b: Weiterbildungsquote nach Branche 2009-2010 (Ost)

		2009	2010
Land-/Forstwirtschaft	Alle Beschäftigte	19%	19%
	Qualifizierte Besch.	24%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	8%	-
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	Alle Beschäftigte	31%	27%
	Qualifizierte Besch.	33%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	7%	-
Nahrung/Genuss	Alle Beschäftigte	16%	20%
	Qualifizierte Besch.	20%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	8%	-
Verbrauchsgüter	Alle Beschäftigte	14%	14%
	Qualifizierte Besch.	15%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	4%	-
Produktionsgüter	Alle Beschäftigte	23%	20%
	Qualifizierte Besch.	26%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	21%	-
Inv./Gebrauchsgüter	Alle Beschäftigte	25%	23%
	Qualifizierte Besch.	30%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	17%	-
Baugewerbe	Alle Beschäftigte	18%	22%
	Qualifizierte Besch.	23%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	3%	-
Handel/Reparatur von KFZ	Alle Beschäftigte	27%	27%
	Qualifizierte Besch.	35%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	10%	-
Verkehr und Lagerei	Alle Beschäftigte	26%	29%
	Qualifizierte Besch.	26%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	35%	-
Information und Kommunikation	Alle Beschäftigte	36%	40%
	Qualifizierte Besch.	44%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	1%	-
Gastgewerbe	Alle Beschäftigte	16%	13%
	Qualifizierte Besch.	23%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	10%	-
Finanz- und Versicherungsdienstl.	Alle Beschäftigte	45%	54%
	Qualifizierte Besch.	52%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	57%	-
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	Alle Beschäftigte	25%	26%
	Qualifizierte Besch.	35%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	9%	-
Erziehung und Unterricht	Alle Beschäftigte	37%	36%
	Qualifizierte Besch.	46%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	24%	-
Gesundheits- und Sozialwesen	Alle Beschäftigte	47%	47%
	Qualifizierte Besch.	54%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	36%	-
Sonstige Dienstleistungen	Alle Beschäftigte	26%	29%
	Qualifizierte Besch.	35%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	14%	-
Org. o. Erwerbscharakter	Alle Beschäftigte	30%	25%
	Qualifizierte Besch.	33%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	24%	-
Öffentl. Verwaltung	Alle Beschäftigte	33%	33%
	Qualifizierte Besch.	36%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	6%	-

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2010

Tabelle A46a: Weiterbildungsquote nach Branche 2000-2008 (West)

		2001	2003	2005	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	Alle Beschäftigte	10%	13%	12%	14%	14%
	Qualifizierte Besch.	22%	21%	18%	28%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	4%	8%	3%	8%	-
Bergbau und Energie	Alle Beschäftigte	25%	23%	20%	26%	27%
	Qualifizierte Besch.	25%	27%	19%	29%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	10%	11%	7%	26%	-
Nahrung und Genuss	Alle Beschäftigte	9%	15%	12%	12%	18%
	Qualifizierte Besch.	14%	18%	14%	17%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	4%	13%	8%	7%	-
Verbrauchsgüter	Alle Beschäftigte	8%	12%	13%	12%	11%
	Qualifizierte Besch.	12%	16%	16%	18%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	3%	4%	3%	4%	-
Produktionsgüter	Alle Beschäftigte	14%	19%	18%	15%	24%
	Qualifizierte Besch.	20%	20%	18%	20%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	7%	12%	10%	10%	-
Investitions- und Gebrauchsgüter	Alle Beschäftigte	17%	21%	18%	20%	24%
	Qualifizierte Besch.	17%	21%	18%	22%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	7%	11%	8%	10%	-
Baugewerbe	Alle Beschäftigte	10%	14%	14%	15%	17%
	Qualifizierte Besch.	14%	18%	17%	22%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	4%	7%	6%	6%	-
Handel und Reparatur	Alle Beschäftigte	16%	20%	19%	20%	24%
	Qualifizierte Besch.	22%	26%	23%	29%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	6%	11%	7%	7%	-
Verkehr und Nachrichten	Alle Beschäftigte	18%	15%	18%	19%	18%
	Qualifizierte Besch.	24%	20%	20%	23%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	6%	8%	11%	12%	-
Kredit- und Versicherungsgewerbe	Alle Beschäftigte	30%	38%	35%	36%	38%
	Qualifizierte Besch.	24%	38%	24%	40%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	8%	12%	4%	10%	-
Gastgewerbe	Alle Beschäftigte	7%	10%	10%	7%	14%
	Qualifizierte Besch.	15%	17%	17%	15%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	3%	8%	7%	4%	-
Erziehung und Unterricht	Alle Beschäftigte	25%	34%	27%	33%	35%
	Qualifizierte Besch.	23%	40%	27%	39%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	15%	11%	7%	8%	-
Gesundheits- und Sozialwesen	Alle Beschäftigte	23%	31%	28%	30%	35%
	Qualifizierte Besch.	26%	36%	29%	36%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	15%	21%	15%	20%	-
Unternehmensnahe Dienstleistungen	Alle Beschäftigte	19%	25%	22%	22%	25%
	Qualifizierte Besch.	25%	35%	26%	31%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	4%	11%	6%	11%	-
Sonstige Dienstleistungen	Alle Beschäftigte	16%	24%	20%	18%	23%
	Qualifizierte Besch.	26%	31%	26%	31%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	4%	16%	9%	6%	-
Org. ohne Erwerbscharakter	Alle Beschäftigte	16%	25%	20%	24%	22%
	Qualifizierte Besch.	19%	29%	18%	31%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	4%	12%	9%	3%	-
Öffentliche Verwaltung	Alle Beschäftigte	24%	25%	21%	20%	29%
	Qualifizierte Besch.	19%	27%	16%	22%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	6%	7%	3%	3%	-

Quelle: IAB-Betriebspanel 2001-2008

Tabelle A46b: Weiterbildungsquote nach Branche 2009-2010 (West)

		2009	2010
Land-/Forstwirtschaft	Alle Beschäftigte	10%	11%
	Qualifizierte Besch.	25%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	4%	-
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	Alle Beschäftigte	28%	29%
	Qualifizierte Besch.	35%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	13%	-
Nahrung/Genuss	Alle Beschäftigte	16%	16%
	Qualifizierte Besch.	21%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	10%	-
Verbrauchsgüter	Alle Beschäftigte	13%	13%
	Qualifizierte Besch.	19%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	4%	-
Produktionsgüter	Alle Beschäftigte	29%	26%
	Qualifizierte Besch.	30%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	18%	-
Inv./Gebrauchsgüter	Alle Beschäftigte	21%	21%
	Qualifizierte Besch.	24%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	12%	-
Baugewerbe	Alle Beschäftigte	16%	18%
	Qualifizierte Besch.	22%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	9%	-
Handel/Reparatur von KFZ	Alle Beschäftigte	21%	22%
	Qualifizierte Besch.	30%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	7%	-
Verkehr und Lagerei	Alle Beschäftigte	16%	21%
	Qualifizierte Besch.	20%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	13%	-
Information und Kommunikation	Alle Beschäftigte	32%	29%
	Qualifizierte Besch.	39%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	2%	-
Gastgewerbe	Alle Beschäftigte	11%	11%
	Qualifizierte Besch.	20%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	8%	-
Finanz- und Versicherungsdienstl.	Alle Beschäftigte	43%	41%
	Qualifizierte Besch.	50%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	11%	-
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	Alle Beschäftigte	23%	21%
	Qualifizierte Besch.	35%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	8%	-
Erziehung und Unterricht	Alle Beschäftigte	41%	37%
	Qualifizierte Besch.	47%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	14%	-
Gesundheits- und Sozialwesen	Alle Beschäftigte	37%	38%
	Qualifizierte Besch.	45%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	29%	-
Sonstige Dienstleistungen	Alle Beschäftigte	28%	25%
	Qualifizierte Besch.	43%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	11%	-
Org. o. Erwerbscharakter	Alle Beschäftigte	26%	26%
	Qualifizierte Besch.	31%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	4%	-
Öffentl. Verwaltung	Alle Beschäftigte	29%	30%
	Qualifizierte Besch.	32%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	9%	-

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2010

8 Anmerkungen

Betriebsgrößenklassen

Der vorliegende Bericht verwendet eine Betriebsgrößenklassifizierung mit vier Klassen. Die Zuordnung erfolgt auf Basis der Zahl aller Beschäftigten eines Betriebes. Die Klassenabgrenzung erfolgt dabei wie folgt:

- Kleinstbetriebe mit 1 bis 9 Beschäftigten;
- Kleinbetriebe mit 10 bis 49 Beschäftigten;
- Mittelbetriebe mit 50 bis 499 Beschäftigten;
- Großbetriebe mit mehr als 500 Beschäftigten.

Von KMU, also kleinen und mittleren Unternehmen – bei uns Betrieben (vgl. methodische Anmerkungen) – spricht man einerseits in vielen Untersuchungen, wenn der Betrieb weniger als 250 Beschäftigte hat. Andere Einteilungen wählen eine Obergrenze von 500 Beschäftigten (z.B. das Institut für Mittelstandsforschung in Bonn). Bei allen Einteilungen des KMU-Segments werden in der Regel noch weiteren Kriterien verwendet – um jedoch die Vergleichbarkeit mit bereits vorliegenden Berichten zu wahren, verwenden wir nur das Kriterium „Mitarbeiterzahl“.

Branche

Die dem Bericht zugrundeliegende Struktur der Wirtschaftszweige (WZ 2003) kann für den hier verwendeten Beobachtungszeitraum bis 2008 durchgehend verwendet werden und überbrückt den Wechsel von WZ93-zur WZ2003-Klassifikation. Die hier verwendete 17er Gliederung ist der Übersicht A1 zu entnehmen. Seit 2009 muss für eine Darstellung nach Branchen auf die WZ2008-Klassifikation zurückgegriffen werden (vgl. A2). Hier ist zu beachten, dass keine Verbindung zur WZ2003-Klassifikation hergestellt werden kann.

Im Betriebspanel des Jahres 2010 wurde zusätzlich eine Unterteilung der Branche „Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ“ in die Zweige „Großhandel, KFZ-Handel und -reparatur“ und „Einzelhandel“ vorgenommen, woraus eine 19er-Gliederung entstand. Für den vorliegenden Bericht wurde diese Änderung allerdings durch Zusammenfassen der erwähnten zwei Unterbranchen zurückgenommen, um die Vergleichbarkeit der Er-

gebnisse von 2010 mit denen von 2009 zu gewährleisten (vgl. Übersicht A3). Im Gegensatz zur Umstellung von der WZ2003 auf die WZ2008 ist dies in diesem Fall auch problemlos möglich.

Qualifikationsstruktur

Im IAB-Betriebspanel wird die Qualifikationsstruktur der Betriebe auf die Tätigkeit bezogen erhoben, die formale Qualifikation selbst ist nicht allein ausschlaggebend. Unter qualifizierten Beschäftigten werden im IAB-Betriebspanel Personen, welche in Tätigkeiten arbeiten, die einen (Fach-) Hochschulabschluss, eine abgeschlossene Lehre, eine vergleichbare Berufsausbildung oder eine entsprechende Berufserfahrung erfordern, aber auch Facharbeiter subsumiert. Beschäftigte in einfachen Tätigkeiten zeichnen sich hingegen dadurch aus, dass sie eine Tätigkeit ausüben, die keine Berufsausbildung erfordert. Auch un- oder angelernte Arbeiter gehören hierzu. Die Ermittlung der Personalstruktur des IAB-Betriebspanels hat sich über die Jahre hinweg verändert, die Gruppen der Beschäftigten in einfachen Tätigkeiten und die qualifizierten Beschäftigten lassen sich aber in all diesen Jahren voneinander abgrenzen. Vergleiche hierzu die Übersicht A4.

Übersicht A1 siehe nächste Seite

Übersicht A1: 17er-Gliederung auf Basis der WZ 2003-Klassifikation

1	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht
2	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Energie und Wasserversorgung
3	Nahrungs- und Genussmittel
4	Verbrauchsgüter (Textil- und Bekleidungsgewerbe, Ledergewerbe, Papier-, Verlags- und Druckgewerbe, etc.) (ohne Holzgewerbe)
5	Produktionsgüter (Chemische Industrie, Mineralölverarbeitung, Kokerei, Spalt- und Brutstoffe, Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren, Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden, Metallerzeugung und -bearbeitung, Recycling, Herstellung von Metallerzeugnissen, Stahl- und Leichtmetallbau, etc.) (einschl. Holzgewerbe)
6	Investitions- und Gebrauchsgüter (Maschinenbau, Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, Sonstiger Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Herstellung von Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräten, Feinmechanik und Optik, Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielware, etc.)
7	Baugewerbe (Bauhauptgewerbe (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau), Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe, etc.)
8	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern (Kraftfahrzeughandel und -reparatur, Tankstellen, Großhandel und Handelsvermittlung, Einzelhandel (ohne Kfz.), Reparatur von Gebrauchsgütern, etc.)
9	Verkehr und Nachrichtenübermittlung
10	Kredit- und Versicherungsgewerbe
11	Gastgewerbe (Gaststätten, Beherbergungsgewerbe, etc.)
12	Erziehung und Unterricht
13	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen
14	Unternehmensnahe Dienstleistungen (Datenverarbeitung und Datenbanken, Forschung und Entwicklung, Rechts-, Steuer-, Unternehmensberatung, Werbung, Marktforschung, Grundstücks- und Wohnungswesen, etc.)
15	Sonstige Dienstleistungen (Entsorgung, Abwasser-, Abfallbeseitigung, Kultur, Sport, Unterhaltung, Andere Dienstleistungen wie: Wäscherei, Reinigung, Friseurgewerbe, Kosmetik, Bestattungswesen, Bäder, Saunas, Solarien etc.)
16	Organisationen ohne Erwerbszweck (Interessenvertretungen, Verbände, kirchliche und andere religiöse Vereinigungen, etc.)
17	Öffentliche Verwaltung (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung)

Übersicht A2 siehe nächste Seite

Übersicht A2: 18er-Gliederung auf Basis der WZ 2008-Klassifikation

1	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten, Forstwirtschaft und Holzeinschlag, Fischerei und Aquakultur)
2	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau, Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden, Energie- und Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen, Rückgewinnung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung)
3	Nahrungs- und Genussmittel (Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln, Getränkeherstellung, Tabakverarbeitung)
4	Verbrauchsgüter (Herstellung von Textilien, Bekleidung, Leder, Lederwaren, Schuhen, Holz-, Flecht- und Korkwaren (ohne Möbel), Papier, Pappe, Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern)
5	Produktionsgüter (Kokerei und Mineralölverarbeitung, Herstellung von chemischen Erzeugnissen, pharmazeutischen Erzeugnissen, Gummi- und Kunststoffwaren, Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden, Metallerzeugung und -bearbeitung)
6	Investitions- und Gebrauchsgüter (Herstellung von Metallerzeugnissen, Maschinenbau, Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen, elektrischen Ausrüstungen, Kraftwagen und Kraftwagenteilen, sonstiger Fahrzeugbau, Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen)
7	Baugewerbe (Hoch- und Tiefbau, vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe)
8	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
9	Verkehr und Lagerei (Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen, Schifffahrt, Luftfahrt, Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr, Post-, Kurier- und Expressdienste)
10	Information und Kommunikation (Verlagswesen, Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen, Kinos, Tonstudios und Verlegen von Musik, Rundfunkveranstalter, Telekommunikation, Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie, Informationsdienstleistungen)
11	Gastgewerbe (Beherbergung und Gastronomie)
12	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (Erbringung von Finanzdienstleistungen, Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung), mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten)
13	Unternehmensnahe Dienstleistungen (Grundstücks- und Wohnungswesen, Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben, Unternehmensberatung, Architektur- und Ingenieurbüros, technische, physikalische und chemische Untersuchung, Forschung und Entwicklung, Werbung und Marktforschung, sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten, Veterinärwesen, Vermietung von beweglichen Sachen, Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften, Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen, Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien, Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.)
14	Erziehung und Unterricht
15	Gesundheits- und Sozialwesen (Gesundheitswesen, Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime), Sozialwesen)
16	Sonstige Dienstleistungen (Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten, Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten, Spiel-, Wett- und Lotteriewesen, Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung, Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern, Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen)
17	Organisationen ohne Erwerbszweck (Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport))
18	Öffentliche Verwaltung (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung)

Übersicht A3: 19er-Gliederung auf Basis der WZ 2008-Klassifikation

1	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten, Forstwirtschaft und Holzeinschlag, Fischerei und Aquakultur)
2	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau, Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden, Energie- und Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen, Rückgewinnung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung)
3	Nahrungs- und Genussmittel (Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln, Getränkeherstellung, Tabakverarbeitung)
4	Verbrauchsgüter (Herstellung von Textilien, Bekleidung, Leder, Lederwaren, Schuhen, Holz-, Flecht- und Korkwaren (ohne Möbel), Papier, Pappe, Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern)
5	Produktionsgüter (Kokerei und Mineralölverarbeitung, Herstellung von chemischen Erzeugnissen, pharmazeutischen Erzeugnissen, Gummi- und Kunststoffwaren, Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden, Metallerzeugung und -bearbeitung)
6	Investitions- und Gebrauchsgüter (Herstellung von Metallerzeugnissen, Maschinenbau, Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen, elektrischen Ausrüstungen, Kraftwagen und Kraftwagenteilen, sonstiger Fahrzeugbau, Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen)
7	Baugewerbe (Hoch- und Tiefbau, vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe)
8	Großhandel, KFZ-Handel und -reparatur (Kraftfahrzeughandel und -reparatur, Großhandel und Handelsvermittlung)
9	Einzelhandel (Einzelhandel, Tankstellen)
10	Verkehr und Lagerei (Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen, Schifffahrt, Luftfahrt, Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr, Post-, Kurier- und Expressdienste)
11	Information und Kommunikation (Verlagswesen, Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen, Kinos, Tonstudios und Verlegen von Musik, Rundfunkveranstalter, Telekommunikation, Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie, Informationsdienstleistungen)
12	Gastgewerbe (Beherbergung und Gastronomie)
13	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (Erbringung von Finanzdienstleistungen, Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung), mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten)
14	Unternehmensnahe Dienstleistungen (Grundstücks- und Wohnungswesen, Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben, Unternehmensberatung, Architektur- und Ingenieurbüros, technische, physikalische und chemische Untersuchung, Forschung und Entwicklung, Werbung und Marktforschung, sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten, Veterinärwesen, Vermietung von beweglichen Sachen, Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften, Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen, Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien, Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.)
15	Erziehung und Unterricht
16	Gesundheits- und Sozialwesen (Gesundheitswesen, Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime), Sozialwesen)
17	Sonstige Dienstleistungen (Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten, Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten, Spiel-, Wett- und Lotteriewesen, Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung, Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern, Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen)
18	Organisationen ohne Erwerbszweck (Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport))
19	Öffentliche Verwaltung (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung)

Übersicht A4: Qualifikationsstruktur der Beschäftigten im IAB-Betriebspanel (im Beobachtungszeitraum des Berichts)

2000-2002	2003-2005	2006-2010	Zusammenfassung im Bericht
An- und ungelernete Arbeiter	An- und ungelernete Arbeiter	Beschäftigte für einfache Tätigkeiten, die keine Berufsausbildung erfordern	Beschäftigte in einfachen Tätigkeiten
Angestellte und Beamte für einfache Tätigkeiten	Angestellte und Beamte für einfache Tätigkeiten		
Facharbeiter	Facharbeiter	Beschäftigte für qualifizierte Tätigkeiten, die eine abgeschlossene Lehre, vergleichbare Berufsausbildung oder eine entsprechende Berufsausbildung erfordern	Qualifizierte Beschäftigte
Angestellte und Beamte für qualifizierte Tätigkeiten	Angestellte und Beamte für qualifizierte Tätigkeiten, die eine abgeschlossene Lehre, vergleichbare Berufsausbildung oder eine entsprechende Berufsausbildung erfordern		
	Angestellte und Beamte für qualifizierte Tätigkeiten, die einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluss erfordern.	Beschäftigte für qualifizierte Tätigkeiten, die einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluss erfordern.	